



2% Anleihe 2010-2032 von CHF 125 000 000

– Basistranche mit Aufstockungsmöglichkeit –

Emittentin:	Basler Kantonalbank, Spiegelgasse 2, CH-4051 Basel
Emissionspreis:	101.63%
Platzierungspreis:	abhängig von der Nachfrage
Verzinsung:	2% p.a., zahlbar jährlich am 15. November, erstmals am 15. November 2011
Laufzeit:	2010-2032, 22 Jahre fest
Liberierung:	15. November 2010
Rückzahlung:	15. November 2032 zu 100% des Nennwerts (pari)
Verbriefung; Titellieferung:	Globalurkunde auf Dauer (detaillierte Ausführungen unter Ziffer 3 der Anleihebedingungen); dem Investor wird kein Recht auf Aushändigung einer Einzelurkunde eingeräumt.
Stückelung:	CHF 5 000 Nennwert und ein Mehrfaches davon
Rating:	Diese Anleihe wird von Standard & Poor's mit «AA+» bewertet.
Sicherstellung:	Für die Verbindlichkeiten der Basler Kantonalbank aus der vorliegenden Anleihe haften in erster Linie ihre eigenen Mittel, in zweiter Linie der Kanton Basel-Stadt (Staatsgarantie).
Zahlstelle:	Basler Kantonalbank
Aufstockung:	Die Emittentin behält sich das Recht vor, ohne Zustimmung der Obligationäre den Betrag dieser Anleihe jederzeit gemäss Ziffer 1 der Anleihebedingungen durch Ausgabe weiterer mit dieser Emission fungibler Obligationen aufzustocken.
Handel und Kotierung:	Die Kotierung an der SIX Swiss Exchange wird beantragt; die provisorische Zulassung zum Handel erfolgt am 9. November 2010; der letzte Handelstag wird voraussichtlich der 10. November 2032 sein.
Recht / Gerichtsstand:	Schweizer Recht / Basel
Verkaufsbeschränkungen:	USA and U.S. persons, European Economic Area

Valorennummer: 11 915 366

ISIN: CH0119153663

VERKAUFSBESCHRÄNKUNGEN

United States and U.S. persons

The Bonds have not been and will not be registered under the United States Securities Act of 1933, as amended (the Securities Act) and are in bearer form and subject to U.S. tax law requirements. Subject to certain exceptions, the Bonds may not be offered, sold or delivered within the United States of America or to U.S. persons.

In addition, until December 26, 2010, an offer or sale of the Bonds within the United States of America by any dealer may violate the registration requirements of the Securities Act.

European Economic Area

In relation to each Member State of the European Economic Area, which has implemented the Prospectus Directive (each, a Relevant Member State), the Issuer has represented and agreed that with effect from and including the date on which the Prospectus Directive is implemented in that Relevant Member State (the Relevant Implementation Date) it has not made and will not make an offer of Bonds to the public in that Relevant Member State prior to the publication of a prospectus in relation to the Bonds which has been approved by the competent authority in that Relevant Member State or, where appropriate, approved in another Relevant Member State and notified to the competent authority in that Relevant Member State, all in accordance with the Prospectus Directive, except that it may, with effect from and including the Relevant Implementation Date, make an offer of Bonds to the public in that Relevant Member State at any time:

- (a) to legal entities which are authorised or regulated to operate in the financial markets or, if not so authorised or regulated, whose corporate purpose is solely to invest in securities;
- (b) to any legal entity which has two or more of (1) an average of at least 250 employees during the last financial year; (2) a total balance sheet of more than €43,000,000 and (3) an annual net turnover of more than €50,000,000, as shown in its last annual or consolidated accounts; or
- (c) in any other circumstances which do not require the publication by the Issuer of a prospectus pursuant to Article 3 of the Prospectus Directive.

For the purposes of this provision, the expression an «offer of Bonds to the public» in relation to any Bonds in any Relevant Member State means the communication in any form and by any means of sufficient information on the terms of the offer and the Bonds to be offered so as to enable an investor to decide to purchase or subscribe the Bonds, as the same may be varied in that Member State by any measure implementing the Prospectus Directive in that Member State and the expression «Prospectus Directive» means Directive 2003/71/EC and includes any relevant implementing measure in each Relevant Member State.

PROSPEKTINHALT

	Seite
Verkaufsbeschränkungen	2
Angaben über die Effekten	4
Angaben über die Basler Kantonalbank	8
Finanzbericht 2009: Jahresrechnung 2009 Konzern und Stammhaus	16
Halbjahresbericht 2010: Abschluss per 30.6.2010	83
Angaben über den laufenden Geschäftsgang	93
Negativbestätigung	93
Verantwortung für den Emissions- und Kotierungsprospekt	93

ANGABEN ÜBER DIE EFFEKTEN

Rechtsgrundlage

Gemäss Beschluss Ihrer Behörde vom 14. Juni 2010 begibt die Basler Kantonalbank eine 2% Anleihe 2010–2032 von CHF 125 000 000 (Basistranche mit Aufstockungsmöglichkeit). Der Emissionspreis beträgt 101.63%.

Form der Obligationen

Die Obligationen und alle damit verbundenen Rechte sind in Form einer Globalurkunde auf Dauer gemäss Artikel 973b des Schweizerischen Obligationenrechts verbrieft, welche durch die Basler Kantonalbank bei der SIX SIS AG oder einer anderen in der Schweiz von der SIX Swiss Exchange AG anerkannten Verwahrungsstelle (SIX SIS AG oder jede andere Verwahrungsstelle, die «Verwahrungsstelle») hinterlegt wird. Sobald die Globalurkunde auf Dauer bei der Verwahrungsstelle hinterlegt ist und den Effektenkonten eines oder mehrerer Teilnehmern der Verwahrungsstelle gutgeschrieben wurde, stellen die Obligationen Bucheffekten («Bucheffekten») gemäss den Bestimmungen des Bucheffektengesetzes dar.

Jedem Obligationär (gemäss nachstehender Definition in Ziffer 3, 4. Abschnitt, der Anleihebedingungen) steht im Umfang seiner Forderung gegen den Emittenten ein sachenrechtlicher Miteigentumsanteil an der Globalurkunde auf Dauer zu, wobei, solange die Globalurkunde auf Dauer bei der Verwahrungsstelle hinterlegt ist, der Miteigentumsanteil suspendiert ist und die Obligationen nur durch Gutschrift der zu übertragenden Obligationen in einem Effektenkonto des Empfängers übertragen werden können. Weder der Emittent noch die Obligationäre haben das Recht, die Umwandlung der Globalurkunde auf Dauer in Wertrechte oder Wertpapiere, bzw. die Auslieferung von Wertrechten oder Wertpapieren zu verlangen oder zu veranlassen.

Abgaben und Steuern

Die in der Schweiz auf der Emission von Wertpapieren anfallende Emissionsabgabe und weitere mit der Emission dieser Anleihe anfallende Abgaben werden von der Basler Kantonalbank getragen. Die jährlichen Zinszahlungen unterliegen der Eidgenössischen Verrechnungssteuer von derzeit 35%, die bei Fälligkeit in Abzug gebracht und von der Basler Kantonalbank zu Gunsten der Eidgenössischen Steuerverwaltung abgeführt wird.

Nettoerlös

Der Nettoerlös von CHF 122'716'750.- dient der Finanzierung des Aktivgeschäftes.

Anleihebedingungen

1. Gesamtbetrag / Währung / Stückelung / Aufstockungsmöglichkeit

Die 2% Anleihe 2010–2032 wird anfänglich in einer Tranche (die «Basistranche») von CHF 125 000 000 ausgegeben und ist eingeteilt in 25 000 auf den Inhaber lautende Obligationen von CHF 5 000 Nennwert (die «Obligationen»). Die Basler Kantonalbank behält sich das Recht vor, jederzeit ohne Zustimmung der Inhaber von Obligationen den Betrag der Basistranche durch Ausgabe weiterer, mit der Basistranche fungibler Obligationen (bezüglich Anleihebedingungen, Valorenummer, Restlaufzeit und Zinssatz) aufzustocken (die «Aufstockungstranche(n)»).

Im Falle einer Aufstockung der Anleihe gemäss vorstehendem Absatz sind die Obligationen der Aufstockungstranche(n) zwecks Gleichstellung mit der Basistranche einschliesslich aufgelaufener Zinsen für die Zeitspanne vom Liberierungs- bzw. Couponstermin der Basistranche bis zum Zahlungstermin der Aufstockungstranche(n) zu liberieren.

2. Sicherstellung / Status

Für die Verbindlichkeiten der Basler Kantonalbank aus der vorliegenden Anleihe haften in erster Linie ihre eigenen Mittel, in zweiter Linie der Kanton Basel-Stadt (Staatsgarantie).

Die Obligationen und Coupons dieser Anleihe stehen im gleichen Rang (pari passu) mit allen anderen bestehenden und zukünftigen Obligationen und Coupons nicht nachrangiger Obligationenanleihen der Basler Kantonalbank.

3. Form der Verurkundung / Verwahrung

Die Obligationen und alle damit verbundenen Rechte sind in der Form einer Globalurkunde auf Dauer gemäss Artikel 973b des Schweizerischen Obligationenrechts verbrieft, welche durch die Basler Kantonalbank bei der SIX SIS AG oder einer anderen in der Schweiz von der SIX Swiss Exchange AG anerkannten Verwahrungsstelle (SIX SIS AG oder jede andere Verwahrungsstelle, die «Verwahrungsstelle») hinterlegt wird. Sobald die Globalurkunde auf Dauer bei der Verwahrungsstelle hinterlegt ist und den Effektenkonten eines oder mehreren Teilnehmern der Verwahrungsstelle gutgeschrieben wurde, stellen die Obligationen Bucheffekten («Bucheffekten») gemäss den Bestimmungen des Bucheffektengesetzes dar.

Jedem Obligationär (gemäss nachstehender Definition in Abschnitt 4) steht im Umfang seiner Forderung gegenüber der Basler Kantonalbank ein sachenrechtlicher Miteigentumsanteil an der Globalurkunde auf Dauer zu, wobei, solange die Globalurkunde auf Dauer bei der Verwahrungsstelle hinterlegt ist, der Miteigentumsanteil suspendiert ist und die Obligationen nur durch Gutschrift der zu übertragenden Obligationen in einem Effektenkonto des Empfängers übertragen werden können.

Die Obligationäre haben kein Recht, die Umwandlung der Globalurkunde auf Dauer in Wertrechte oder Wertpapiere, bzw. die Auslieferung von Wertrechten oder Wertpapieren zu verlangen oder zu veranlassen.

Die Unterlagen der Verwahrungsstelle bestimmen die Anzahl Obligationen, welche durch jeden Teilnehmer der Verwahrungsstelle gehalten wird. In Bezug auf Obligationen, welche Bucheffekten darstellen, gelten diejenigen Personen als Obligationäre, die die Obligationen in einem auf ihren Namen lautenden Effektenkonto halten, bzw. im Falle von Verwahrungsstellen, die die Obligationen in einem auf ihren Namen lautenden Effektenkonto auf eigene Rechnung halten.

Obligationen werden nur dann physisch ausgeliefert, wenn sie in Wertpapieren verbrieft werden. Einzig die Basler Kantonalbank hat das Recht, den Druck der Obligationen zu beschliessen, wenn dies nach ihrem Ermessen notwendig oder nützlich ist. Beschliesst die Basler Kantonalbank den Druck und die Auslieferung von Wertpapieren, entstehen den Obligationären dadurch keine Kosten. Falls Wertpapiere gedruckt werden, werden auf den gedruckten Wertpapieren Kopien der Unterschriften von zwei Unterschriftsberechtigten der Basler Kantonalbank angebracht. Bei Auslieferung der gedruckten Wertpapiere wird die Globalurkunde auf Dauer unverzüglich durch die Hauptzahlstelle entwertet und die gedruckten Wertpapiere an die Obligationäre, gegen Löschung der Bucheffekten in ihrem Effektenkonto, ausgeliefert.

4. Verzinsung

Die Anleihe ist vom 15. November 2010 (das «Liberierungsdatum») an zum Satze von 2% p.a. verzinslich und mit Jahrescoupons (die «Coupons») per 15. November versehen. Der erste Coupon wird am 15. November 2011 fällig. Die Zinsberechnung basiert auf dem Nennwert und erfolgt auf der Basis eines Kalenderjahres von 360 Tagen zu 12 Monaten von je 30 Tagen.

5. Laufzeit / Rückzahlung

Die Anleihe hat eine feste Laufzeit von 22 Jahren. Die Basler Kantonalbank verpflichtet sich, die Anleihe ohne vorherige Kündigung spätestens am 15. November 2032 zum Nennwert zurückzuzahlen. Die Basler Kantonalbank ist berechtigt, jederzeit Obligationen am Markt zurückzukaufen.

6. Anleihedienst / Zahlungen / Verjährung

Die Basler Kantonalbank verpflichtet sich, die fälligen Coupons und rückzahlbaren Obligationen spesenfrei, die Coupons jedoch unter Abzug der Eidgenössischen Verrechnungssteuer, zugunsten der Obligationäre zu bezahlen. Die fälligen Coupons und rückzahlbaren Obligationen können bei sämtlichen Geschäftsstellen der Basler Kantonalbank eingelöst werden. Die Verzinsung der Obligationen hört mit dem Tag der Fälligkeit auf. Die Coupons verjähren fünf Jahre und die Obligationen zehn Jahre nach den entsprechenden Fälligkeitsterminen.

7. Kotierung

Die Kotierung der Anleihe an der SIX Swiss Exchange wird beantragt und bis zum dritten Bankarbeitstag vor dem Rückzahlungstermin infolge Fälligkeit aufrechterhalten. Bankarbeitstag bedeutet einen Tag, an dem die Schalter von Geschäftsbanken in Zürich und Basel ganztags geöffnet sind und grundsätzlich Zahlungen und Devisenoperationen ausgeführt werden. Die Aufhebung der Kotierung infolge Fälligkeit erfolgt ohne vorherige Bekanntmachung.

8. Mitteilungen

Alle Mitteilungen betreffend die Anleihe erfolgen rechtsgültig durch die Basler Kantonalbank mittels elektronischer Publikation auf der Website der SIX Swiss Exchange (www.six-swiss-exchange.com), wo Mitteilungen zur Zeit unter der Adresse www.six-swiss-exchange.com/news/official_notices/search_de.html veröffentlicht werden.

9. Anwendbares Recht und Gerichtsstand

Form, Inhalt und Auslegung dieser Anleihebedingungen unterstehen schweizerischem Recht. Alle Streitigkeiten zwischen den Obligationären einerseits und der Basler Kantonalbank andererseits, zu denen die Obligationen der Anleihe Anlass geben könnten, unterliegen schweizerischem Recht und fallen in die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte des Kantons Basel-Stadt, wobei Basel als Gerichtsstand gilt, mit der Möglichkeit des Weiterzugs an das Schweizerische Bundesgericht in Lausanne, dessen Entscheid endgültig ist. Die Zahlung an einen durch rechtskräftigen Entscheid eines schweizerischen Gerichts als Gläubiger anerkannten Obligationär hat für die Basler Kantonalbank Schuld befreiende Wirkung.

10. Änderung der Anleihebedingungen

Die Anleihebedingungen können jederzeit abgeändert werden, vorausgesetzt, dass diese Änderungen rein formaler, geringfügiger oder technischer Art sind oder dass diese Änderungen gemacht werden, um einen offenkundigen Irrtum zu korrigieren und die Interessen der Obligationäre nicht in wesentlichem Masse beeinträchtigt werden. Eine solche Änderung der Anleihebedingungen ist für alle Obligationäre bindend.

Die Bekanntmachung einer solchen Änderung erfolgt gemäss Ziffer 8 dieser Anleihebedingungen.

Angaben über die Basler Kantonalbank

1. Allgemeine Angaben

1.1 Firma, Sitz, Ort

Basler Kantonalbank, Spiegelgasse 2, CH-4051 Basel

1.2 Gründung

Die Basler Kantonalbank wurde basierend auf dem kantonalen Gesetz vom 26. Januar 1899 gegründet.

1.3 Rechtsordnung, Rechtsform

Die Basler Kantonalbank ist eine unter der schweizerischen Rechtsordnung geführte selbständige, von der Staatsverwaltung getrennte öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener juristischer Persönlichkeit und Sitz in Basel.

Die heutige Rechtsgrundlage basiert auf dem Gesetz über die Basler Kantonalbank vom 30. Juni 1994, das am 1. Januar 1995 in Kraft getreten ist.

1.4 Staatsgarantie (§ 2 des Gesetzes über die Basler Kantonalbank vom 30. Juni 1994)

Für die Verbindlichkeiten der Bank haften, gemäss § 2 Absatz 1 des Gesetzes über die Basler Kantonalbank vom 30. Juni 1994, in erster Linie ihre eigenen Mittel, in zweiter Linie der Kanton Basel-Stadt. Keine Staatsgarantie besteht, gemäss § 2 Absatz 2 desselben Gesetzes, für das Partizipationskapital.

1.5 Zweck/Aufgabe (§ 3 des Gesetzes über die Basler Kantonalbank vom 30.06.1994)

Die Bank betätigt sich als Universalbank. Die Bank ermöglicht ihrer Kundschaft die sichere und Zins tragende Anlage ihrer Ersparnisse und anderer Gelder.

Die Bank ermöglicht nach Massgabe ihrer Mittel und den Verhältnissen am Geld- und Kapitalmarkt zunächst der Bevölkerung und der Volkswirtschaft des Kantons Basel-Stadt die Befriedigung ihrer Kredit- und Geldbedürfnisse.

1.6 Register

Die Basler Kantonalbank wurde am 4. Oktober 1899 in das Handelsregister des Kantons Basel-Stadt eingetragen.

1.7 Konzern

Der Konzern BKB besteht aus dem Stammhaus Basler Kantonalbank, der Bank Coop AG, der AAM Privatbank AG in Liq. sowie der BKB Finance Limited, Guernsey. Im weiteren hält die Basler Kantonalbank eine strategische Beteiligung von 20% an der Sourcag AG, Münchenstein, und von 33 1/3% an der RSN Risk Solution Network AG, Zürich.

An der Bank Coop AG hält die Basler Kantonalbank seit dem 14.02.2000 eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungsquote der Basler Kantonalbank liegt per 31.08.2010 bei 57.57% des Kapitals und der Stimmen. Die Inhaberaktien Bank Coop AG sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Nennwert: CHF 20). Ihre Börsenkapitalisierung beträgt per 09.11.2010 CHF 1.110 Mrd. (Schlusskurs vom 09.11.2010 multipliziert mit der Anzahl kotierten Aktien). Die Wertpapierkennnummern der Inhaberaktie Bank Coop AG lauten 1811647 (Valorenummer SIX Telekurs AG) und CH0018116472 (ISIN).

An der Sourcag AG hält die Basler Kantonalbank 20% der Kapitalquote und ist am Gesamtkapital mit CHF 0.6 Mio. beteiligt. Swisscom IT Services AG hat von den beiden bisherigen Hauptaktionären Basler Kantonalbank und Basellandschaftliche Kantonalbank am 01.07.2009 die Aktienmehrheit an der Sourcag AG erworben. Danach hält die Swisscom IT Services AG eine Beteiligung von 60% und die Basler Kantonalbank und die Basellandschaftliche Kantonalbank eine solche von je 20%. Die Sourcag AG ist nicht börsenkotiert.

Die RSN Risk Solution Network AG ist zu einem Drittel im Besitz der Basler Kantonalbank. Im weiteren halten die St. Galler und die Luzerner Kantonalbank ebenfalls je ein Drittel des Aktienkapitals von CHF 4.5 Mio. Die RSN Risk Solution Network AG ist nicht börsenkotiert.

2. Angaben über Verwaltungs-, Geschäftsleitungs- und Revisionsorgane

2.1 Personelle Zusammensetzung, Stellung und Tätigkeiten

Bankorgane und Kontrollinstanzen – Stammhaus BKB

Bankrat (seit 01.04.2009)

Dr. Andreas C. Albrecht, LL.M.; Advokat und Notar; Seit 1.8.1998 hauptberuflich tätig im Advokatur- und Notariatsbüro VISCHER AG (bzw. in Vorgängerbüros), seit 1.1.2005 als Partner/Mitaktionär, seit 04.06.2009 Mitglied des Verwaltungsrats

- Mitglied des Bankrats seit 01.04.2005, Präsident seit 01.04.2009
- Präsident des Stiftungsrats der Pensionskasse der Basler Kantonalbank
- Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt seit 2001, zurzeit Präsident der Bau- und Raumplanungskommission
- Mitglied der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, Präsident der Gottesdienstkommission
- Präsident der Münsterkommission der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt

Die Basler Kantonalbank bezieht regelmässig Rechtsdienstleistungen von verschiedenen Anwaltskanzleien, auch von der VISCHER AG.

Hans Jakob Bernoulli, lic. rer. pol. und diplomierter Handelslehrer; selbstständiger Organisationsentwicklungsberater

- Mitglied des Bankrates seit 01.07.1992
- 1992 – 2006 Direktor Hirslandenklinik Birshof AG, Münchenstein
- 1988 – 2001 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt
- 1984 – 1990 Vorsteher des kantonalen Arbeitsamtes Basel-Stadt
- 1976 – 1984 Controller, Planungsleiter, Berater in Personalentwicklung und -beratung, Ciba-Geigy AG, Basel

Dr. Sebastian Frehner, Dr. iur.; Mitglied des Managements bei VSW Versicherungen Schweiz AG, Basel

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.2009
- Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt seit 2005
- Mitglied des Vorstands der SVP Basel-Stadt, seit 2009 Präsident
- Verwaltungsrat der VSW Versicherungen Schweiz AG seit 2009
- seit 2009 Mitglied des Managements bei VSW Versicherungen Schweiz AG
- 2007 – 2009 Corporate Legal Counsel bei artax Fide Consult, Basel

Jan Goepfert, lic. iur. und lic. phil., selbstständiger Rechtsanwalt

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.2009
- Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt von 1997 – 2009 (u.a. als Präsident der Wahlprüfungskommission, als Mitglied der Finanzkommission und als Präsident der Geschäftsprüfungskommission)
- seit 01.01.1996 im Büro Goepfert Zumbrunn Marti (Basel) als selbstständiger Rechtsanwalt tätig
- Vorstandsmitglied von terre des hommes schweiz

Helmut Hersberger, lic. oec. HSG; Leitender Partner ORNA Management AG

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.2006
- Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt seit 2005
- Mitglied des Oberrheinrats seit 01.04.2005, Vorstandsmitglied seit 2008
- Mitglied des Vorstandes Transparency International (Schweiz) seit 2009
- Vizepräsident der Association Petite Camargue Alsacienne, St-Louis (F)
- Selbstständiger Unternehmer seit 1991
- 1979 – 1991 Finanzchef der Hiag-Gruppe
- 1975 – 1979 Interne Revision Sperry Rand Corporation

Christine Keller, lic. iur.; Gerichtsschreiberin am Zivilgericht Basel-Stadt

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.2005
- Verwaltungsrätin der Bank Coop AG
- Verwaltungsrätin des Gasverbundes Mittelland
- Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt 1984 – 1997 und seit 2001, Fraktionspräsidentin SP seit dem Amtsjahr 2005/2006
- Mitglied der Geschäftsleitung der SP Basel-Stadt
- 1998/1999 Mitglied des Nationalrates
- 1984 – 1987 Diverse juristische Praktika bei Gerichten, in der kantonalen Verwaltung und in einem Anwaltsbüro
- 1983/1984 Lehrerin für allgemeinbildende Fächer an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel

Markus Lehmann, Eidgenössisch diplomierter Versicherungsfachmann; geschäftsführender Inhaber der LCB Lehmann Consulting Basel; Partner der Balrisk Versicherungsbroker AG

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.2001
- Verwaltungsrat der Bank Coop AG seit April 2005
- Vorstandsmitglied der Genossenschaft Stadion St. Jakob-Park seit 2002
- Mitglied der Stiftungskommission der Christoph Merian Stiftung seit September 2005
- Präsident der CVP Basel-Stadt seit 2001
- Mitglied der Stiftungskommission Sportmuseum Schweiz, Basel, seit 2008
- Mitglied des Vorstands des Gewerbeverbands Basel-Stadt, seit 2009
- Mitglied des Stiftungsrats der Pensionskasse der Basler Kantonalbank seit 2001
- 1996 – 2005 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt
- 1998 – 2004 Regionaldirektor Nordwestschweiz, National Versicherung, Basel
- 1995 – 1998 Gründer und Geschäftsführer der Rimas AG, Versicherungsbroker Kanton Basel-Stadt
- 1984 – 1991 Bürochef Innendienst Winterthur Versicherungen
- bis 1984 Aussendienst Winterthur Versicherungen

Dr. Ralph Lewin, Dr. rer. pol.; Verwaltungsratspräsident der Bank Coop AG

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.2009
- Präsident des Stiftungsrates der Versicherungsgruppe Sympany seit 01.01.2009
- Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Schifffahrt und Hafenwirtschaft seit April 2009
- 1997 – 2009 Regierungsrat und Vorsteher des Wirtschafts- und Sozialdepartements des Kantons Basel-Stadt
- 2000 und 2005 Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt
- 1997 – 2009 VR-Mitglied der MCH Messe Schweiz AG
- 1997 – 2009 VR- und VRA-Mitglied des Flughafens Basel-Mulhouse
- 1997 – 2009 VR-Mitglied der Basler Verkehrsbetriebe (BVB), Präsident 1997–2005
- 1997 – 2009 Präsident des Verwaltungsrates der Öffentlichen Krankenkasse Basel (ÖKK)
- 1986 – 1997 Direktor der Öffentlichen Krankenkasse Basel (ÖKK)
- Präsident des Verbandes öffentlicher Krankenkassen der Schweiz
- 1984 – 1986 Mitglied der Schweizer Delegation bei der OECD in Paris (Fachbereiche Geldpolitik, Finanzmärkte, Steuerfragen, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik)
- 1981 – 1984 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Schweizerischen Nationalbank (SNB) in Zürich
- Redaktor SNB-Quartalshefte «Geld, Währung und Konjunktur»
- 1977 – 1980 Assistent mit Schwerpunkt Wirtschaftspolitik an der Universität Basel

Bruno Mazzotti, Selbstständiger Bauunternehmer; Bauzeichner TB (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)

- Mitglied des Bankrates 1993 bis 1997 und seit 01.04. 2005
- Verwaltungsratspräsident der Ende 2009 liquidierten Bruno Mazzotti AG
- Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt 1987 bis 1997 und seit 2002, Präsident im Amtsjahr 2005/2006
- von 1964 bis 2009 Inhaber und Geschäftsführer der Ende 2009 liquidierten Bruno Mazzotti AG

Felix Meier, lic. iur., Advokat; Leiter Europafachstelle des Kantons Zürich

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.2009
- Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt seit 2006, Präsident der Justiz-, Sport- und Sicherheitskommission
- Präsident der Schulinspektion des Gymnasiums am Münsterplatz seit 2006
- Richter am Sozialversicherungsgericht Basel-Stadt (2002 – 2006)
- Leiter der Europafachstelle des Kantons Zürich seit 2008
- 2007 – 2008 Verwaltungsdirektor und Erster Gerichtsschreiber am Zivilgericht des Kantons Basel-Stadt
- 2001 – 2006 Vizedirektor des Gewerbeverbands Basel-Stadt
- 1997 – 2001 Wirtschafts- und Sozialdepartement Kanton Basel-Stadt, Geschäftsleitung

Markus Ritter, Stv. Generalsekretär, Präsidialdepartement Basel-Stadt; Teilhaber Life Science AG, Basel; Diplom Kantonale Handelsschule Basel

- Mitglied des Bankrates seit 01.04. 2005
- Verwaltungsrat der Bank Coop AG seit April 2005
- Mitglied der Kommission des Naturhistorischen Museums Basel seit 1998, Präsident 2003 – 2009
- Präsident des Stiftungsrates der Stiftung zur Förderung des Naturhistorischen Museums Basel und der Kugler-Werdenberg Stiftung 2003 – 2009
- Präsident des Vereins Offene Kirche Elisabethen Basel seit 2005
- Präsident des Vereins Kulinarisches Erbe der Schweiz 2007 – 2009
- 1996 – 2006 Mitarbeiter der 1996 gegründeten Beratungsfirma Life Science AG, Basel
- 1992 – 2005 Stiftungsrat der Christoph Merian Stiftung, Basel
- 1988 – 2001 Mitglied des Grossen Rats der Kantons Basel-Stadt, Präsidentschaft 2000/2001
- 1987 – 1995 Freiberufliche Beratertätigkeit
- 1975 – 1986 Mitarbeiter im Zentralsekretariat des Schweizerischen Naturschutzbundes und der Vogelwarte Sempach

Dr. **Andreas Sturm**, Dr. rer. pol.; selbstständiger Unternehmer Sturm Consulting, Riehen

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.2009
- Inhaber und Geschäftsführer der Sturm Consulting, Riehen, seit 2003
- Präsident des Verwaltungsrates und Mitinhaber der phorbis Communications AG, Basel, seit 2008
- Verwaltungsrat und Mitinhaber der Ellipson AG, Basel, seit 1992
- Mitglied des Verwaltungsrates und ab 2006 Präsident des Verwaltungsrates der claro fair trade AG, Orpund, seit 2003
- Mitglied des Beirats «Nachhaltigkeit» der Bank Coop AG und des Ausschusses des Beirats zur Auditierung der Nachhaltigkeits-Fonds seit 2003
- Mitglied der Advisory Group des African Technology Development Forum (ATDF) seit 2004
- Mitglied der Grünliberalen Partei Basel-Stadt, Sektion Riehen, seit 2008

Richard Widmer, lic. rer. pol.; Verwaltungsdirektor der Adullam-Stiftung

- Mitglied des Bankrates seit 01.04.1997
- Verwaltungsrat der Bank Coop AG
- Präsident des Verbands Basler Alters- und Pflegeheime
- Vorstandsmitglied der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Thomas
- 1987 – 1989 Geschäftsleitungsassistent Migros Genossenschaft Basel 1
- 1983 – 1987 Akademischer Mitarbeiter im Büro für Planungskoordination Basel-Stadt

Bankratsausschuss

Präsident: Dr. Andreas C. Albrecht
Vizepräsident: Hans Jakob Bernoulli
Mitglieder: Dr. Sebastian Frehner, Helmut Hersberger, Richard Widmer

Nominations- und Entschädigungsausschuss

Vorsitz: Dr. Andreas C. Albrecht
Mitglieder: Hans Jakob Bernoulli, Jan Goepfert

Zwischen der Basler Kantonalbank und den Mitgliedern des Bankrates respektive diesen nahestehenden Personen gibt es keine unüblichen Engagements. Zudem wurden für nicht mit dem Bankratsmandat in Verbindung stehende Tätigkeiten von Bankratsmitgliedern und diesen nahestehenden Personen keine nicht marktüblichen Vergütungen ausgerichtet.

Geschäftsleitung

- Hans Rudolf Matter, Direktionspräsident, Leiter Präsidialbereich
- Dr. Reto Erdin, Mitglied, Leiter Bereich Privatkunden und Private Banking
- Peter Gertsch, Mitglied, Leiter Competence Center IT
- Thomas Greminger, Mitglied, Leiter Bereich Handel
- Guy Lachappelle, Mitglied, Leiter Bereich Firmenkunden und Institutionelle

Erweitere Geschäftsleitung

- Dominik Galliker, Leiter Private Banking Basel
- Hans Ringger, Leiter Private Banking Zürich

Bankorgane und Kontrollinstanzen – Konzern BKB

Konzernausschuss

- Dr. Andreas C. Albrecht, Präsident
- Dr. Ralph Lewin, Vizepräsident
- Hans Jakob Bernoulli, Mitglied
- Bruno Mazzotti, Mitglied
- Felix Meier, Mitglied

Konzernleitung

- Hans Rudolf Matter, Vorsitzender
- Andreas Waespi, Stv. Vorsitzender, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Coop AG*
- Dr. Reto Erdin, Mitglied
- Sandra Lienhard, Mitglied, Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Coop AG*

Audit Committee Konzern

- Richard Widmer, Vorsitzender
- Jan Goepfert, Mitglied
- Markus Lehmann, Mitglied
- Dr. Ralph Lewin, Mitglied
- Dr. Andreas Sturm, Mitglied

Konzerninspektorat

Felix Haenle, Chefinspektor, Leiter Konzerninspektorat
Philippe Mürger, Stv. Chefinspektor, Stv. Leiter Konzerninspektorat

Geschäftsadressen

Die Geschäftsadresse der unter dieser Ziffer 2.1 aufgeführten Personen, mit Ausnahme von Herrn Andreas Waespi und Frau Sandra Lienhard, lautet:

Basler Kantonalbank, Spiegelgasse 2, 4051 Basel

Die Geschäftsadresse von Herrn Andreas Waespi und Frau Sandra Lienhard lautet:

Bank Coop AG, Aeschenplatz 3, 4051 Basel

2.2 Externe Revisionsstelle

Als externe Revisionsstelle fungiert Ernst & Young AG, Badenerstrasse 47, 8022 Zürich

3. Geschäftstätigkeit

3.1 Haupttätigkeit

Die Basler Kantonalbank ist in Basel und der angrenzenden Region als Universalbank tätig. Ihre Dienstleistungen werden über ein dichtes Filialnetz auf dem Boden des Kantons Basel-Stadt für die Bevölkerung und die Unternehmen der Region Nordwestschweiz erbracht.

Darüber hinaus ist die Basler Kantonalbank durch Private Banking-Aktivitäten in Zürich und Bern vertreten und betreibt das Geschäft mit grossen Firmenkunden, Institutionellen sowie Banken in der ganzen Schweiz.

Da das Kerngeschäft der Basler Kantonalbank auf die drei Ertragssäulen Privatkunden und Private Banking (inklusive externer Vermögensverwalter), Firmenkunden und Institutionelle sowie das Handelsgeschäft ausgerichtet ist, verfügt die Basler Kantonalbank über eine diversifizierte Ertragsstruktur. Seit dem Jahr 2000 ist die Basler Kantonalbank mit einer Mehrheit an der gesamtschweizerisch tätigen Bank Coop AG beteiligt. Die langfristigen Verbindlichkeiten der Basler Kantonalbank werden von Standard & Poor's mit «AA+» bewertet.

3.2 Gerichts-, Schieds- und Administrativverfahren

Die Basler Kantonalbank ist weder von Gerichts-, Schieds- oder Administrativverfahren betroffen, die von wesentlicher Bedeutung für ihre Vermögens- oder Ertragslage sein könnten, noch stehen nach ihrer Kenntnis solche Verfahren bevor.

4. Kapital

4.1 Kapitalstruktur

Das Gesellschaftskapital der Basler Kantonalbank von derzeit CHF 254.15 Mio. besteht aus dem Dotationskapital von CHF 204.0 Mio. und dem stimmrechtslosen vollständig einbezahlten Partizipationsscheinkapital von CHF 50.15 Mio. Der Kanton Basel-Stadt hält das gesamte Dotationskapital und verfügt über sämtliche Stimmrechte. Die Partizipationsscheine Basler Kantonalbank sind im Publikum platziert. Mit Beschluss vom 29.06.2000 hat der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt eine Limite für das Dotationskapital in der Höhe von CHF 350.0 Mio. festgelegt. Dieser Beschluss ist nicht befristet. Bedingtes Kapital besteht keines.

Das Partizipationsscheinkapital darf die Höhe des ausstehenden Dotationskapitals nicht übersteigen. Die Partizipationsscheine Basler Kantonalbank sind Inhaberpapiere und unterliegen keiner Übertragungsbeschränkung. Die Partizipationsscheine Basler Kantonalbank repräsentieren ein Miteigentum an der Basler Kantonalbank mit einem dem Geschäftsgang entsprechenden Anspruch auf einen Anteil am Jahresgewinn in Form einer Dividende. Die Dividendenzahlungen unterliegen der Eidgenössischen Verrechnungssteuer von derzeit 35% und werden den Inhaberinnen und Inhabern von Partizipationsscheinen Basler Kantonalbank jeweils abzüglich Verrechnungssteuer gutgeschrieben. Mit dem Besitz von Partizipationsscheinen Basler Kantonalbank sind keine Mitwirkungsrechte verbunden, insbesondere kein Stimmrecht und keine damit zusammenhängenden Rechte. Im Falle der Erhöhung des Partizipationsscheinkapitals sind die Inhaberinnen und Inhaber von Partizipationsscheinen Basler Kantonalbank nach Massgabe des Nennwerts ihrer bisherigen Partizipationsscheine berechtigt, neue Partizipationsscheine Basler Kantonalbank zu beziehen. Der Bankrat der Basler Kantonalbank kann das Bezugsrecht der Inhaberinnen und Inhaber von Partizipationsscheinen Basler Kantonalbank ganz oder teilweise ausschliessen. Die Einzelheiten sind in dem vom Bankrat der Basler Kantonalbank erlassenen Reglement über die Partizipationsscheine der Basler Kantonalbank festgelegt. Die Partizipationsscheine Basler Kantonalbank sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Nennwert: CHF 8.50). Ihre Börsenkapitalisierung beträgt per 09.11.2010 CHF 840.2 Mio. (Schlusskurs vom 09.11.2010 multipliziert mit der Anzahl kotierten Partizipationsscheine). Die Wertpapierkennnummern der Partizipationsscheine Basler Kantonalbank lauten 923646 (Valorenummer SIX Telekurs AG) und CH0009236461 (ISIN).

4.2 Wandel- und Optionsrechte, ausstehende Obligationenanleihen

Die Basler Kantonalbank hat weder Wandelanleihen noch Optionen (einschliesslich Mitarbeiteroptionen) auf eigene Partizipationsscheine emittiert.

Ausstehende Obligationenanleihen (per 09.11.2010)

Betrag	Zinssatz	Ausgabe	Fälligkeit	frühestens kündbar
CHF 300 Mio.	2 5/8 %	2003	15.07.2013	
CHF 300 Mio.	2 3/4 %	2004	22.12.2016	
CHF 300 Mio.	2 1/2 %	2006	24.03.2021	
CHF 250 Mio.	3 1/4 %	2007	29.06.2022	

4.3 Eigene Beteiligungsrechte

Die Basler Kantonalbank hält mit Stichtag 09.11.2010 zum Zwecke des Market making einen Handelsbestand von 223'738 eigenen Partizipationsscheinen. Mit den Partizipationsscheinen Basler Kantonalbank sind keine Mitwirkungsrechte, insbesondere kein Stimmrecht, verbunden.

Finanzbericht 2009



Jahresrechnung 2009 Konzern und Stammhaus



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

Finanzteil Konzern BKB

01 Konsolidierte Jahresrechnung 2009

- 02 Kommentar zur Jahresrechnung Konzern
- 05 Bericht der Revisionsstelle
- 07 Konsolidierte Bilanz
- 08 Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 09 Konsolidierte Mittelflussrechnung

10 Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung 2009

- 10 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit des Konzerns und Angabe des Personalbestandes
- 11 Risikomanagement Konzern
- 17 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Konzern
- 24 Informationen zur Bilanz
- 38 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 40 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 42 Kundenvermögen
- 43 Segmentsberichterstattung
- 45 Wesentliche Kennzahlen

Kommentar zur Jahresrechnung Konzern

Key Figures

Der Konzern BKB darf auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 mit markanten Veränderungen bei allen wichtigen Erfolgs- und Bestandesgrössen blicken. So erhöhte sich der um die Kosten der IT-Migration auf Avaloq bereinigte, konsolidierte Bruttogewinn gegenüber dem Vorjahr um +16,6% auf 397,2 Mio. CHF (Vorjahr: 340,7 Mio. CHF) und der Konzerngewinn sogar um +47,7% auf 289,4 Mio. CHF (Vorjahr: 196,0 Mio. CHF), was in der Reihe der mehr als 10-jährigen Konzernberichterstattung einen Höchstwert bedeutet. Dieses sehr gute Resultat stellt die Folge der ausgeprägten Ertragskraft im Konzern BKB dar, indem einem um 70,1 Mio. CHF (+10,5%) höheren Betriebsertrag von 735,9 Mio. CHF zusätzliche Kosten von lediglich 13,6 Mio. CHF (+4,2%) gegenüberstanden. Diese Produktivitätsverbesserung im Konzern BKB drückt sich schliesslich in einer tieferen Cost-Income-Ratio I von 46,0% für 2009 (Vorjahr: 48,8%) aus.

Wenig Einfluss übte der umfangreichere Konsolidierungskreis von Ende 2009 dagegen erwartungsgemäss auf die Veränderung der Bilanzsumme aus. Diese wuchs in der Berichtsperiode um 1,6 Mia. CHF oder um +5,1%. Damit widerspiegelt sie infolge von beträchtlichen Umschichtungen zwischen den Forderungen gegenüber Banken und den Finanzanlagen die ungleich höheren Veränderungen bei den Kundenausleihungen um +6,7% und bei den Kundengeldern um +11,1% nur ungenügend. Die Kundenvermögen stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um +18% auf einen neuen Rekordwert von knapp 48 Mia. CHF per 31.12.2009.

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme erhöhte sich um 1,6 Mia. CHF auf 32,8 Mia. CHF per 31.12.2009. Während der Zuwachs massgeblich von höheren Kundenausleihungen geprägt war, bildeten die restlichen Veränderungen das Ergebnis einer optimierten Liquiditätsdisposition, indem die überschüssigen und nur minimal verzinsten Bankengelder (-43,7%) in höhere rentierende Finanzanlagen (+62,0%) investiert wurden. Die Kundenausleihungen von 22,9 Mia. CHF per 31.12.2009 (Vorjahr: 21,5 Mia. CHF) teilen sich auf in kommerzielle Kredite an Firmenkunden von 3,2 Mia. CHF (Vorjahr: 3,0 Mia. CHF oder +4,8%) und in Hypothekarforderungen von 19,7 Mia. CHF (Vorjahr: 18,5 Mia. CHF oder +7,0%). Der Konzern BKB konnte damit seine Stellung als bedeutender Finanzierer von

inländischen Wohn- und Gewerbeobjekten weiter ausbauen. Dabei stammen 8,7 Mia. CHF oder 44,2% der Hypothekarforderungen vom Stammhaus Basler Kantonalbank, wo neben Wohnbauten im Standortkanton auch Hypothekarkredite an grosse Firmenkunden in der ganzen Schweiz vergeben werden, und 11,0 Mia. CHF oder 55,8% von der gesamtschweizerisch tätigen Bank Coop, deren Stärke als typische Retailbank die Gewährung von Wohnbauhypotheken an Privatpersonen bildet.

Der Konzern BKB verfügt Ende 2009 weiterhin über eine gesunde Refinanzierungsstruktur. Die Kundengelder nahmen im vergangenen Jahr mit +11,1% auf 21,7 Mia. CHF (Vorjahr: 19,5 Mia. CHF) sehr stark zu. Die grösste Veränderung entfiel auf die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform mit einem Zuwachs von fast 2 Mia. CHF oder +20,0%. Dabei profitierte der Konzern BKB von einer generell höheren Sparneigung der Bevölkerung und vom Vertrauen der Kundschaft in die zum Konzern gehörenden Institute. Während das Stammhaus Basler Kantonalbank eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um +15,0% vermelden konnte (+724 Mio. CHF), stiegen die Spargelder bei der Bank Coop sogar um +25,1% (+1,2 Mia. CHF).

Eine gegenläufige Entwicklung verzeichneten dagegen die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden, die sich im Geschäftsjahr 2009 um +584 Mio. CHF oder um +6,8% erhöhten. Während die Festgelder aufgrund der tiefen Verzinsung an Attraktivität einbüssten, wiesen die Sichtkonten, insbesondere im Stammhaus Basler Kantonalbank, am Jahresultimo teilweise beträchtliche Salden auf. Letzteres ist darauf zurückzuführen, dass sich zahlreiche Grosskunden aufgrund der unsicheren Wirtschaftssituation zur Haltung umfangreicher, kurzfristig verfügbarer Liquiditätsreserven entschlossen haben.

Wenig Euphorie herrschte bei der Nachfrage nach Kassenobligationen, womit sich diese um -346 Mio. CHF auf einen Bestand von knapp unter 1 Mia. CHF per 31.12.2009 reduzierten. Dies entspricht etwa dem Volumen von Ende 2007. Eine gleiche Entwicklung erlebten die Anleihen mit einer Abnahme von -450 Mio. CHF und die Pfandbriefdarlehen mit einer solchen von -200 Mio. CHF auf einen Stand von 4,3 Mia. CHF per 31.12.2009. Fällige Titel wurden wegen der reichhaltig im Konzern vorhandenen Liquidität nicht mehr

erneuert. Nachdem sich im Konzern BKB der Zustrom von Kundenmitteln mit 1,5 Mia. CHF und die Nachfrage nach Krediten mit 1,4 Mia. CHF in der Berichtsperiode annähernd die Waage hielten, konnte der Refinanzierungsgrad, als Verhältniszahl der Publikumsfelder zu den Kundenausleihungen, Ende 2009 mit 113,3% auf dem hohen Niveau des Vorjahres (113,8%) gehalten werden.

Kundenvermögen

Die dem Konzern BKB anvertrauten Kundenvermögen nahmen 2009 um hohe +18,0% zu und erreichten Ende Jahr einen Rekordwert von 48,0 Mia. CHF (Vorjahr: 40,6 Mia. CHF). Neben durchaus erfreulichen Kurssteigerungen bei den deponierten Wertpapieren führte auch der Kauf der AAM Privatbank AG mit einem Kundenvermögen von 3,1 Mia. CHF per 1.9.2009 sowie der Ausbau des Private Banking im Stammhaus Basler Kantonalbank zu diesem beträchtlichen Zuwachs von +7,3 Mia. CHF. Entsprechend positiv entwickelte sich im zurückliegenden Jahr auch der um den Zukauf der AAM Privatbank korrigierte Neugeldzufluss mit +1,4 Mia. CHF im Konzern BKB. Vom gesamten Kundenvermögen von 48,0 Mia. CHF entfielen auf das Stammhaus Basler Kantonalbank (inkl. AAM Privatbank AG) 31,9 Mia. CHF oder 66,5% (Vorjahr: 63,2%), während die Bank Coop den Rest von 16,1 Mia. CHF oder 33,5% (Vorjahr: 36,8%) beisteuerte.

Erfolgsrechnung

In einem äusserst anspruchsvollen Umfeld mit grossen Marktunsicherheiten und der erfolgreichen Bewältigung eines bankinternen Grossprojektes erwirtschaftete der Konzern BKB einen erfreulichen Bruttogewinn von 397,2 Mio. CHF. Der um die Kosten der IT-Migration auf Avaloq bereinigte konsolidierte Bruttogewinn nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 56,5 Mio. CHF oder um +16,6% zu. Der Wechsel des Kernbankensystems erfolgte im Stammhaus Basler Kantonalbank bekanntlich im Herbst 2009; derjenige in der Tochtergesellschaft Bank Coop ist auf Anfang 2011 geplant. Auch wenn eine Detailanalyse des Resultates zeigt, dass der Handel den markantesten Anteil am Erfolg beisteuerte (+76,3 Mio. CHF), so darf doch erfreut konstatiert werden, dass sich auch das Kommissionsgeschäft mit +14,8 Mio. CHF und der übrige ordentliche Erfolg mit +9,9 Mio. CHF im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelten. Zudem verstanden es die zum Konzern BKB gehörenden Institute, äusserst massvoll mit zusätzlichen Kosten

umzugehen. Daraus resultierte ein um lediglich +13,6 Mio. CHF höherer Geschäftsaufwand als im Vorjahr.

Als einzige Erfolgskomponente entwickelte sich 2009 der Erfolg aus dem Zinsengeschäft mit -7,5% rückläufig. Trotzdem bleibt dieser mit 380,2 Mio. CHF (Vorjahr: 411,0 Mio. CHF) und einem Anteil von 51,7% die bedeutendste Einnahmequelle im Konzern BKB. Allerdings bildete die zurückliegende Periode ein eher schwieriges Jahr für das Zinsdifferenzgeschäft. Dieses war massgeblich geprägt von mangelnden Anlagemöglichkeiten für die überschüssige Liquidität, von einem weiteren Druck auf die Marge und von hohen Zinsabsicherungskosten für die Risikovorsorge bei einem zukünftig möglichen Anstieg der Zinsstrukturkurve. Schliesslich reduzierte sich als Folge der tiefen Geldmarktsätze auch der Refinanzierungserfolg aus Handelsbeständen im Vergleich zum Vorjahr markant. Durchaus ansprechend entwickelten sich im schwierigen Börsenjahr 2009 demgegenüber die Einnahmen aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit 195,1 Mio. CHF (+8,2%). Damit sind diese bereits wiederum auf dem Ertragsniveau von 2006 angelangt. Durch die höheren durchschnittlich verwalteten Vermögen konnten im Wertschriften- und Anlagegeschäft (176,1 Mio. CHF oder +6,2%) respektable Courtageeinnahmen sowie erfreuliche Vermögensverwaltungsgebühren vereinnahmt werden. Darüber hinaus wirkte sich auch der gezielte Ausbau des Private Bankings im 2. Halbjahr 2009 bereits auf den Kommissionserfolg aus und verspricht darüber hinaus ein erfreuliches Potenzial für die nachfolgenden Jahre.

Ein aussergewöhnliches Jahr verzeichnete der Handel, der seinen Erfolg mit 143,7 Mio. CHF zum Vorjahr mehr als verdoppelte (+113,2%). Dabei stammte mit 54,7 Mio. CHF ein annähernd identischer Ertrag wie im Vorjahr aus dem Devisenhandel mit Kunden und dem Deviseneigenhandel (Vorjahr: 55,9 Mio. CHF), während beträchtlich höhere Erträge von 7,8 Mio. CHF aus dem Edelmetallhandel (Vorjahr: 5,8 Mio. CHF) bzw. von 2,0 Mio. CHF aus dem Sortengeschäft (Vorjahr: 0,7 Mio. CHF) resultierten. Der Rest von 79,4 Mio. CHF (Vorjahr: 5,0 Mio. CHF) entfiel auf den Handel mit Wertschriften (inkl. Absicherungen), wo primär das Stammhaus Basler Kantonalbank und die BKB Finance Ltd., Guernsey, massgeblich von Kursgewinnen auf den bankeigenen Wertschriftenbeständen aufgrund der Verringerung der Bonitätsaufschläge (Credit

Spreads) profitierten. Zugleich gelang es im Stammhaus Basler Kantonalbank aber auch, durch den Rückzug einiger Mitbewerber aus der Handelstätigkeit Marktanteile zu gewinnen und bedeutende Marktopportunitäten auszunutzen – und dies bei einer unveränderten Risikopolitik und einer stetigen Transaktionsüberwachung.

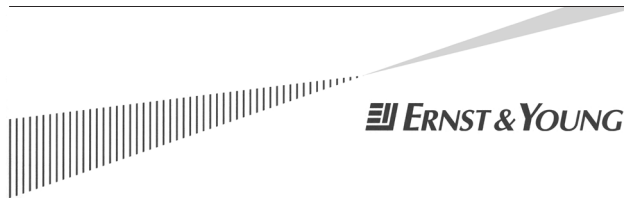
Der Konzern BKB hat die Kosten trotz Wachstum weiterhin im Griff. Damit bewegte sich 2009 der zusätzliche Geschäftsaufwand, als Folge diverser Sparmassnahmen bei nicht zweckgebundenen Auslagen, mit +4,2% unter der erwarteten 5-Prozent-Marke. Der Personalaufwand als grösste Aufwandsposition nahm gegenüber dem Jahr 2008 um 2,7 Mio. CHF oder +1,3% zu, wofür primär höhere Löhne und Gehälter und die damit zusammenhängenden Sozialleistungen verantwortlich zeichneten. Gleichzeitig schlug sich die massvolle Investitionsstrategie der zum Konzern gehörenden Banken mit dem Ausbau des Private Bankings, der Lancierung neuer Handelsprodukte und der Modernisierung des Geschäftsstellennetzes in höheren bereinigten Sachkosten von 124,4 Mio. CHF (Vorjahr: 113,5 Mio. CHF) nieder. Den grössten Kostenblock bildeten dabei, analog dem Vorjahr, die IT-Aufwendungen.

Als Abschreibungen auf dem Anlagevermögen fielen im Konzern BKB 57,3 Mio. CHF an, womit sich diese im Rahmen des Vorjahres bewegten. Diese setzen sich einerseits aus den ordentlichen Abschreibungen auf Bankgebäuden, anderen Liegenschaften und übrigen Sachanlagen von 20,6 Mio. CHF zusammen. Andererseits sind darin mit gesamthaft 36,7 Mio. CHF auch eine nach dem Vorsichtsprinzip berechnete und mit einem Impairmenttest nachgewiesene Reduktion des Goodwills aus dem Erwerb der AAM Privatbank und eine weitere Tranche der Bank Coop Beteiligung mit enthalten. Darüber hinaus setzte der Konzern BKB seine seit vielen Jahren praktizierte Politik der Wertberichtigungen und Risikovorsorge fort. Diese konnten als Folge der weiteren Verbesserung des Portefeuilles und des Ausbleibens von grösseren Ausfallereignissen um –9,8 Mio. CHF auf 27,9 Mio. CHF für 2009 reduziert werden.

Ungewöhnlich präsentiert sich Ende 2009 der ausserordentliche Ertrag mit 31,3 Mio. CHF. Darin enthalten sind primär einmalige Erlöse aus Beteiligungsverkäufen von insgesamt 28,2 Mio. CHF, unter anderem aus der Veräusserung von An-

teilen an der Aduno Holding AG und an der Logis Suisse AG durch die Bank Coop sowie an der Sourcag AG und an der Nationale Suisse durch das Stammhaus Basler Kantonalbank. Der Rest von 3,1 Mio. CHF stammt aus der Auflösung von betriebswirtschaftlich nicht mehr notwendigen Rückstellungen bzw. von Wiedereingängen abgeschriebener Forderungen.

Ausgehend vom sehr erfreulichen Bruttogewinn im Konzern BKB von 397,2 Mio. CHF und leicht tieferen Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen von zusammen 85,2 Mio. CHF (Vorjahr: 94,5 Mio. CHF) sowie einer auf 37,5 Mio. CHF (Vorjahr: 32,4 Mio. CHF) festgelegten Gewährsträger-Abgeltung an den Kanton Basel-Stadt resultiert für 2009, nach Berücksichtigung der ausserordentlichen Positionen von 28,6 Mio. CHF und dem Steueraufwand von 13,7 Mio. CHF, ein rekordhoher Konzerngewinn von 289,4 Mio. CHF. An diesem partizipieren die Minderheitsaktionäre mit 16,2 Mio. CHF (Vorjahr: 27,2 Mio. CHF).



Ernst & Young AG
Badenerstrasse 47
Postfach
CH-8002 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 34 49
www.ey.com/ch

An den Bankrat der
Basler Kantonalbank, Basel

Zürich, 12. März 2010

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Basler Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 7 bis 44 des Finanzberichts) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

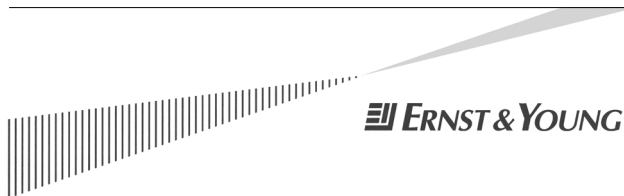
Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, dem Gesetz über die Basler Kantonalbank sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität



der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, dem Gesetz über die Basler Kantonalbank sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Amstad
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Patrick Schwaller
Zugelassener Revisionsexperte

Konsolidierte Bilanz

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	407 849	303 159	104 690	34,5
Forderungen aus Geldmarktpapieren	4 014	2 829	1 185	41,9
Forderungen gegenüber Banken	2 151 754	3 821 160	-1 669 406	-43,7
Forderungen gegenüber Kunden	3 166 049	3 020 299	145 750	4,8
Hypothekarforderungen	19 751 721	18 464 981	1 286 740	7,0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 973 119	1 605 975	367 144	22,9
Finanzanlagen	2 687 399	1 658 525	1 028 874	62,0
Nicht konsolidierte Beteiligungen	98 486	85 926	12 560	14,6
Sachanlagen	216 672	222 215	-5 543	-2,5
Immaterielle Werte	30 099	30 472	-373	-1,2
Rechnungsabgrenzungen	151 758	122 899	28 859	23,5
Sonstige Aktiven	516 023	282 162	233 861	82,9
Positive Wiederbeschaffungswerte	1 682 483	1 628 736	53 747	3,3
Total Aktiven	32 837 426	31 249 338	1 588 088	5,1
Total nachrangige Forderungen	8 489	7 792	697	8,9
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	93 425	102 964	-9 539	-9,3
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3 112	1 217	1 895	155,7
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 519 834	1 620 274	-100 440	-6,2
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	11 539 547	9 617 593	1 921 954	20,0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	9 196 194	8 611 728	584 466	6,8
Kassenobligationen	964 852	1 310 912	-346 060	-26,4
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 264 645	4 914 775	-650 130	-13,2
Rechnungsabgrenzungen	167 566	186 455	-18 889	-10,1
Sonstige Passiven	93 792	119 966	-26 174	-21,8
Negative Wiederbeschaffungswerte	1 673 870	1 657 331	16 539	1,0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	523 831	509 822	14 009	2,7
Gesellschaftskapital	254 150	254 150	-	-
Kapitalreserve	173 553	165 872	7 681	4,6
Eigene Beteiligungstitel	-60 985	-82 845	21 860	-26,4
Gewinnreserve	1 925 165	1 851 994	73 171	4,0
Minderheitsanteile am Eigenkapital	359 415	337 340	22 075	6,5
Konzerngewinn	238 885	172 754	66 131	38,3
• davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	16 202	27 180	-10 978	-40,4
Total Passiven	32 837 426	31 249 338	1 588 088	5,1
Total nachrangige Verpflichtungen	3 983	-	-	-
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	154 037	200 132	-46 095	-23,0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	979 279	971 024	8 255	0,9
Unwiderrufliche Zusagen	264 772	253 042	11 730	4,6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	46 224	39 592	6 632	16,8
Verpflichtungskredite	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente				
• Kontraktvolumen	94 419 752	80 014 569	14 405 183	18,0
• Positive Wiederbeschaffungswerte	1 682 483	1 628 736	53 747	3,3
• Negative Wiederbeschaffungswerte	1 673 870	1 657 331	16 539	1,0
Treuhandgeschäfte	589 695	713 037	-123 342	-17,3

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	635 377	828 466	-193 089	-23,3
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen	61 640	34 683	26 957	77,7
Zinsaufwand	-316 862	-452 130	135 268	-29,9
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	380 155	411 019	-30 864	-7,5
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	8 936	5 017	3 919	78,1
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	176 101	165 845	10 256	6,2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	33 379	31 120	2 259	7,3
Kommissionsaufwand	-23 362	-21 694	-1 668	7,7
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	195 054	180 288	14 766	8,2
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	143 707	67 401	76 306	113,2
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	2 225	4 096	-1 871	-45,7
Beteiligungsertrag total	5 121	6 659	-1 538	-23,1
• davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	213	164	49	29,9
• davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	4 908	6 495	-1 587	-24,4
Liegenschaftenerfolg	2 876	3 506	-630	-18,0
Anderer ordentlicher Ertrag	6 832	8 301	-1 469	-17,7
Anderer ordentlicher Aufwand	-27	-15 405	15 378	-99,8
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	17 027	7 157	9 870	137,9
Betriebsertrag	735 943	665 865	70 078	10,5
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-214 337	-211 593	-2 744	1,3
Sachaufwand	-174 947	-136 795	-38 152	27,9
Subtotal Geschäftsaufwand bereinigt (ohne IT-Migration)	-389 284	-325 127	-64 157	19,7
Subtotal Geschäftsaufwand	-389 284	-348 388	-40 896	11,7
Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	397 203	340 738	56 465	16,6
Bruttogewinn	346 659	317 477	29 182	9,2
Konzerngewinn				
Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	397 203	340 738	56 465	16,6
Bruttogewinn	346 659	317 477	29 182	9,2
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-57 293	-56 739	-554	1,0
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-27 911	-37 723	9 812	-26,0
Betriebsergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	311 999	246 276	65 723	26,7
Betriebsergebnis	261 455	223 015	38 440	17,2
Gewährträger-Abgeltung	-37 510	-32 364	-5 146	15,9
Zwischenergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	274 489	213 912	60 577	28,3
Zwischenergebnis	223 945	190 651	33 294	17,5
Ausserordentlicher Ertrag	31 287	2 809	28 478	-
Ausserordentlicher Aufwand	-2 619	-819	-1 800	219,8
Steuern	-13 728	-19 887	6 159	-31,0
Konzerngewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	289 429	196 015	93 414	47,7
Konzerngewinn	238 885	172 754	66 131	38,3
• davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	16 202	27 180	-10 978	-40,4

Konsolidierte Mittelflussrechnung

	2009 Mittel- herkunft 1000 CHF	2009 Mittel- verwendung 1000 CHF	2008 Mittel- herkunft 1000 CHF	2008 Mittel- verwendung 1000 CHF
Mittelfluss aus Betrieb und Kapital		173 497		111 873
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)		201 714		194 346
Jahresergebnis	238 885		172 754	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	57 294		56 739	
Wertanpassungen von Finanzanlagen		6 694	10 981	
Wertanpassungen von Beteiligungen		1 058		1 706
Diverse Verluste	19 820		18 781	
Rückstellungen Kreditportefeuille	31 506		31 684	
Sonstige Wertberichtigungen und Rückstellungen		7 662	3 990	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		28 859		2 300
Passive Rechnungsabgrenzungen		18 889		12 794
Gewinnablieferungen/Dividende Vorjahr		82 629		83 783
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen		34 662		-37 438
Gesellschaftskapital				
Kapitalreserve	5 192	226		
Gewinnreserve	2 838	4 173		5 492
Eigene Beteiligungstitel	124 961	101 358	45 443	63 063
Veränderung Minderheitsanteile	7 428			14 326
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		-62 879		-45 035
Beteiligungen	2 771	14 908	5 770	7 645
Bankgebäude		1 131		6 703
Andere Liegenschaften		3		15
Übrige Sachanlagen	567	9 103	66	13 194
Übriges		5 389		13 683
Goodwill		35 683		9 631
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		298 337		159 160
Mittelfluss aus dem Interbankengeschäft		1 568 965		-1 143 476
Forderungen gegenüber Banken	1 669 406			1 309 361
Verpflichtungen gegenüber Banken		100 441	165 885	
Mittelfluss aus dem Kundengeschäft		698 215		1 464 287
Forderungen gegenüber Kunden		173 952		447 095
Hypothekarforderungen		1 288 193	7 777	741 416
Spar- und Anlagegelder	1 921 954		948 407	
Kassenobligationen	115 823	461 883	536 669	243 870
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	584 466		1 403 815	
Mittelfluss aus Finanzanlagen		-1 022 181		-533 745
Obligationen	78 731	1 112 311	103 677	599 554
Beteiligungstitel/Edelmetalle	6 860	3 629	9 896	65 717
Liegenschaften	11 248	3 080	24 107	6 154
Mittelfluss aus dem Kapitalmarktgeschäft		-649 419		-420 396
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1 184	5 505	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1 895		529	
Obligationenanleihen		395 130	128 500	653 130
Pfandbriefdarlehen		255 000	224 400	126 200
Mittelfluss aus übrigen Bilanzpositionen		-297 243		792 490
Sonstige Aktiven und positive Wiederbeschaffungswerte		287 608		161 608
Sonstige Passiven und negative Wiederbeschaffungswerte	16 539	26 174	954 098	
Veränderung Fonds Liquidität		471 834		271 033
Flüssige Mittel		104 690		116 177
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		367 144		154 856

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung 2009

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit des Konzerns und Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Der Konzern BKB zählt nach Bilanzsumme zu den zehn grössten Schweizer Banken. Unter dem gemeinsamen Dach agieren primär das Stammhaus Basler Kantonalbank und die Bank Coop als ergänzend positionierte Universalbanken sehr erfolgreich. Der Konzern BKB wird von der Rating-Agentur Standard & Poor's regelmässig bewertet und mit der erfreulichen Beurteilung von AA+ für das langfristige Gegenparteien-Rating ausgezeichnet.

Das Marktgebiet des Konzerns BKB umfasst die gesamte Schweiz. Während sich das Stammhaus Basler Kantonalbank im Retailgeschäft aufgrund seines Leistungsauftrages auf die Nordwestschweiz konzentriert, werden Private Banking Kunden durch die Einheiten in Basel, Zürich, Olten und neu in Bern und Genf flächendeckend betreut. Gesamtschweizerisch tätig ist auch die Bank Coop, die als vertriebsorientierte Retailbank die volle Dienstleistungspalette einer Universalbank anbietet. Die Basler Kantonalbank und die Bank Coop werden operativ getrennt geführt und verfügen über einen eigenständigen Marktauftritt mit eigener Marke, aber einem gemeinsamen Markenclaim: «fair banking». Die beiden Banken sind so positioniert, dass sie sich bezüglich der Kernkundensegmente optimal ergänzen und nur wenig konkurrenzieren.

Der Konzern BKB umfasst zudem die BKB Finance Ltd., Guernsey, als 100-prozentige Tochtergesellschaft für Finanzdienstleistungen und den Subkonzern AAM, bestehend aus der AAM Privatbank AG und der ATAG Private Client Services AG, als spezialisierte Tochtergesellschaft für Private Banking Dienstleistungen. Daneben verfügt der Konzern über eine Beteiligungsquote von 20% an der Sourcag AG, Münchenstein, sowie über eine solche von 33,3% an der RSN Risk Solution Network AG, Zürich. An der Bank Coop hält die Basler Kantonalbank seit dem Jahr 2000 eine Mehrheitsbeteiligung, wobei der Anteil per 31.12.2009 bei 57,6% des Kapitals und der Stimmen lag (Vorjahr: 58,1%).

Der Personalbestand im Konzern BKB beträgt per 31.12.2009 teilzeitbereinigt 1464 Mitarbeitende (Vorjahr: 1452 Mitarbeitende); davon waren 108 Auszubildende (Auszubildende zu 50% gerechnet).

Bilanz- und Ertragsstruktur

Hauptgeschäftsfeld und wesentlichste Erfolgskomponente des Konzerns BKB stellt das Zinsdifferenzgeschäft mit einem Anteil von 51,7% (Vorjahr 61,7%) am gesamten Betriebsertrag dar. Diese Einnahmen resultieren aus der Vergabe von Hypotheken für den privaten Wohnungsbau und aus der Gewährung von Betriebskrediten an Unternehmen sowie aus der Entgegennahme von Kundengeldern in Form von Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, von Fest- und Sichtgeldern sowie von Kassenobligationen. Als weitere bedeutende Einnahmequellen betreibt der Konzern BKB das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit einem Anteil von 26,5% (Vorjahr: 27,1%) am Betriebsertrag, d.h. hauptsächlich das Börsen- und Depotgeschäft sowie die Vermögensverwaltung, und den Handel mit Devisen, Sorten, Edelmetallen und Wertschriften im Auftrag ihrer Kunden mit einem solchen von 19,5% (Vorjahr: 10,1%). Darüber hinaus erzielt der Konzern BKB Erträge aus der Vermietung von bankeigenen Liegenschaften sowie aus branchenzugehörigen und branchenfremden Minderheitsbeteiligungen.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Das Stammhaus Basler Kantonalbank und die Bank Coop haben die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und das Backoffice des Wertschriftenbereiches an die Sourcag AG, Münchenstein, die seit dem 1.7.2009 mehrheitlich der Swisscom IT Services AG gehört, übertragen. Der Betrieb von Avaloq sowie der Bancomaten und die E-Banking-Lösung wurden vom Stammhaus Basler Kantonalbank ab 1.10.2009 an die COMIT AG, Zürich, die Valorenzentrale an die B-Source/Fin-Log AG, Dübendorf, und Druck und Versand der Bankkorrespondenz an die Swiss Post Solutions AG, Zürich, ausgelagert. Der Rechenzentrumsbetrieb der Hostsysteme wird bei der Bank Coop durch die T-System Schweiz AG, Zollikofen, und bei der AAM Privatbank AG durch die Real Time Center AG (RTC), Bern, wahrgenommen.

Im Rahmen dieser Outsourcing-Lösungen gehen keine Kundendaten ins Ausland. Sämtliche Mitarbeitenden der erwähnten Dienstleister sind in Bezug auf alle Daten dem Geschäftsgeheimnis der Bank und dem Bankgeheimnis unterstellt. Die Vorschriften gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2008/7, «Outsourcing Banken», werden vollumfänglich eingehalten.

Risikomanagement Konzern

Grundsätze und Zielsetzung

Der Konzern BKB will mit dem Risikomanagement die Risiken umfassend und systematisch identifizieren, messen, steuern, überwachen und begrenzen. Er setzt sich hohe Standards bei der Bewirtschaftung der eingegangenen Risiken.

- Er kennt die eingegangenen Risiken und managt sie.
- Das Risikomanagement ist State-of-the-Art bezüglich Methoden und Organisation.

Risiken können auf zwei Ebenen Schäden für den Konzern verursachen, die miteinander eng verknüpft sind: einerseits als finanzielle Verluste (finanzielles Risiko) und andererseits durch Schädigung des guten Rufs (Reputationsrisiko). Für den Konzern BKB ist das Vertrauen der Kunden, der Investoren, des Marktes und auch der Öffentlichkeit eine Grundvoraussetzung der Geschäftstätigkeit. Dieses Vertrauen erhält der Konzern nur auf einer intakten Kapitalbasis, gepaart mit einem fairen, verlässlichen Verhalten im Geschäftsalltag. Oberste Zielsetzung der Steuerung von Risiken sind deshalb die langfristige Sicherstellung der Finanzkraft des Konzerns und die fortwährende Wahrung der Reputation.

Die Geschäftsleitungen der Konzernbanken tragen die Verantwortung für die Entwicklung geeigneter Prozesse für die Identifikation, die Messung, die Steuerung und die Überwachung der eingegangenen Risiken. Dies umfasst die Festlegung

- der in den entsprechenden Arbeitsprozessen integrierten Kontrollaktivitäten,
- der Aktivitäten der unabhängigen Risikokontrolle sowie
- die Aktivitäten der Compliance-Funktion.

Der Bankrat der Basler Kantonalbank resp. der Verwaltungsrat der Bank Coop als oberste Organe im Risikomanagement-Prozess des Konzerns legen die Risikopolitik fest und definieren die Risikophilosophie, die Risikomessung, die Risikosteuerung und -überwachung. Zudem genehmigen sie die strategischen Limiten für wesentliche Risikoarten, basierend auf der Risikotragfähigkeit der Institute. Dabei wird die Risikobereitschaft so festgelegt, dass auch beim Eintreten bedeutender negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben. Der Bankrat resp. der Verwaltungsrat überprüft einmal jährlich die Risikopolitik und passt sie bei Bedarf an. Ein standardisiertes, transparentes und stufengerechtes Reporting stellt die Einhaltung der Risikopolitik sowie die Überwachung der wesentlichsten Risiken sicher. Dieses Reporting

an den Bankrat, den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitungen erfolgt durch Einheiten, die von ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängig sind.

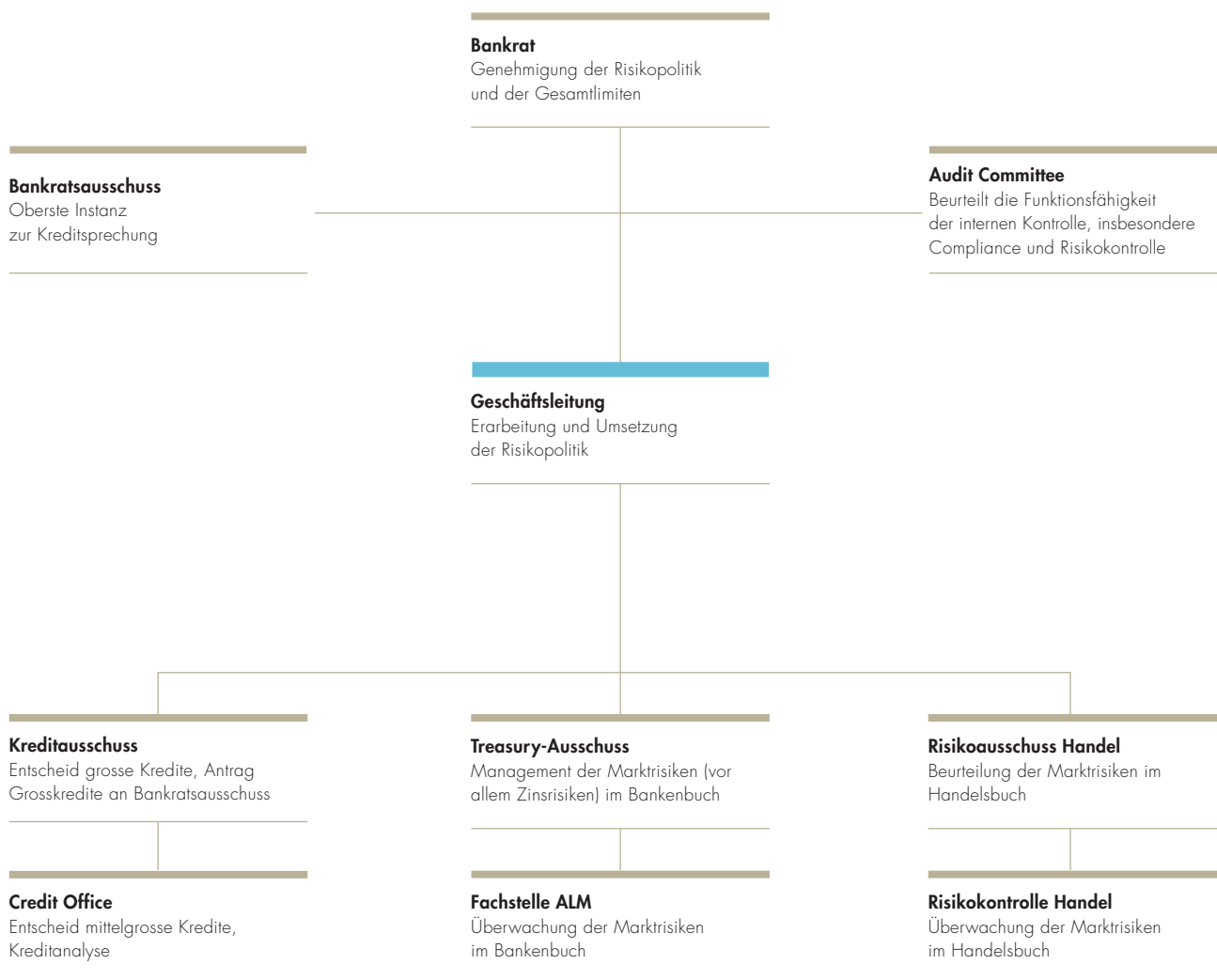
Risikomanagement im Konzern

Die wesentlichen Risiken im Konzern werden im Stammhaus Basler Kantonalbank und in der Bank Coop eingegangen. Weitere bezüglich Risikomanagement relevante juristische Einheiten im Konzern sind die AAM Privatbank AG und BKB Finance Ltd., Guernsey.

- Die Risikoüberwachung der AAM Privatbank AG erfolgt durch die Basellandschaftliche Kantonalbank. Die Grundlage für die Überwachung ist in Service Level Agreements geregelt. Diese laufen Ende März 2010 aus. Es ist vorgesehen, auf diesen Zeitpunkt hin das Geschäft der AAM Privatbank AG in das Stammhaus Basler Kantonalbank zu integrieren. Damit erfolgt dann die Risikobewirtschaftung innerhalb der Organisation der Basler Kantonalbank, die weiter unten beschrieben wird. Ein Abbau der Marktrisiken wurde eingeleitet, sie beschränken sich nun im Wesentlichen auf Hedgefonds im Handelsbestand mit einem Volumen von weniger als 1,4 Mio. CHF. Die Kreditrisiken sind, wie üblich bei Privatbanken, klein. Die Risiken der AAM Privatbank AG sind in den nachfolgenden Zahlen nicht konsolidiert, da sie nicht materiell sind.
- BKB Finance Ltd., Guernsey, trägt zwar gegen aussen substantielle Marktrisiken, transferiert diese jedoch praktisch vollständig an das Stammhaus. Auch kreditseitig wird mit der Anlage der Gelder in erstklassige Obligationen eine risikoarme Strategie verfolgt. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch die Abteilung Risikokontrolle des Stammhauses. Im Folgenden gehen wir auf diese Konzerngesellschaft nur noch bei der Aggregation der Marktrisiken im Konzern ein.

Das Stammhaus Basler Kantonalbank und die Bank Coop steuern ihr Risiko selbstständig. Die Methoden bezüglich der Identifikation, der Messung und der Bewirtschaftung der Risiken beider Banken sind jedoch aufeinander abgestimmt. Im Bereich Risikomanagement sind die Richtlinien im Konzern harmonisiert worden. Beide Banken verfügen über eine Risikopolitik, die aus den Bausteinen Konzept für das Risikomanagement und Kreditpolitik bestehen; im Stammhaus steht zusätzlich noch die Handelsstrategie auf der gleichen Stufe wie die Kre-

Risikoorganisation Stammhaus Basler Kantonalbank



ditpolitik. Alle risikorelevanten Grössen werden regelmässig auf Stufe Konzern aggregiert und überwacht. Es sind dies im Einzelnen: erforderliche und anrechenbare Eigenmittel, Liquidität, Zinsrisiken im Bankenbuch, Adressausfallrisiken im Interbankenbereich und Kreditrisiken, insbesondere Klumpenrisiken. Die Grafik auf der linken Seite vermittelt eine Übersicht über die Risikoorganisation des Stammhauses, die Bank Coop ist analog organisiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Verlustrisiko infolge einer zeitweiligen oder dauernden Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunwilligkeit eines Schuldners, einer Gegenpartei oder eines Emittenten und entsteht der Bank bei allen Kreditengagements in jeglicher Form, einschliesslich Erfüllungsrisiko (z.B. Settlementrisiko bei Devisentransaktionen).

Die Verantwortung für das Management der Kreditrisiken liegt bei beiden Banken in dem Bereich, der auf das Kreditgeschäft fokussiert ist, nämlich den Bereichen Firmenkunden und Institutionelle (Stammhaus) resp. Kredite und Produktion (Bank Coop). Beide Banken verfügen über ein Credit Office, das direkt dem jeweiligen Bereichsleiter unterstellt ist. Das Credit Office ist verantwortlich für die Risikoeinstufung und die Ratingmethodik. Das Reporting über die Risikolage im Kreditportfolio an den Bankrat und die Geschäftsleitung erfolgt durch die Einheiten Risikokontrolle (Stammhaus) resp. Risikosteuerung (Bank Coop). Diese Einheiten sind dem Direktionspräsidenten unterstellt.

Die Kreditsprechung im Konzern BKB beruht auf einer Einschätzung der Bonität der Gegenpartei und der Beschaffung ausreichender Sicherheiten. Die Bonität der kommerziellen Kunden wird durch das Ratingsystem CreditMaster der Firma RSN Risk Solution Network AG ermittelt und durch die Einschätzung von Markt und Management ergänzt. Sofern öffentliche Ratings von Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vorhanden sind, werden grundsätzlich diese verwendet. Es bestehen drei kundenfokussierte Ratingtools für Unternehmenskunden, für Gewerbekunden und für Immobiliengesellschaften. Auf der Grundlage eines Datenpools, der zurzeit die Kreditdaten von 17 Lizenzbanken mit einer aggregierten Bilanzsumme von über 200 Mia. CHF enthält, bestehen laufende Validierungs- und Verbesserungsprozesse. Eine grosse Herausforderung stellen insbesondere die Homogenität und die Qualität der Daten im

Pool dar, die durch gemeinsam von allen Lizenzbanken erarbeitete Richtlinien gesichert werden.

Im Interbankengeschäft verwendet der Konzern BKB die Ratings von Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowie der Zürcher Kantonalbank. Zusätzlich wird die Entwicklung der Credit Spreads aktiv verfolgt. Engagements gegenüber Privatpersonen werden fast ausschliesslich gegen Deckung (meistens Hypotheken) eingegangen. Das Rating dieser Kunden erfolgt weitgehend auf der Basis von Experten- und Scoringmodellen, insbesondere auf Belehnungs- und Tragbarkeitsberechnungen. Die Methodik zur Schätzung von Immobilienwerten und die Verteilung der Kompetenzen zwischen Kundenbetreuer und Schätzungsspezialisten sind in einschlägigen Weisungen geregelt.

Die Kompetenzen zur Bewilligung von Kreditengagements sind in einem Reglement festgelegt. Kleinere Geschäfte werden von den kundenorientierten Organisationseinheiten abschliessend entschieden, alle grösseren Geschäfte werden innerhalb der oben abgebildeten Risikoorganisation bewilligt. Die Engagements werden laufend überwacht. Alle Geschäfte müssen innerhalb einer vorgegebenen Frist, die vom Risiko des Engagements abhängt, erneut zur Bewilligung unterbreitet werden.

Problempositionen werden grundsätzlich durch die Spezialisten der Gruppe Credit Recovery betreut. In einer konzernweit gültigen Weisung sind folgende Punkte verbindlich festgelegt:

- die Methodik zur Beurteilung der Problempositionen,
- die Strategiefindung zur Bearbeitung der Problempositionen,
- die Methodik zur Bildung von Wertberichtigungen.

Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko verstehen wir das Risiko von Verlusten durch die Bewegung von Marktvariablen wie Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen. Zur Steuerung der Marktrisiken wird das ganze Portfolio in zwei Teilportfolios zerlegt: das Bilanzstrukturportfolio und das Handelsbuch. Beim Stammhaus wird ein drittes Portfolio ausgeschieden, das Bankenbuch H. Die Portfolios werden weiter hinten im Detail beschrieben.

Messung und Überwachung des Marktrisikos

Der Konzern BKB verwendet für die Messung des Risikos durchgängig den Value at Risk-Ansatz. Der Value at Risk (kurz VaR) stellt den geschätzten Verlust eines Portfolios dar, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzintervall) für eine vorgegebene Haltedauer nicht überschritten wird. Davon ausgenommen ist wegen seines geringen Volumens und Risikos nur das Handelsbuch der Bank Coop, wo das Marktrisiko mittels Positions-, Sensitivitäts- und Verlustlimiten begrenzt wird.

Das Marktrisiko und die Risikolimiten werden von den Abteilungen Risikokontrolle (Stammhaus) resp. Risikosteuerung (Bank Coop) überwacht, die den jeweiligen Direktionspräsidenten unterstellt sind. Sie rapportieren für das Marktrisiko im Bilanzstrukturportfolio an den Treasury- resp. ALM-Ausschuss und für das Marktrisiko im Handelsbuch direkt an den Direktionspräsidenten. Der Bankrat resp. Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Marktrisikosituation unterrichtet.

Bilanzstrukturportfolio

Das Bilanzstrukturportfolio enthält vor allem die Produkte des Privatkundengeschäfts, die – meist hypothekarisch gedeckten – Kredite an Private und KMU, die ausgegebenen Anleihen, die Finanzanlagen sowie das Eigenkapital. Das Bilanzstrukturportfolio ist wegen seines erheblichen Volumens beträchtlichen CHF-Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Die aktive Steuerung dieser Risiken erfolgt durch einen Ausschuss der Geschäftsleitung (Treasury-Ausschuss im Stammhaus resp. ALM-Ausschuss bei der Bank Coop). Er trägt die Erfolgsverantwortung für das Zinsänderungsrisiko im Bilanzstrukturportfolio. Die Situation wird monatlich analysiert und beurteilt und die notwendigen Massnahmen wie beispielsweise der Abschluss von Absicherungsgeschäften (vor allem Zinssatzswaps) werden ergriffen.

Bankenbuch H (nur Stammhaus)

Im Stammhaus Basler Kantonalbank werden einzelne Bankenbuchpositionen in das Portfolio Bankenbuch H ausgeschieden. Es handelt sich dabei um Aktiv- und Passivgeschäfte, die wegen ihrer Grösse ein zeitnahes Marktrisikomanagement auf Einzelbasis erfordern. Typischerweise sind dies die Zinsrisiken von grossen Kreditpositionen. In diesem Portfolio findet zudem das tägliche Liquiditätsmanagement statt, deswegen gehören auch alle Geldmarktgeschäfte auf dem Interbankenmarkt

dazu. Das Stammhaus Basler Kantonalbank verfolgt mit diesen Positionen eine passive Absicherungsstrategie. Verantwortlich für das Portfolio und damit auch für das taktische Liquiditätsmanagement ist die Abteilung Zinsen.

Daneben kann das Bankenbuch H auch wenige Handelspositionen enthalten, die aus regulatorischen Gründen nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden dürfen.

In der folgenden Tabelle sind alle CHF-Zinsrisikopositionen des Bankenbuchs konsolidiert.

Zinssensitivität des Bankenbuchs per 31.12.2009

(in CHF pro Basispunkterhöhung)

	Konzern per 31.12.2009	Konzern per 31.12.2008
Festzinspositionen	-3 013 522	-2 201 010
Variable Positionen und Sichtgelder	1 766 443	1 055 240
Anlage Eigenkapital	1 228 459	1 163 534
Total Sensitivität	-18 620	+17 764

Die Abbildung der variablen Positionen erfolgt nach einem Modell, das die historisch beobachtete Zinsänderung der variablen Hypotheken und der Passivkonti optimal durch Geld- und Kapitalmarktsätze reproduziert. Die Replikation des Eigenkapitals erfolgt gemäss den Anlagezielen der Basler Kantonalbank und der Bank Coop. Das Stammhaus strebt eine mittlere Anlagedauer von 5 Jahren für das Eigenkapital an, die Bank Coop eine solche von 2,5 Jahren.

Handelsbuch

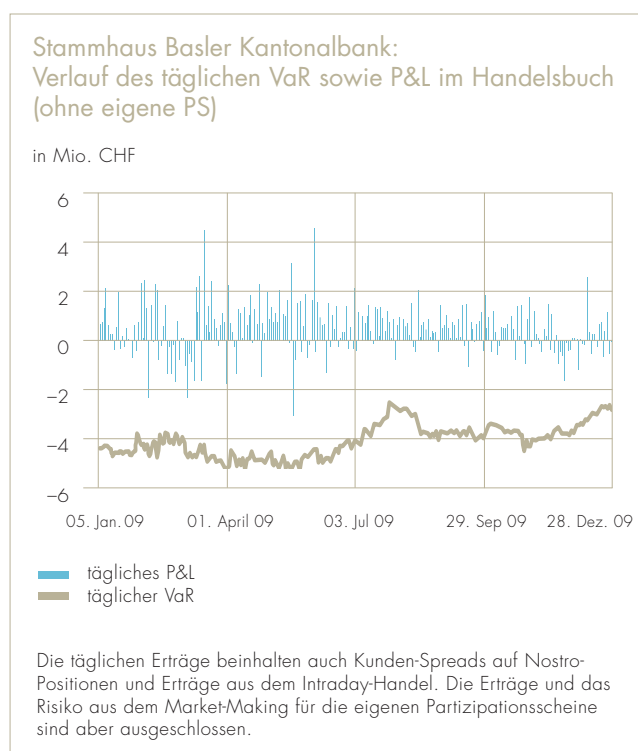
Im Handelsbuch finden sich die Handelsbestände an Wertpapieren, die Devisengeschäfte sowie die Aktien- und Zinsderivate im Handelsbestand. Die Erfolgsverantwortung für das Marktrisiko im Handelsbuch liegt im Stammhaus beim Bereich Handel. Die Bank Coop hat im Rahmen einer strategischen Überprüfung ihrer Handelsaktivitäten beschlossen, keine materiellen Marktrisiken im Handelsbuch mehr einzugehen, sondern diese Risiken an das Stammhaus zu transferieren. Die Ermittlung von Gewinn und Verlust im Handelsbuch sowie die Überwachung der Risikolimiten im Handelsbuch erfolgen täglich.

Value at Risk im Handelsbuch für die verschiedenen Risikokategorien

(Halteperiode 1 Jahr, 99% Konfidenzintervall)

	Konzern per 31.12.2009 in CHF	Konzern per 31.12.2008 in CHF	Konzern per 31.12.2007 in CHF
VaR Handelsbuch	46 000 606	70 266 491	29 937 203
VaR Währungen	2 436 062	2 391 319	5 015 306
VaR Zinsen	44 070 378	67 232 079	18 518 982
VaR Aktien	7 476 122	6 973 454	29 518 696
VaR Rohstoffe	3 503	38 444	–

Aus der Konsolidierung über die verschiedenen Risikoarten resultiert der Handelsbuch-VaR im Konzern. Aufgrund des Diversifikationseffekts ist dieser kleiner als die Summe der VaR der vier Risikokategorien.



Weiterführende Informationen zum internen Modell des Stammhauses finden sich auf der Website der Basler Kantonalbank unter www.bkb.ch/ir.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse auftreten. Dazu gehören alle Rechts- und Compliance-Risiken, nicht aber strategische Risiken.

Messung und Überwachung der operationellen Risiken

Operationelle Risiken lassen sich nicht im herkömmlichen Sinne wie Markt- oder Kreditrisiken quantifizieren. Schon allein ihre systematische Erfassung bietet grosse Herausforderungen. Trotzdem müssen sie rechtzeitig erkannt und systematisch bewirtschaftet werden. Der Konzern BKB erfasst deshalb sämtliche operationellen Verlustfälle ab einer Mindestgrösse von 1000 CHF in einer Verlustdatenbank. Die Verlustfälle werden nach den Kriterien des FINMA-Rundschreibens 2008/21 «Operationelle Risiken Banken» kategorisiert.

Die angefallenen Verluste werden in standardisierter Form der Geschäftsleitung und dem Bankrat resp. dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Eine laufende, proaktive Überwachung des operationellen Risikos findet durch die Abteilung Management Kontrolle statt. Die wichtigen Prozesse des Konzerns werden regelmässig auf Sicherheit, Fehleranfälligkeit, Übereinstimmung mit den gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben sowie Wirtschaftlichkeit hin untersucht. Mit konkreten Empfehlungen zu den gemachten Feststellungen wird es der Geschäftsleitung erleichtert, effektive Massnahmen zur Behebung von Fehlern und Schwachstellen einzuleiten.

Bewirtschaftung der operationellen Risiken

Die Verantwortung für das operationelle Risiko liegt bei den Geschäftsbereichen. Ein ausgebautes Weisungswesen reduziert die operationellen Risiken, indem den Organisationseinheiten klare Kompetenzen und Aufgaben zugewiesen werden. Für neue Produkte und Dienstleistungen müssen zuerst die Abläufe festgelegt sein und die Systeme bereitstehen, bevor sie zum Verkauf freigegeben werden. Für alle Produkte sind Verantwortliche definiert, die eine korrekte Abwicklung der Produkte sicherstellen. Ein etablierter Gesamtbankprozess sichert das Erreichen dieser Ziele.

Compliance-Risiken und Compliance-Funktion

Als Compliance-Risiken gelten die Risiken von Verstößen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln, die zu rechtlichen und/oder regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden führen. Die Vermeidung solcher Risiken ist im Konzern BKB dezentralen Compliance-Funktionsträgern übertragen, welche ihrerseits einer zentralen Compliance-Koordinationsstelle Rechenschaft ablegen. Diese zentrale Stelle ist direkt dem CEO unterstellt. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und die Berichterstattung der Compliance-Funktionalitäten sind in bankinternen Weisungen festgehalten. Diese definieren auch die für die Bank wesentlichen Compliance-Risiken und regeln die Prozesse zur Inventarisierung und Bemessung dieser Risiken. Ein durch die zentrale Compliance-Stelle erstelltes umfassendes Reporting informiert die Geschäftsleitung halbjährlich und das Audit Committee zuhnden des Bank- bzw. des Verwaltungsrates jährlich insbesondere über die Einschätzung der Compliance-Risiken der Bank und deren Veränderung, die Aktivitäten der Compliance-Aufgabenträger, den risikogewichteten Tätigkeitsplan für nächste Periode sowie die Veränderungen im regulatorischen Umfeld und den sich daraus für die Bank ergebenden Handlungsbedarf.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Konzern

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen, den bankengesetzlichen und den statutarischen Bestimmungen sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA-Rundschreiben 2008/02) und dem Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange. Die vorliegende Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BKB.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse des Stammhauses Basler Kantonalbank, denjenigen der direkt gehaltenen hundertprozentigen Tochtergesellschaft BKB Finance Ltd., Guernsey, die seit der Geschäftsaufnahme im Oktober 2007 konsolidiert wird, denjenigen des Subkonzerns AAM, bestehend aus der AAM Privatbank AG und der ATAG Private Client Services AG, Basel, der nach dem Erwerb aller Aktiven (100%) von der Basellandschaftlichen Kantonalbank am 1.9.2009 nun erstmals in die Konzernrechnung einbezogen wird, sowie den Abschluss der Bank Coop, Basel, einschliesslich der jeweiligen Beteiligungsgesellschaften. Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf einheitlichen, konzernweit gültigen Rechnungslegungsgrundsätzen. Gegenüber dem Vorjahr im Konsolidierungskreis nicht mehr erfasst ist die Sourcag AG, deren Beteiligung nach der Reduktion der Beteiligungsquote auf unter 50% als Minderheitsbeteiligung nach der Equity-Methode bewertet wird.

Konsolidierungsmethode

Tochtergesellschaften, welche direkt oder indirekt von der Gruppe beherrscht werden, sind nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen.

Minderheitsbeteiligungen von 20% bis 50% am stimmberechtigten Kapital werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital per Bilanzstichtag erfasst. Der anteilige Jahreserfolg wird als Ergebnis aus der Equity-Bewertung im Beteiligungsertrag verbucht. Joint Ventures, an denen die Basler Kantonalbank eine 50%-Beteiligung hält, werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung erfasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode, das heisst, der Anschaffungswert wird mit dem betriebswirtschaftlichen Wert der Vermögensgegenstände im Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert. Die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital sowie am Jahresgewinn werden in der konsolidierten Bilanz unter der Passivposition Minderheitsanteile am Eigenkapital und in der konsolidierten Erfolgsrechnung als Minderheitsanteile am Konzerngewinn ausgewiesen.

Die in den statutarischen Einzelabschlüssen ausgewiesenen Reserven für allgemeine Bankrisiken bzw. die als Gewinnvornahme über den ausserordentlichen Aufwand verbuchte Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden in der Konzernrechnung storniert und als Bestandteil der Gewinnreserven bzw. im Konzerngewinn ausgewiesen.

Konsolidierungszeitraum

Den Konsolidierungszeitraum bildet das jeweilige Kalenderjahr. Bei allen Konzerngesellschaften ist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch.

Erfassung und Bilanzierung

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlusstag (Trade Date Accounting) in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den nachstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen. Dabei bleibt festzuhalten, dass die bilanzwirksamen Geschäfte, wie bislang üblich, bereits am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte erfasst werden.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in Fremdwährungen werden mit den Mittelkursen für Devisen des jeweiligen Stichtages umgerechnet. Bei den Sortenbeständen gelangt der Geldkurs des Stichtages zur Anwendung. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Die im Konzern BKB einheitlich angewendeten Umrechnungskurse für die wichtigsten Fremdwährungen sind im Anhang ersichtlich.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition enthaltenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen.

Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie der Saldo aus Emissionskosten, Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgezinst.

Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen (Impaired Loans), d.h. Kundenengagements, bei welchen es fraglich ist, ob der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen zurückgestellt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Gefährdete Forderungen werden als überfällig eingestuft, wenn vertraglich vereinbarte Zins-, Kommissions- oder Kapitalamortisationszahlungen mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht oder nicht vollumfänglich geleistet worden sind. Die überfälligen Forderungen (Non-performing Loans) bilden in der Regel einen Bestandteil der gefährdeten Forderungen.

Überfällige Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, sowie entsprechende Kommissionen werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Die Wertminderungen bei gefährdeten Forderungen bemessen sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter

Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des erwarteten Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung des entsprechenden Betrages gegen die früher gebildete Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden dem ausserordentlichen Ertrag gutgeschrieben.

Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgelöst, sofern die ausstehenden Kapital-, Zins- und Kommissionsbeträge wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und diverse Bonitätskriterien wieder erfüllt werden.

Neben den Einzelwertberichtigungen bestehen für homogen zusammengesetzte Teil-Kreditportefeuilles, die sich ausschliesslich aus einer Vielzahl von kleinen Forderungen zusammensetzen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen.

Zusätzlich verfügt der Konzern BKB über Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken. Diese werden zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag erfahrungsgemäss vorhandenen latenten Risiken, welche nicht einzeln zuordenbar sind, gebildet. Die Berechnungen für die Pauschalwertberichtigungen basieren auf einem Kreditratingmodell aus dem CreditMaster von RSN. Dabei wird jedem Kreditengagement, das nicht bereits durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt ist, eine nach Kundenrating und Laufzeit differenzierte Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default) und – entsprechend den zur Verfügung stehenden Sicherheiten – eine Verlustquote (Loss Given Default) zugeordnet. Zusammen mit dem Kreditengagement zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default) ergibt sich dann der erwartete Verlust (Expected Loss) pro Einzelposition bzw. für das gesamte Kreditportefeuille der Bank.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Die zum Konzern gehörenden Banken verkaufen im Rahmen von Repurchase-Geschäften Wertschriften des Anlagebestandes mit einer entsprechenden Rückkaufsverpflichtung und kaufen im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften Wertschriften mit einer entsprechenden Verkaufsverpflichtung.

Diese Geschäfte werden als Finanzierungstransaktionen innerhalb der Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber Banken bzw. Kunden behandelt und eine bilanzwirksame Erfassung der Wertschriften erfolgt nur dann, wenn die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen, vertraglichen Rechte abgetreten wird.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die im Eigentum der zum Konzern gehörenden Banken befindlichen und für den laufenden Handel gehaltenen Wertschriften und Edelmetalle werden zum Fair Value bewertet und ausgewiesen. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die sich aus der Bewertung ergebenden Kursgewinne und -verluste sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden ebenfalls dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Strukturierte Produkte

In den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden sind auch die von der Basler Kantonalbank und der BKB Finance Ltd., Guernsey, emittierten Zertifikate und strukturierten Produkte, deren Rendite von Aktien-, Zins- und Fremdwährungsinstrumenten oder von Indizes abhängig ist, bilanziert. Aufgrund des Charakters dieser Anlagen, bei denen verschiedene Finanzinstrumente kombiniert und zu einem neuen Produkt verknüpft werden, und aufgrund von deren Zuordnung zu den entsprechenden Sicherungsgeschäften innerhalb der Handelsbestände in Wert-

schriften bzw. der Wiederbeschaffungswerten von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt eine Bewertung zum Fair Value. Dies impliziert auch einen Verzicht auf eine unterschiedliche Behandlung der Zins- und Optionskomponenten.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere richtet sich nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- Mit Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung wird nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode) vorgenommen. Dabei wird das Agio bzw. das Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden anteilmässig über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, vereinnahmt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen auf festverzinslichen Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit werden unter den Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten ausgewiesen. Allfällige spätere Wertaufholungen werden als ausserordentlicher Erfolg verbucht.
- Ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen auf festverzinslichen Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit werden unter dem anderen ordentlichen Aufwand ausgewiesen. Allfällige spätere Wertaufholungen werden als ausserordentlicher Erfolg verbucht.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene und zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften innerhalb der Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert unter Berücksichtigung der latenten Verkaufskosten, bilanziert. Die Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt: Der nicht realisierte Bewertungserfolg bis zum

Anschaffungswert wird pro saldo unter anderem ordentlichem Ertrag oder Aufwand erfasst. Gegenüber dem Buchwert realisierte Kursgewinne oder Verluste werden unter dem Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen ausgewiesen.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft sowie die physischen Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten bewertet.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen werden alle im Eigentum der zum Konzern gehörenden Banken befindlichen Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, jedoch nicht in den Konsolidierungskreis fallen, bilanziert.

Es handelt sich dabei insbesondere um Beteiligungen unter 20% sowie unwesentliche Beteiligungen und zur Veräusserung bestimmte branchenfremde Beteiligungen. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bzw. nach dem Niederstwertprinzip in den Finanzanlagen bilanziert. Die nicht konsolidierten Beteiligungen sind im Anhang aufgeführt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden einzeln pro Objekt oder Gegenstand bewertet.

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 10 000.– übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder der Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorien	Nutzungsdauer
Liegenschaften, ohne Land	50 Jahre
EDV-Anlagen, Hardware	3 Jahre
Mobiliar, Fahrzeuge	3 Jahre
Einbauten und sonstige Sachanlagen	5 – 10 Jahre
Software	max. 3 Jahre

Alle Sachanlagen werden auf deren Werthaltigkeit überprüft, wann immer Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. In diesen Fällen wird der Restbuchwert planmässig über die verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden via Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den Ausserordentlichen Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Goodwill

Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzern einheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt grundsätzlich 5 Jahre, in begründeten Fällen maximal 20 Jahre.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben (max. 3 Jahre).

Die immateriellen Werte werden auf deren Werthaltigkeit überprüft, wann immer Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. In diesen Fällen wird der Restbuchwert planmässig über die

verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden via Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht. Software wird nach Ablauf der wirtschaftlichen Lebensdauer deaktiviert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Entwicklung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte

Unter diesen Bilanzpositionen sind die Wiederbeschaffungswerte aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen.

Steuern

Als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt nach kantonalem Recht ist das Stammhaus Basler Kantonalbank, Basel, sowohl nach dem kantonalen Gesetz über die Basler Kantonalbank (§ 6) als auch nach dem Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (Art. 56) von der Gewinn- und der Kapitalsteuer befreit. Die Tochtergesellschaft BKB Finance Ltd., Guernsey, ist in der Schweiz weder für die Bundessteuer noch für die Staats- und Gemeindesteuern des Kantons Basel-Stadt steuerpflichtig. Für die steuerpflichtigen Konzerngesellschaften und die ausserkantonalen Standorte der Basler Kantonalbank gelten folgende Grundsätze:

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in derjenigen Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der konsolidierten Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäuft.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Wertberichtigungsmethodologie im Konzern BKB sieht vor, dass für alle erkennbaren Verlustrisiken nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet werden. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Einzel- sowie Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken werden unter dieser Position ausgewiesen. Die Wertberichtigungen für die Liegenschaften in den Finanzanlagen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Die im Rahmen der Einlagensicherung von der Basler Kantonalbank geleisteten Zahlungen werden als Forderungen gegenüber Banken aktiviert mit gleichzeitiger Bildung von entsprechenden Einzelwertberichtigungen zulasten der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste. Allfällige spätere Rückflüsse stellen dann Wiedereingänge abgeschriebener Forderungen dar.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik Eigene Beteiligungstitel vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen aus eigenen Beteiligungstiteln und Wiederveräusserungserfolge werden direkt den Kapitalreserven zugewiesen.

Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, namentlich die thesaurierten Gewinne der Konzerngesellschaften, ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch die in den statutarischen Einzelabschlüssen ausgewiesenen Reserven für allgemeine Bankrisiken.

Minderheitsanteile am Eigenkapital

Unter den Minderheitsanteilen am Eigenkapital werden im Konzernabschluss alle Eigenkapitalbestandteile von Konzerngesellschaften bilanziert, an denen die Obergesellschaft nicht zu 100% beteiligt ist. Dies trifft ausschliesslich auf die Bank Coop zu.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten umfassen Banken- und Kundenpositionen. Die Bedingungen dieser Konten entsprechen den jeweiligen Marktkonditionen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in der Bilanz entsprechende Rückstellungen gebildet. Im Betrag der unwiderruflichen Zusagen sind auch die sogenannten Forward-Kredite von Neugeschäften, bei denen die Konditionen für eine zukünftige Finanzierung im Voraus zu den aktuell geltenden Zinssätzen fixiert werden können, enthalten. Zusätzlich umfasst diese Position auch die Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt in den Positionen positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte zum Fair Value. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, erfolgt die Verbu-

chung der realisierten und der unrealisierten Erfolge im Erfolg aus dem Handelsgeschäft.

Absicherungsgeschäfte

Der Konzern BKB setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset-and-Liability-Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein. Für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges verwendet. Der Erfolg aus der Absicherung wird dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft zugewiesen.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf den Absicherungspositionen werden im Ausgleichskonto unter den sonstigen Aktiven bzw. den sonstigen Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien der Absicherungsgeschäfte werden jeweils beim Abschluss der derivativen Finanzinstrumente dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft.

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden des Konzerns BKB sind in der Pensionskasse der Basler Kantonalbank gemäss den Bestimmungen des BVG, der Stiftungsurkunde und des Reglements gegen die Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Pensionskasse ist eine selbstständige, nach dem Leistungsprimat organisierte Kasse unter der Aufsicht des Justiz- und Sicherheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt.

Der Vorsorgeplan der Pensionskasse der Basler Kantonalbank setzt sich aus zwei Elementen zusammen, nämlich aus einem Rentenplan und aus einem Kapitalplan. Während im Rentenplan der Basislohn versichert wird, dient der Kapitalplan der Versicherung des Bonus sowie desjenigen Teils des vertraglichen Jahresgehalts, der das Maximum des im Rentenplan versicherten Jahreslohns übersteigt.

Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt zu rund einem Drittel durch Beiträge der Arbeitnehmer und zu rund zwei Dritteln durch solche des Arbeitgebers. Die erforderlichen Prämien an die Vorsorgeeinrichtung werden von den angeschlossenen Gesellschaften bezahlt und als Bestandteil der Sozialleistungen innerhalb des Personalaufwandes verbucht. Weitere Einflüsse auf die Jahresrechnung ergeben sich aufgrund der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Vorsorgeeinrichtung. Unter- oder Überdeckungen in der Pensionskasse können für die Bank einen wirtschaftlichen Nutzen bedeuten oder eine wirtschaftliche Verpflichtung auslösen. Dieser wirtschaftliche Nutzen bzw. diese wirtschaftliche Verpflichtung wird in den sonstigen Aktiven bzw. den Wertberichtigungen und Rückstellungen bilanziert. Veränderungen zum Vorjahr werden erfolgswirksam über den Personalaufwand gebucht.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Position sonstige Aktiven aktiviert. Äufnungen und Entnahmen werden über den Personalaufwand gebucht.

Eine Berechnung von Zinsen oder eine Diskontierung des Nominalbetrages der Arbeitgeberbeitragsreserve erfolgt nicht.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben für das abgeschlossene Rechnungsjahr gegenüber dem Vorjahr keine Änderung erfahren.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BKB im vergangenen Jahr gehabt hätten.

Informationen zur Bilanz

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

Deckungsart	Hypothekarische Deckung 1000 CHF	Andere Deckung 1000 CHF	Ohne Deckung 1000 CHF	Total 1000 CHF
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	300 662	417 401	2 447 986	3 166 049
Hypothekarforderungen	19 388 751	–	362 970	19 751 721
• Wohnliegenschaften	15 602 257	–	141 322	15 743 579
• Büro- und Geschäftshäuser	1 487 363	–	31 331	1 518 694
• Gewerbe und Industrie	2 143 990	–	33 121	2 177 111
• Übrige	155 141	–	157 196	312 337
Total Ausleihungen 31.12.2009	19 689 413	417 401	2 810 956	22 917 770
• Anteil in %	85,9	1,8	12,3	100,0
Total Ausleihungen 31.12.2008	18 443 308	172 579	2 869 393	21 485 280
• Anteil in %	85,8	0,8	13,4	100,0

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	498	5 513	848 268	854 279
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	264 772	264 772
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	46 224	46 224
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz 31.12.2009	498	5 513	1 159 264	1 165 275
Total Ausserbilanz 31.12.2008	4 659	31 486	1 227 513	1 263 658

Gefährdete Forderungen

	Brutto- schuldbetrag 1000 CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten ¹⁾ 1000 CHF	Netto- schuldbetrag 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen 1000 CHF
Gefährdete Forderungen 31.12.2009	973 753	665 230	308 523	315 438
Gefährdete Forderungen 31.12.2008	1 055 572	721 156	334 416	288 428

¹⁾ Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde (massgebend ist der kleinere Wert).

Die Einzelwertberichtigungen übersteigen den Nettoschuldbetrag um 6,915 Mio. CHF. Dies, weil bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die an den Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die teilweise tiefere stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	Fair Value		
	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Schuldtitle	1 488 794	1 193 579	295 215
• kotiert ¹⁾	1 424 104	1 164 020	260 084
• nicht kotiert	64 690	29 559	35 131
Beteiligungstitel	482 007	411 715	70 292
Edelmetalle	2 318	681	1 637
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 973 119	1 605 975	367 144
Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 096 749	635 178	461 571

¹⁾ An einer anerkannten Börse gehandelt.

Strukturierte Produkte als Bestandteil der übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Hebel-Produkte	–	–	–	–
Partizipations-Produkte	380 450	69 423	311 027	448,02
Renditeoptimierungs-Produkte	136 176	103 561	32 615	31,49
Kapitalschutz-Produkte	99 579	116 131	–16 552	–14,25
Total strukturierte Produkte	616 205	289 115	327 090	113,13

Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF
Schuldtitel	2 602 484	1 568 904	2 680 484	1 562 073
• davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 602 484	1 568 904	2 680 484	1 562 073
• davon nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	–	–	–	–
Beteiligungstitel	52 340	50 067	63 555	51 925
• davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)		–	593	–
Edelmetalle	23 655	23 394	23 655	23 394
Liegenschaften	8 920	16 160	9 230	16 163
Total Finanzanlagen	2 687 399	1 658 525	2 776 924	1 653 555
Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 772 364	698 327	–	–

Beteiligungen

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
• mit Kurswert	58 079	57 070	1 009
• ohne Kurswert	40 407	28 856	11 551
Total Beteiligungen	98 486	85 926	12 560

Wesentliche Beteiligungen des Konzerns

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital 1000 CHF	Kapitalquote ¹⁾ in %	Kapitalquote ¹⁾ Vorjahr in %
Vollkonsolidierte Beteiligungen					
Kotierte Gesellschaften					
Bank Coop AG	Basel	Bankgeschäft	337 500	57,57	58,11
Nicht kotierte Gesellschaften					
AAM Privatbank AG	Basel	Bankgeschäft	5 000	100,00	–
ATAG Private Client Services AG	Basel	Steuer- und Rechtsberatung	750	55,00	–
BKB Finance Ltd.	Guernsey	Finanzdienstleistung	100 ²⁾	100,00	100,00
Quotenkonsolidierte Beteiligungen					
keine					
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen					
Nicht kotierte Gesellschaften					
Magazzini Generali con Punto Franco SA	Chiasso	Lagerhaus	3 000	30,75	30,75
RSN Risk Solution Network AG	Zürich	Dienstleistungen im Bereich des Risiko-managements von Finanzinstituten	4 500	33,33	33,33
Sourcag AG	Münchenstein	BPO-Dienstleistungen	3 000	20,00	50,00
Zu Anschaffungswerten bzw. Niederstwerten bewertete Beteiligungen					
Kotierte Gesellschaften					
Schweiz. National-Versicherungs-Gesellschaft AG	Basel	Versicherung	8 820	8,49 ⁴⁾	8,79 ⁴⁾
Nicht kotierte Gesellschaften					
Aduno Holding AG	Opfikon	Kreditgeschäft	20 000	4,37	6,37
Aktiengesellschaft zum Storchen	Basel	Liegenschaftsverwaltung	2 400	33,33	33,33
Börsen-Informationen AG	Basel	Börseninformationsdienst	150	10,66	10,66
Caleas AG	Zürich	Finanzgesellschaft	6 000	11,19	11,19
Erfindungsverwertung AG	Basel	Förderung von Unternehmensgründungen	1 112	42,67	41,90
Pfandbriefz. der Schweiz. Kantonalbanken	Zürich	Bankenfinanzierung	165 000	5,18	5,18
Rehab Basel AG	Basel	Betrieb Rehabilitationszentrum	1 500	6,67	6,67
RTC Real-Time Center AG	Köniz	Rechenzentrum	30 000	–	12,60
Swisscanto Holding AG	Bern	Finanzdienstleistung	24 204	11,30	8,35
Unter den Finanzanlagen bilanziert					
Nicht kotierte Gesellschaften					
Capital Growth Portfolio, George Town	Cayman Islands	Anlagefonds	1 850 ³⁾	89,20	–

Die Kapitalquoten entsprechen, falls nicht anders erwähnt, den Stimmrechtsquoten.

¹⁾ Im Verhältnis zur direkten Obergesellschaft.

²⁾ GBP

³⁾ USD

⁴⁾ Stimmrechtsquote 5%.

Anlagespiegel

	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen bzw. Wertan- passungen (Equity- Bewertung)	Buchwert 31.12. 2008	Änderung Konsolidie- rungskreis	Umglie- derungen 2009	Investi- tionen 2009	Desinvesti- tionen 2009	Abschrei- bungen 2009	Wertan- passungen der nach Equity bewerteten Beteili- gungen/ Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12. 2009
	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF
Beteiligungen										
Nach Equity-Methode bewertet	3 161	460	2 701	1 200	–	–	–	–	66	3 967
Übrige Beteiligungen	150 335	67 110	83 225	0	–	11 842	971	635	1 058	94 519
Total Beteiligungen	153 496	67 570	85 926	1 200	–	11 842	971	635	1 124	98 486

Sachanlagen

Bankgebäude	241 530	88 820	152 710	–	–	1 131	–	6 806	–	147 035
Andere Liegenschaften	86 603	53 937	32 666	–	–	3	–	1 407	–	31 262
Übrige Sachanlagen	84 998	62 366	22 632	–32	–	9 135	567	8 268	–	22 900
Übriges	20 305	6 098	14 207	60	–	5 329	–	4 121	–	15 475
Total Sachanlagen	433 436	211 221	222 215	28	–	15 598	567	20 602	–	216 672

Immaterielle Werte

Goodwill	113 043	82 571	30 472	1 793	–	33 890	–	36 056	–	30 099
Total immaterielle Werte	113 043	82 571	30 472	1 793	–	33 890	–	36 056	–	30 099

Brandversicherungswert der Bankgebäude (ohne Land)	285 418
Brandversicherungswert der anderen Liegenschaften (ohne Land)	84 447
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	133 504
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	–

Im Berichtsjahr wurden bereits vollständig abgeschriebene Sachanlagen im Wert von 5,0 Mio. CHF ausgebucht.

Sonstige Aktiven und Passiven sowie positive und negative Wiederbeschaffungswerte

	31.12.2009 Aktiven 1000 CHF	31.12.2009 Passiven 1000 CHF	31.12.2008 Aktiven 1000 CHF	31.12.2008 Passiven 1000 CHF
Sonstige Aktiven und Passiven				
Ausgleichskonto	38 279	–	49 846	–
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	–	–	–	–
Indirekte Steuern	414 885	33 336	198 332	48 321
Abwicklungskonti/Durchlaufkonti	14 289	13 227	16 772	64 233
Arbeitgeberbeitragsreserve	6 191	–	6 757	–
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	42 379	47 229	10 455	7 412
Total Sonstige Aktiven und Passiven	516 023	93 792	282 162	119 966

Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Kontrakte als Eigenhändler:				
• Handelsbestände	1 637 945	1 609 294	1 576 359	1 603 078
• Bankbuch	–	–	–	–
• Bilanzstrukturmanagement	44 538	64 576	52 377	54 253
Kontrakte als Kommissionär	–	–	–	–
Total Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1 682 483	1 673 870	1 628 736	1 657 331

Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2009 Forderungs- betrag bzw. Buchwert 1000 CHF	31.12.2009 davon beansprucht 1000 CHF	31.12.2008 Forderungs- betrag bzw. Buchwert 1000 CHF	31.12.2008 davon beansprucht 1000 CHF
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Hypothekarforderungen	2 931 911	1 733 036	2 820 218	1 993 556
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	–	–	–	–
Finanzanlagen	714 583	137 191	714 423	158 592
Total verpfändete Aktiven	3 646 494	1 870 227	3 534 641	2 152 148
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	921 580	2 012 690
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	215 000	–
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	106 011	53 774
• davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	–	–
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	508 615	866 033
• davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	–	19 105

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Unter dem Namen «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» besteht mit Sitz in Basel eine Stiftung, welche die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitarbeitenden des Konzerns BKB, mit dieser wirtschaftlich oder finanziell eng verbundenen Unternehmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität bezweckt. Damit sind alle Mitarbeitenden des Stammhauses Basler Kantonalbank und seit 1.1.2006 auch diejenigen der Tochtergesellschaft Bank Coop in der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» versichert.

Die «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» ist eine Kasse mit Leistungsprimat und einem leistungsorientierten Vorsorgeplan, womit für die Vorsorgeeinrichtung jeweils per 1.1 versicherungstechnische Bewertungen durch unabhängige Experten durchgeführt werden. Die ordentlichen Beiträge der Arbeitnehmer betragen 5,5%, diejenigen des Arbeitgebers 12% des versicherten Jahreslohns und werden der Pensionskasse von den Konzerngesellschaften monatlich überwiesen.

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	3 965	17 035	-13 070

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

Der Konzern BKB wendet die Vorschriften Swiss GAAP FER 16 an. Danach ist die Arbeitgeberbeitragsreserve in dem nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» von 6,2 Mio. CHF per 31.12.2009 (Vorjahr 6,8 Mio. CHF) im Anhang auszuweisen.

	31.12.2009 Nominalwert 1000 CHF	31.12.2009 Verwendungs- verzicht 1000 CHF	2009 Bildung/ Auflösung 1000 CHF	31.12.2009 Bilanz 1000 CHF	31.12.2008 Bilanz 1000 CHF	2009 Ergebnis aus AGBR im Personal- aufwand 1000 CHF	2008 Ergebnis aus AGBR im Personal- aufwand 1000 CHF
Vorsorgeeinrichtung	6 191	-	-	6 191	6 789	598	3 571

Basierend auf dem letzten verfügbaren Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» per 31.12.2008 sowie den Entwicklungen im zurückliegenden Jahr wurde beurteilt, ob aus einer allfälligen Über- oder Unterdeckung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung für den Konzern BKB besteht. In der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» wird der wirtschaftliche Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung gesamthaft für alle angeschlossenen Arbeitgeber ermittelt. Entsprechend zieht die Basler Kantonalbank für die Beurteilung, ob ein wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung vorliegt, den Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» bei. Nach den Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten musste die Pensionskasse trotz gut diversifizierter Strategie und ohne spezielle Risiken eingegangen zu sein das schlechteste Anlagejahr seit deren Bestehen in Kauf nehmen und einen technischen Fehlbetrag von 66,7 Mio. CHF per 1.1.2009 ausweisen. Damit ergab sich eine erhebliche Unterdeckung (Deckungsgrad unter 90%), womit der Stiftungsrat Mitte 2009 Sanierungsmassnahmen in Form von Beitragserhöhungen für Arbeitgeber einerseits und eine Einmaleinlage andererseits mit Wirkung ab 1.1.2010 und befristet auf maximal 10 Jahre, beschlossen hat. Durch das ausgezeichnete Anlagejahr 2009 hat sich der Deckungsgrad der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» per 31.12.2009 allerdings fast wieder auf 100% erhöht. Die weitere Entwicklung des Deckungsgrades wird durch den Stiftungsrat laufend überwacht.

	31.12.2009 ¹⁾ Über/ Unterdeckung 1000 CHF	31.12.2009 Wirtschaft- licher Anteil der Organi- sation 1000 CHF	31.12.2008 Wirtschaft- licher Anteil der Organi- sation 1000 CHF	Veränderungen zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr 1000 CHF	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge 1000 CHF	2009 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand 1000 CHF	2008 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand 1000 CHF
Vorsorgeeinrichtung	-66 718	-	-	-	-	20 965	25 957

¹⁾ Diese Zahlen beziehen sich auf den Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» per 31.12.2008.

Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen, gegliedert nach erstmöglichem Kündigungstermin

Obligationenanleihen in Mio. CHF

Ausgabe- jahr	Emittent	Zinssatz	Art	Emissions- volumen ¹⁾ CHF Mio.	Fälligkeiten				
					2010	2011	2012	2013	
2002	BKB	3,500	nicht nachrangig	200,0	200,0				
2002	BKB	3,125	nicht nachrangig	300,0	290,2				
2002	Bank Coop	3,750	nicht nachrangig	150,0		149,5			
2003	BKB	2,625	nicht nachrangig	300,0				300,0	
2004	BKB	2,750	nicht nachrangig	300,0					
2004	Bank Coop	3,000	nicht nachrangig	150,0					
2005	Bank Coop	2,500	nicht nachrangig	200,0				185,2	
2006	BKB	2,500	nicht nachrangig	300,0					
2006	Bank Coop	2,875	nicht nachrangig	300,0					
2007	BKB	3,250	nicht nachrangig	250,0					
2008	Bank Coop	3,250	nicht nachrangig	150,0					
Total Obligationenanleihen				2 600,0	490,2	149,5	-	-	485,2

Durchschnittszinssatz auf Nominalwert-Basis:

Durchschnittszinssatz auf Nominalwert-Basis Vorjahr:

Privatplatzierungen in Mio. CHF

2004	Bank Coop	2,760	nicht nachrangig	10,0					
2005	Bank Coop	2,230	nicht nachrangig	50,0			50,0		
Total Privatplatzierungen				60,0	-	-	50,0	-	-

Durchschnittszinssatz auf Nominalwert-Basis:

Durchschnittszinssatz auf Nominalwert-Basis Vorjahr:

Pfandbriefdarlehen in Mio. CHF (Pfandbriefzentrale der Schweizer. Kantonalbanken/Pfandbriefbank Schweizer. Hypothekarinstitute)

Total Pfandbriefdarlehen				260,0	240,0	188,0	-	299,6
---------------------------------	--	--	--	--------------	--------------	--------------	----------	--------------

Durchschnittszinssatz auf Nominalwert-Basis:

Durchschnittszinssatz auf Nominalwert-Basis Vorjahr:

Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen				750,2	389,5	238,0	-	784,8
--	--	--	--	--------------	--------------	--------------	----------	--------------

¹⁾ Eine allfällige Differenz zum Emissionsvolumen ist auf die eigenen Schuldtitel in den Handelsbeständen oder in den Finanzanlagen zurückzuführen. Diese sind gemäss FINMA-RS 2008/02, Rz 29m mit den entsprechenden Passivpositionen zu verrechnen.

2014	2015	2016	2017	2018	2019	2021	2022	2026	2027	2028	Total CHF Mio.
											200,0
											290,2
											149,5
		299,5									300,0
149,1											299,5
											149,1
											185,2
						300,0					300,0
		287,0									287,0
							250,0				250,0
	107,9										107,9
149,1	107,9	586,5	-	-	-	300,0	250,0	-	-	-	2 518,4
											2,95
											2,98
	10,0										10,0
											50,0
-	10,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	60,0
											2,32
											3,41
197,3	161,5	44,0	75,0	60,0	115,8	-	-	45,0	-	-	1 686,2
											2,83
											2,84
346,4	279,4	630,5	75,0	60,0	115,8	300,0	250,0	45,0	-	-	4 264,6

Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand 31.12.2008	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zweck- konforme Verwendung	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dungen zu Lasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2009
	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF
Rückstellungen für latente Steuern	-						-
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken) ¹⁾	478 968	524	-8 371	3 539	79 851	-53 938	500 573
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ²⁾	19 112	145	-2 128		1 058	-5 984	12 203
Restrukturierungsrückstellungen	-	1 159	-330				829
Rückstellung aus Vorsorgeverpflichtungen	-						-
Übrige Rückstellungen	21 826		-5 682		4 949	-6 688	14 405
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	519 906	1 828	-16 511	3 539	85 858	-66 610	528 010
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	-10 084	-	-	-	-	-	-4 179
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	509 822	-	-	-	-	-	523 831

¹⁾ Es bestehen Pauschalwertberichtigungen im Umfang von 177,3 Mio. CHF (Vorjahr 161,7 Mio. CHF).

²⁾ Davon entfallen 4,2 Mio. CHF auf direkt mit den Aktiven verrechneten Wertberichtigungen für Liegenschaften in den Finanzanlagen.

Gesellschaftskapital

	31.12.2009 Gesamt- nominal- wert 1000 CHF	31.12.2009 Stückzahl/ Stimmen	31.12.2009 Dividenden- berechtigtes Kapital 1000 CHF	31.12.2008 Gesamt- nominal- wert 1000 CHF	31.12.2008 Stückzahl/ Stimmen	31.12.2008 Dividenden- berechtigtes Kapital 1000 CHF
Gesellschaftskapital	254 150	5 900 000	50 150	254 150	5 900 000	45 900
• Dotationskapital ¹⁾	204 000			204 000		
• Partizipationsscheinkapital	50 150	5 900 000	50 150	50 150	5 900 000	45 900
Genehmigtes Kapital	-			-		
• Dotationskapital						
• Partizipationsscheinkapital						
• davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						
Bedingtes Kapital	-			-		
• Dotationskapital						
• Partizipationsscheinkapital						
• davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						
Nicht ausschüttbare Kapital- bzw. Gewinnreserven			570 784			552 926

Vom Grossen Rat besteht eine genehmigte Rahmenlimite bis 350,0 Mio. CHF zwecks Erhöhung des Dotationskapitals. Die Rahmenlimite ist mit 204,0 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr unverändert beansprucht. Daneben besteht weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Dotations-/PS-Kapital. Der Kanton Basel-Stadt hält 80,3% des Gesellschaftskapitals der Basler Kantonalbank während der Rest von 19,7% als Partizipationsscheinkapital breit im Publikum gestreut ist.

¹⁾ Für die Aufteilung des Dotationskapitals nach Zins und Fälligkeit siehe Seite 63 des Einzelabschlusses.

Eigene Beteiligungspapiere

	2009 Durchschnittlicher Marktpreis bzw. Transaktionspreis CHF	2009 Anzahl	2009 Anschaffungs- kosten 1000 CHF	2008 Durchschnitt- licher Markt- preis bzw. Transaktions- preis CHF	2008 Anzahl	2008 Anschaffungs- kosten 1000 CHF
Partizipationsscheine						
Bestand am 1.1.	115.10	721 932	82 845	114.90	568 399	65 041
Zuzüglich Käufe	116.54	869 708	101 358	115.31	546 907	63 062
Abzüglich Verkäufe	114.96	-1 071 797	-123 218	115.05	-393 374	-45 258
Bestand am 31.12.	119.60	519 843	60 985	115.10	721 932	82 845

Die «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» hat 52 500 Partizipationsscheine (Vorjahr 52 500) der Basler Kantonalbank im Anlagebestand.

Nachweis des Eigenkapitals

	Gesellschafts- kapital	Eigene Beteiligungs- titel	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Minderheits- anteile am Eigenkapital	Total Eigenkapital
	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF
Total Eigenkapital per 31.12.2006	269 100	-44 283	160 605	1 745 809	366 996	2 498 227
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank	-14 950					-14 950
Erwerb von Minderheitsanteilen					-15 967	-15 967
Gewinnverwendung des Vorjahres			759	-58 791	-13 661	-71 693
Eigene Beteiligungstitel Bank Coop/ Veräusserungserfolge Aktien Bank Coop			-282	-9 077	-8 363	-17 722
Konzerngewinn des Berichtsjahres				244 497	35 787	280 284
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		-96 869				-96 869
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank auf Eigenbestand		119				119
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		75 992				75 992
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln			2 535			2 535
Total Eigenkapital per 31.12.2007	254 150	-65 041	163 617	1 922 438	364 792	2 639 956
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank						-
Erwerb von Minderheitsanteilen					-16 108	-16 108
Gewinnverwendung des Vorjahres			2 073	-72 726	-13 126	-83 779
Eigene Beteiligungstitel Bank Coop/ Veräusserungserfolge Aktien Bank Coop			-3	2 282	1 782	4 061
Konzerngewinn des Berichtsjahres				145 574	27 180	172 754
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		-63 062				-63 062
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank auf Eigenbestand						-
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		45 258				45 258
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln			185			185
Total Eigenkapital per 31.12.2008	254 150	-82 845	165 872	1 997 568	364 520	2 699 265
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank						-
Erwerb von Minderheitsanteilen					5 545	5 545
Gewinnverwendung des Vorjahres			972	-71 068	-12 533	-82 629
Veränderung im Konsolidierungskreis			5 192	-4 173		1 019
Eigene Beteiligungstitel Bank Coop/ Veräusserungserfolge Aktien Bank Coop			-226	2 838	1 883	4 495
Konzerngewinn des Berichtsjahres				222 683	16 202	238 885
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		-101 358				-101 358
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank auf Eigenbestand						-
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		123 218				123 218
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln			1 743			1 743
Total Eigenkapital per 31.12.2009	254 150	-60 985	173 553	2 147 848	375 617	2 890 183

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht 1000 CHF	Kündbar 1000 CHF	Fällig innert 3 Monaten 1000 CHF	Fällig von 3 bis 12 Monaten 1000 CHF	Fällig von 12 Monaten bis 5 Jahren 1000 CHF	Fällig nach 5 Jahren 1000 CHF	Immo- bilisiert 1000 CHF	Total 1000 CHF
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	407 849	–	–	–	–	–	–	407 849
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 165	–	849	–	–	–	–	4 014
Forderungen gegenüber Banken	1 069 260	–	985 417	62 096	34 981	–	–	2 151 754
Forderungen gegenüber Kunden	10 759	668 179	1 118 171	469 841	742 993	156 106	–	3 166 049
Hypothekarforderungen	7 183	2 444 781	1 713 685	2 358 715	10 575 521	2 651 836	–	19 751 721
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 973 119	–	–	–	–	–	–	1 973 119
Finanzanlagen	84 274	–	57 972	160 789	1 667 473	707 971	8 920	2 687 399
Total Umlaufvermögen 31.12.2009	3 555 609	3 112 960	3 876 094	3 051 441	13 020 968	3 515 913	8 920	30 141 905
Total Umlaufvermögen 31.12.2008	3 443 654	5 587 698	4 468 674	2 906 851	9 453 849	3 000 042	16 160	28 876 928
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 356	–	756	–	–	–	–	3 112
Verpflichtungen gegenüber Banken	906 573	21 809	445 796	105 656	40 000	–	–	1 519 834
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	11 539 547	–	–	–	–	–	11 539 547
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	7 276 616	432 415	584 199	164 621	284 343	454 000	–	9 196 194
Kassenobligationen	–	–	84 606	400 894	441 535	37 817	–	964 852
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	140 000	619 500	1 758 750	1 746 395	–	4 264 645
Total Fremdkapital 31.12.2009	8 185 545	11 993 771	1 255 357	1 290 671	2 524 628	2 238 212	–	27 488 184
Total Fremdkapital 31.12.2008	6 332 400	10 256 997	2 051 121	1 467 989	3 495 000	2 472 992	–	26 076 499

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkrediten

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	66 510	68 438
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	26 999	17 443
Forderungen aus Organkrediten	16 718	19 693

Transaktion mit nahestehenden Personen

Der Gesamtbetrag an noch nicht zurückbezahlten Forderungen an qualifiziert Beteiligten, Organen und verbundenen Gesellschaften beträgt 161,7 Mio. CHF (Zinssätze: 0,5% bis 12%; Laufzeiten bis 12.11.2014; Sicherheiten: Grundpfand, Wertschriften). 31,5 Mio. CHF sind gesichert, der Restbetrag ist ungedeckt. Ferner werden von den nahestehenden Personen Bankdienstleistungen wie Zahlungsverkehr und Wertschriftentransaktionen in Anspruch genommen. Sämtliche Forderungen, Verpflichtungen und Dienstleistungen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Bilanz nach In- und Ausland

Aktiven	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2008
	Inland 1000 CHF	Ausland 1000 CHF	Inland 1000 CHF	Ausland 1000 CHF
Flüssige Mittel	398 226	9 623	301 305	1 854
Forderungen aus Geldmarktpapieren	4 014	–	2 829	–
Forderungen gegenüber Banken	1 086 459	1 065 295	2 448 071	1 373 089
Forderungen gegenüber Kunden	2 861 572	304 477	2 849 979	170 320
Hypothekarforderungen	19 653 266	98 455	18 392 435	72 546
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	898 878	1 074 241	901 523	704 452
Finanzanlagen	1 477 954	1 209 445	886 878	771 647
Nicht konsolidierte Beteiligungen	98 486	–	85 926	–
Sachanlagen	216 672	–	222 215	–
Immaterielle Werte	30 099	–	30 472	–
Rechnungsabgrenzungen	124 216	27 542	120 470	2 429
Sonstige Aktiven	515 635	388	281 526	636
Positive Wiederbeschaffungswerte	638 606	1 043 877	522 159	1 106 577
Total Aktiven	28 004 083	4 833 343	27 045 788	4 203 550
Anteil in %	85,3	14,7	86,5	13,5

Passiven

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3 112	–	1 217	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 075 527	444 307	1 124 107	496 167
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	10 428 091	1 111 456	8 686 431	931 162
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	7 123 641	2 072 553	7 379 380	1 232 348
Kassenobligationen	964 852	–	1 310 912	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 264 645	–	4 914 775	–
Rechnungsabgrenzungen	165 627	1 939	185 152	1 303
Sonstige Passiven	93 730	62	119 881	85
Negative Wiederbeschaffungswerte	497 864	1 176 006	697 639	959 692
Wertberichtigungen und Rückstellungen	523 831	–	509 822	–
Gesellschaftskapital	254 150	–	254 150	–
Kapitalreserve	173 553	–	165 872	–
Eigene Beteiligungstitel	–60 985	–	–82 845	–
Gewinnreserve	1 925 165	–	1 851 994	–
Minderheitsanteile am Eigenkapital	359 415	–	337 340	–
Konzerngewinn	238 885	–	172 754	–
Total Passiven	28 031 103	4 806 323	27 628 581	3 620 757
Anteil in %	85,4	14,6	88,4	11,6

Total der Aktiven, aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2009 Anteil in %	31.12.2008 1000 CHF	31.12.2008 Anteil in %
Europäische Union	4 242 036	12,92	3 475 201	11,12
Nordamerika	321 466	0,98	272 150	0,87
Asien, Ozeanien	124 383	0,38	102 364	0,33
Übrige Länder	145 458	0,44	353 835	1,13
Total Auslandsforderungen	4 833 343	14,72	4 203 550	13,45
Schweiz	28 004 083	85,28	27 045 788	86,55
Total Aktiven	32 837 426	100,00	31 249 338	100,00

Bilanz nach Währungen

	CHF 1000 CHF	Edelmetalle Gegenwert 1000 CHF	EUR Gegenwert 1000 CHF	USD Gegenwert 1000 CHF	Übrige Gegenwert 1000 CHF	Total 1000 CHF
Aktiven						
Flüssige Mittel	375 402	–	30 030	1 499	918	407 849
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 554	–	293	166	1	4 014
Forderungen gegenüber Banken	936 069	81 437	697 926	380 354	55 968	2 151 754
Forderungen gegenüber Kunden	2 596 576	–	271 472	89 341	208 660	3 166 049
Hypothekarforderungen	19 749 032	–	2 673	16	–	19 751 721
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 657 004	2 318	219 950	41 850	51 997	1 973 119
Finanzanlagen	2 663 095	23 655	649	–	–	2 687 399
Nicht konsolidierte Beteiligungen	98 486	–	–	–	–	98 486
Sachanlagen	216 672	–	–	–	–	216 672
Immaterielle Werte	30 099	–	–	–	–	30 099
Rechnungsabgrenzungen	150 443	–	1 061	254	–	151 758
Sonstige Aktiven	515 235	–	–	788	–	516 023
Positive Wiederbeschaffungswerte	1 479 029	128	74 812	107 100	21 414	1 682 483
Total bilanzwirksame Aktiven	30 470 696	107 538	1 298 866	621 368	338 958	32 837 426
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3 638 346	14 266	9 233 093	7 131 898	1 565 306	21 582 909
Total Aktiven	34 109 042	121 804	10 531 959	7 753 266	1 904 264	54 420 335
Passiven						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	568	–	2 059	323	162	3 112
Verpflichtungen gegenüber Banken	844 100	19 806	206 571	108 244	341 113	1 519 834
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	11 250 826	–	288 721	–	–	11 539 547
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	7 362 162	86 382	925 830	648 045	173 775	9 196 194
Kassenobligationen	964 852	–	–	–	–	964 852
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 264 645	–	–	–	–	4 264 645
Rechnungsabgrenzungen	167 262	–	208	77	19	167 566
Sonstige Passiven	91 829	–	1 151	795	17	93 792
Negative Wiederbeschaffungswerte	1 488 987	128	87 785	67 033	29 937	1 673 870
Wertberichtigungen und Rückstellungen	523 831	–	–	–	–	523 831
Gesellschaftskapital	254 150	–	–	–	–	254 150
Kapitalreserve	173 553	–	–	–	–	173 553
Eigene Beteiligungstitel	–60 985	–	–	–	–	–60 985
Gewinnreserve	1 925 165	–	–	–	–	1 925 165
Minderheitsanteile am Eigenkapital	359 415	–	–	–	–	359 415
Konzerngewinn	238 885	–	–	–	–	238 885
Total bilanzwirksame Passiven	29 849 245	106 316	1 512 325	824 517	545 023	32 837 426
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3 311 423	10 258	9 435 923	7 263 285	1 563 386	21 584 275
Total Passiven	33 160 668	116 574	10 948 248	8 087 802	2 108 409	54 421 701
Netto-Position pro Währung	948 374	5 230	–416 289	–334 536	–204 145	–1 366

Umrechnungskurse der wichtigsten Währungen

	ISO-Code	Einheit	Kurs 31.12.2009	Kurs 31.12.2008
Euro	EUR	1	1,4852	1,4878
US-Dollar	USD	1	1,0302	1,0558
Englisches Pfund	GBP	1	1,6615	1,5260
Japanische Yen	JPY	100	1,1161	1,1686

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Kreditsicherungsgarantien	264 935	64 842	200 093
Gewährleistungsgarantien	72 598	75 443	-2 845
Unwiderrufliche Verpflichtungen	15 503	12 867	2 636
Übrige Eventualverpflichtungen (inkl. Kreditderivate)	626 243	817 872	-191 629
Total Eventualverpflichtungen	979 279	971 024	8 255

Unwiderrufliche Zusagen

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Unwiderrufliche Zusagen zur Erteilung von Krediten	66 075	41 321	24 754
Forward-Kredite	27 385	47 842	-20 457
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung	171 312	163 879	7 433
Total unwiderrufliche Zusagen	264 772	253 042	11 730

Verpflichtungskredite

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	-	-	-
Akzeptkredite	-	-	-
Übrige Verpflichtungskredite	-	-	-
Total Verpflichtungskredite	-	-	-

Treuhandgeschäfte

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Treuhandanlagen bei Drittbanken	362 925	600 386	-237 461
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	-	-	-
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	226 770	112 651	114 119
Total Treuhandgeschäfte	589 695	713 037	-123 342

Offene derivative Finanzinstrumente nach Bonität der Gegenparteien und Restlaufzeit

	31.12.2009 Positive Wieder- beschaffungswerte 1000 CHF	31.12.2009 Negative Wieder- beschaffungswerte 1000 CHF	31.12.2009 Kontrakt- volumen 1000 CHF	31.12.2008 Positive Wieder- beschaffungswerte 1000 CHF	31.12.2008 Negative Wieder- beschaffungswerte 1000 CHF	31.12.2008 Kontrakt- volumen 1000 CHF
Banken und Derivatebörsen						
• mit Laufzeit bis zu 1 Jahr	385 020	317 742	29 726 478	769 781	563 934	25 676 477
• mit Laufzeit über 1 Jahr	1 791 798	1 817 618	54 961 751	1 376 753	1 440 146	49 089 469
Broker	-	-	-	-	-	-
Kunden						
• mit Laufzeit bis zu 1 Jahr	54 918	82 596	7 446 923	94 651	249 405	4 707 038
• mit Laufzeit über 1 Jahr	21 388	26 555	2 284 600	6 118	22 413	541 585
Total derivative Finanzinstrumente	2 253 124	2 244 511	94 419 752	2 247 303	2 275 898	80 014 569

Offene derivative Finanzinstrumente nach Kontraktarten

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wieder- beschaffungs- werte 1000 CHF	Negative Wieder- beschaffungs- werte 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1000 CHF	Positive Wieder- beschaffungs- werte 1000 CHF	Negative Wieder- beschaffungs- werte 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. Forward Rate Agreements						
Swaps	1 826 352	1 745 115	66 715 349	157 957	268 629	2 216 907
Futures			469 203			
Optionen (OTC)	2 529	7 043	1 004 126			
Optionen (exchange traded)						
Devisen						
Terminkontrakte	171 941	170 481	18 289 818			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)	48 674	22 732	3 565 677			
Optionen (exchange traded)						
Edelmetalle						
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen (OTC)	128	128	15 466			
Optionen (exchange traded)						
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte						
Swaps						
Futures			260 177			
Optionen (OTC)	7 317	4 832	500 382			
Optionen (exchange traded)	34 349	24 959	760 109			
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	3 877	592	622 538			
Total Return Swaps						
First-to-Default Swaps						
Andere Kreditderivate						
Übrige						
Terminkontrakte						
Swaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	2 095 167	1 975 882	92 202 845	157 957	268 629	2 216 907
• Vorjahr	2 091 489	2 086 539	77 261 011	155 814	189 359	2 753 558
Nettingverträge	-457 222	-366 588		-113 419	-204 053	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	1 637 945	1 609 294	92 202 845	44 538	64 576	2 216 907
• Vorjahr	1 576 359	1 603 078	77 261 011	52 377	54 253	2 753 558

Informationen zur Erfolgsrechnung

Refinanzierungserfolg im Zins- und Diskontertrag

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen zu Geldmarktsätzen	1 118	32 881	-31 763

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Devisenhandel	54 471	55 922	-1 451
Sortenhandel	7 794	5 824	1 970
Edelmetallhandel	1 980	661	1 319
Wertschriftenhandel inkl. Absicherungen	79 462	4 994	74 468
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	143 707	67 401	76 306

Personalaufwand

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	1 472	1 704	-232
Gehälter und Zulagen	173 642	165 621	8 021
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	11 665	9 927	1 738
Beiträge an die Pensionskasse	20 965	26 640	-5 675
Personalnebenkosten	6 593	7 701	-1 108
Total Personalaufwand	214 337	211 593	2 744

Sachaufwand

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Raumaufwand	16 323	18 743	-2 420
Aufwand für Informatik	91 668	58 726	32 942
Aufwand für Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	811	1 100	-289
Aufwand für Telekommunikation	7 133	6 856	277
Übriger Geschäftsaufwand	59 012	51 370	7 642
Total Sachaufwand	174 947	136 795	38 152

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Abschreibungen auf Bankgebäuden	6 806	5 788	1 018
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	1 407	1 413	-6
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen und Übriges	12 389	10 065	2 324
Abschreibungen auf immateriellen Werten	36 056	15 770	20 286
Abschreibungen auf nicht konsolidierten Beteiligungen	635	23 703	-23 068
Total Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	57 293	56 739	554

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Rückstellungen für Ausfallrisiken	28 236	29 418	-1 182
Wertberichtigungen für zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften	244	200	44
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	5 082	7 418	-2 336
Auflösungen nicht mehr betriebsnotwendige Rückstellungen/andere Geschäftsrisiken	-6 635	-1 275	-5 360
Verluste	984	1 962	-978
Total Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	27 911	37 723	-9 812

Ausserordentlicher Ertrag

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Wiedereingänge abgeschriebener Forderungen	494	827	-333
Auflösung von nicht mehr betriebsnotwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen	726	22	704
Realisationsgewinne aus veräusserten Beteiligungen und Sachanlagen	27 599	1 744	25 855
Aufwertung Beteiligungen/Finanzanlagen	690	-	690
Auflösung Krankenfonds	424	-	424
Übriger betriebs- und periodenfremder Ertrag	1 354	216	1 138
Total ausserordentlicher Ertrag	31 287	2 809	28 478

Ausserordentlicher Aufwand

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Pensionskasse der Sourcag AG	612	800	-188
Übriger betriebs- und periodenfremder Aufwand	2 007	19	1 988
Total ausserordentlicher Aufwand	2 619	819	1 800

Steueraufwand

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	-	-	-
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	-	-	-
Bildung aktive latente Steuern	227	-616	843
Aufwand für laufende Ertragssteuern	13 501	20 503	-7 002
Total Steueraufwand	13 728	19 887	-6 159
Nicht berücksichtigte Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	-	-	-
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	-	-	-
Bilanzierte Abgrenzung bzw. Rückstellung für laufende Steuern	5 393	13 833	-8 440

Kundenvermögen

Verwaltete Vermögen

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF
Art der verwalteten Vermögen		
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	19 888	–
Vermögen mit Verwaltungsmandat	5 658 943	3 869 206
Andere verwaltete Vermögen	42 278 528	36 764 172
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) ¹⁾	47 957 359	40 633 378
Davon Doppelzählungen	–7 844	–6 211
Total verwaltete Vermögen (exkl. Doppelzählungen) ¹⁾	47 949 515	40 627 167
Netto-Neugeld-Zufluss	1 441 556	2 060 510

¹⁾ inkl. Erweiterung des Konsolidierungskreises im Umfang von 3,0 Mia. CHF

Unter verwaltete Vermögen fallen sämtliche Vermögenswerte von Kunden mit Anlagecharakter. Diese umfassen insbesondere Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, Festgeld- und Treuhandanlagen, alle bewerteten Depotwerte, das Wertpapiersparen sowie bei Dritten deponierte Vermögenswerte unter unserer Verwaltung. Explizit nicht enthalten sind dagegen Vermögenswerte, die ausschliesslich zur Aufbewahrung und zu Transaktionszwecken gehalten werden («Custody-Assets»).

Die effektive Akquisitionsleistung der Banken bringt der Netto-Neugeld-Zufluss zum Ausdruck. Dieser ergibt sich als Summe aus dem Zufluss verwalteter Vermögen von Neukunden, dem Abfluss verwalteter Vermögen durch Auflösungen von Kundenbeziehungen sowie dem Zu- und Abfluss verwalteter Vermögen von bestehenden Kunden. Die Ermittlung erfolgt anhand der direkten Methode auf Basis der einzelnen Geld- und Titeltransaktionen. Von der Berechnung ausgeschlossen werden die den Kunden gutgeschriebenen Zins- und Dividendenerträge sowie die für Leistungen der Banken belasteten Zinsen, Kommissionen und Spesen. Der Grund hierfür liegt darin, dass diese Elemente kein direktes Resultat der Akquisitionsleistung der Banken darstellen. Ebenfalls kein Bestandteil des Netto-Neugeld-Zuflusses bilden währungs- und kursbedingte Veränderungen der verwalteten Vermögen. Kapitalflüsse zwischen verwalteten Vermögen und solchen, die lediglich zu Transaktionszwecken gehalten werden, führen folgerichtig zu entsprechenden Neugeld-Zuflüssen.

Ein geringer Teil der verwalteten Vermögen der Banken resultiert aus Doppelzählungen, welche unter den «Vermögen mit Verwaltungsmandat» nochmals ausgewiesen werden.

Segmentsberichterstattung

in Mio. CHF	Privatkunden		Anlagekunden		Kommerzkunden		Handel		Corporate Center		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zinsengeschäft	182,0	194,0	85,5	73,8	98,5	96,9	6,1	7,0	8,1	39,3	380,2	411,0
Kommissionsgeschäft	52,6	55,5	111,6	95,9	8,2	6,5	8,3	7,6	14,3	14,8	195,0	180,3
Handelsgeschäft	13,2	11,9	12,7	11,5	2,1	2,5	111,6	47,5	4,1	-6,0	143,7	67,4
Übriger Erfolg	-0,1	0,3	-	0,1	-	-	-	-	17,1	6,8	17,0	7,2
Betriebsertag	247,7	261,7	209,8	181,3	108,8	105,9	126,0	62,1	43,6	54,9	735,9	665,9
Personalaufwand	-41,1	-40,3	-33,0	-24,2	-11,3	-10,4	-17,9	-13,9	-111,0	-122,8	-214,3	-211,6
Sachaufwand	-14,3	-11,0	-11,7	-6,0	-2,2	-1,7	-9,9	-7,2	-136,8	-110,9	-174,9	-136,8
Indirekte Kosten	-52,0	-53,0	-26,5	-23,7	-8,3	-8,5	-7,7	-3,1	94,5	88,3	-	-
Geschäftsaufwand	-107,4	-104,3	-71,2	-53,9	-21,8	-20,6	-35,5	-24,2	-153,3	-145,4	-389,2	-348,4
Bruttogewinn	140,3	157,4	138,6	127,4	87,0	85,3	90,5	37,9	-109,7	-90,5	346,7	317,5
Abschr. Anlagevermögen	-	-	-0,7	-	-	-	-	-	-56,6	-56,8	-57,3	-56,8
Wertberichtigungen und RST.	-11,3	-12,1	-1,0	-0,4	-27,7	6,6	-0,1	-26,6	12,2	-5,2	-27,9	-37,7
Betriebsergebnis	129,0	145,3	136,9	127,0	59,3	91,9	90,4	11,3	-154,1	-152,5	261,5	223,0
Gewährträger-Abgeltung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-37,5	-32,3
Zwischenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	224,0	190,7
a.o. Ertrag	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	31,2	2,8
a.o. Aufwand	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-2,6	-0,8
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-13,7	-19,9
Konzerngewinn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	238,9	172,8

Ausgewählte Kundenpositionen

in Mio. CHF	Privatkunden		Anlagekunden		Kommerzkunden		Handel		Corporate Center		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Verpfl. Spar- und Anlageform	8 731	7 489	2 140	1 676	344	256	39	34	286	163	11 540	9 618
Übrige Verpfl. gg. Kunden	773	1 304	4 037	3 461	2 143	2 179	1 235	914	1 008	754	9 196	8 612
Depotvolumen	5 448	4 985	20 244	14 138	869	1 046	2 180	2 094	1 599	1 495	30 340	23 758
Treuhandanlagen	5	26	342	533	11	13	5	28	-	-	363	600
Forderungen gg. Kunden	73	107	569	368	2 137	2 343	126	124	261	78	3 166	3 020
Hypothekarforderungen	8 760	8 426	1 914	1 512	8 241	7 635	-163	9	1 000	883	19 752	18 465

Die Segmentsberichterstattung des Konzerns BKB weist die wichtigsten Ergebniszahlen sowie ausgewählte Kundenpositionen für die Segmente Privatkunden, Anlagekunden, Kommerzkunden, Handel und Corporate Center aus, und folgt damit der Vertriebsstruktur innerhalb des Konzerns. Jeder Kunde ist einem Kundenbetreuer zugewiesen. Alle Erträge dieses Kunden werden demjenigen Segment, in welchem der verantwortliche Kundenbetreuer tätig ist, zugeordnet. Es erfolgt keine Aufspaltung der Erträge.

Basis für die Segmentsberichterstattung bildet im Zinsengeschäft die Marktzinsmethode. Damit figuriert der Konditionenbeitrag in den einzelnen Profit Centers während der Strukturbeitrag sowie weitere Zinserfolge aus Transaktionen auf Gesamtbankebene (beispielsweise Bankengelder, Anleihen und Pfandbriefdarlehen etc.) dem Corporate Center zugewiesen werden. Die restlichen Betriebserträge sind grundsätzlich dem kundenverantwortlichen Unternehmensbereich zugeordnet, Erlöse aus der zentralen Geschäfts- und Struktursteuerung wie beispielsweise aus der Bewirtschaftung von Beteiligungen und Liegenschaften sowie die Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen figurieren vollumfänglich im Corporate Center.

Personal- und Sachaufwand basieren auf effektiv angefallenen Geschäftsaufwänden, während die indirekten Kosten die Leistungsverrechnungen des Corporate Center an die Fronteinheiten widerspiegeln. Zu diesen Kosten zählen unter anderem die Service Centers Kredit- und Wertschriftenadministration, das Competence Center IT sowie sämtliche Cost Centers des Präsidialbereiches.

Zusätzlich zu den Kosten und Erlösen umfasst die Segmentsberichterstattung für den Konzern BKB auch die dazugehörigen Volumen der wesentlichsten Kundenpositionen. Dazu zählen auf der Aktivseite die Forderungen gegenüber Kunden und die Hypothekarforderungen und auf der Passivseite die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie das Depotvolumen und die Treuhandanlagen.

Wesentliche Kennzahlen

	2009 CHF 1000	2009 in %	2008 in %
Betriebliche Eigenkapitalrendite (Return on Equity)		11,33	9,38
• Betriebsergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	311 999		
• Eigenmittel am 1.1.	2 615 471		
• Eigenmittel am 31.12.	2 890 183		
(Betriebsergebnis/durchschnittliches Eigenkapital *100)			
Refinanzierungsgrad I		94,69	90,95
• Forderungen gegenüber Kunden	3 166 049		
• Hypothekarforderungen Kundenausleihungen	19 751 721		
	22 917 770		
• Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	11 539 547		
• Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	9 196 194		
• Kassenobligationen Kundengelder	964 852		
	21 700 593		
(Kundengelder/Kundenausleihungen *100)			
Refinanzierungsgrad II		113,30	113,82
• Kundengelder	21 700 593		
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen Publikumsgelder	4 264 645		
	25 965 238		
(Publikumsgelder/Kundenausleihungen *100)			
Cost-Income-Ratio I		46,03	48,83
• Geschäftsaufwand bereinigt (ohne IT-Migration)	338 740		
• Betriebsertrag	735 943		
(Geschäftsaufwand/Betriebsertrag *100)			
Cost-Income-Ratio II		53,81	57,35
• Geschäftsaufwand bereinigt (ohne IT-Migration)	338 740		
• Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	57 293		
• Betriebsertrag	735 943		
(Geschäftsaufwand plus Abschreibungen auf dem Anlagevermögen/Betriebsertrag *100)			

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel nach Basel II per 31.12.2009 Konzern BKB

	Verwendeter Ansatz	Eigenmittelanforderung		Eigenmittelanforderung	
		31.12.2009 1000 CHF	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF
Kreditrisiko	CH-Standard		1 275 629		1 239 973
• davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Banken- und Handelsbuch		87 722		32 484	
Nicht gegenparteibezogene Risiken	CH-Standard		80 998		69 782
Marktrisiko	Standard		178 850		108 982
• davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Marktrisiko)	Standard	78 040		16 107	
• davon auf Beteiligungstitel	Standard	53 417		33 116	
• davon auf Devisen und Edelmetalle	Standard	2 293		4 143	
• davon auf Rohstoffe	Standard	815		526	
• davon auf Optionen	Standard	-		62	
• davon Risiken von WS, Devisen-, Gold- und Rohstoffpositionen	Marktrisiko-Modellansatz	44 285		55 028	
Operationelles Risiko	Basisindikator		106 169		104 379
- Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln (Unter den Passiven bilanzierte Wertberichtigungen und Rückstellungen nach Art. 62 ERV in SA-CH)			-17 168		-28 735
Erforderliche Eigenmittel			1 624 478		1 494 381
Bruttokernkapital			2 860 167		2 698 359
- Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind			-124 027		-168 107
= Anrechenbares Kernkapital			2 736 140		2 530 252
+ Ergänzendes Kapital und Zusatzkapital			-		-
- Übrige Abzüge vom ergänzenden Kapital, vom Zusatzkapital und vom Gesamtkapital			-		-
= Anrechenbare Eigenmittel			2 736 140		2 530 252
Verhältnis anrechenbare zu erforderliche Eigenmittel (CH-Ansatz, ohne KB-Abzug)			168,4%		169,3%

Weitere Angaben unter www.bkb.ch.

Finanzteil Stammhaus Basler Kantonalbank

47 Jahresrechnung 2009

- 48 Kommentar zur Jahresrechnung
- 52 Bericht der Revisionsstelle
- 54 Bilanz – vor Gewinnverwendung
- 55 Erfolgsrechnung
- 56 Gewinnverwendung
- 57 Bilanz – nach Gewinnverwendung

58 Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus 2009

- 58 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit des Stammhauses und Angabe des Personalbestandes
- 59 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Stammhaus
- 60 Informationen zur Bilanz
- 65 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 65 Informationen zur Erfolgsrechnung

Kommentar zur Jahresrechnung 2009

Key Figures

Das Stammhaus Basler Kantonalbank präsentiert sich auch in schwierigen Zeiten als erfolgreiches und solides Unternehmen. Es konnte einen um die Kosten der IT-Migration auf Avaloq bereinigten Bruttogewinn von 328,2 Mio. CHF erzielen, was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um hohe +30,4% entspricht. Gleichzeitig stieg auch der Jahresgewinn um +25,1%, was das höchste je erwirtschaftete Ergebnis darstellt. Bei einer markanten Ertragssteigerung von +21,0% und einer moderaten Kostenerhöhung von +7,9% resultierte Ende 2009 eine erfreuliche Cost-Income-Ratio I von 37,4% (Vorjahr: 41,9%), was schweizweit zweifellos einen Spitzenwert darstellen dürfte. Eine zweistellige Zuwachsrate verzeichnete im vergangenen Jahr auch das Kundenvermögen mit +12,7% auf 28,9 Mia. CHF am Jahresresultimo. Eher moderat mit +4,3% auf 20,2 Mia. CHF per 31.12.2009 entwickelte sich die Bilanzsumme, obwohl die Veränderungen bei den einzelnen Positionen auf beträchtliche Umschichtungen zwischen den Bankengeldern und den Handelsbeständen und Finanzanlagen hinweisen.

Kundenausleihungen

Bei der Kreditnachfrage im Stammhaus Basler Kantonalbank konnte im Berichtsjahr eine steigende Tendenz festgestellt werden, indem bei den Kundenausleihungen ein Zuwachs um 935,1 Mio. CHF auf 11,4 Mia. CHF per 31.12.2009 eintrat. Die neu ausgeliehenen Gelder erfuhren damit eine Ausweitung um +9,0%. Allein die Hypothekarforderungen legten um erfreuliche 761,7 Mio. CHF oder +9,6% zu und erreichten ein Volumen von 8,7 Mia. CHF. Dabei erfreute sich die Libor-Hypothek, deren Verzinsung sich nach dem internationalen Geldmarktsatz richtet und viertel- bzw. halbjährlich an die geänderten Marktverhältnisse angepasst wird, besonderer Beliebtheit. Gleichzeitig verzeichneten auch die kommerziellen Kredite an Firmenkunden, an institutionelle Anleger und an öffentlich-rechtliche Körperschaften eine Zunahme um 173,5 Mio. CHF (+7,0%) auf 2,7 Mia. CHF per 31.12.2009.

Das vergangene Jahr war geprägt vom generell tiefen Zinsniveau und von weiteren, umfangreichen Zinssenkungsrunden beim variablen Hypothekarzinssatz. Damit profitierte unsere Kundschaft von tieferen Zinskosten. Gleichzeitig stiegen viele Kreditnehmer auf Produkte mit festen Laufzeiten um und bewirkten in der Basler Kantonalbank grössere Umschichtungen von variablen Hypotheken in festverzinsliche Ausleihungen. Der

Anteil der Festhypotheken nahm im Berichtsjahr auf 85,5% (Vorjahr: 72,9%) zu, während sich der variable Teil auf 14,5% (Vorjahr: 27,1%) verringerte.

Handelsbestand, Finanzanlagen

Während die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen im Geschäftsjahr 2009 mit +7,3% nur moderat zunahm, erhöhten sich die Finanzanlagen mit +40,9% auf fast 2 Mia. CHF beträchtlich. Neben der Anlage der überschüssigen Bankmittel in bonitätsmässig einwandfreien und attraktiv verzinsten Schuldtiteln beteiligte sich das Stammhaus Basler Kantonalbank auch an den im Frühling platzierten Pfandbriefanleihen an die Grossbanken. Darüber hinaus verdienen noch die Veränderungen bei den Beteiligungen von 31,9 Mio. CHF (+6,7%) Beachtung. Dazu führte einerseits der Erwerb aller Aktiven und Passiven der AAM Privatbank AG von der Basellandschaftlichen Kantonalbank und andererseits die Veräusserung eines 30%igen Anteils der Sourcag AG an den neuen Mehrheitsaktionär Swisscom IT Services AG. Zudem wurde, exakt 10 Jahre nach der Übernahme der Bank Coop durch die Basler Kantonalbank, die letzte Tranche des damals bezahlten Mehrwertes (Goodwill) abgeschrieben und der Wert dieser Beteiligung buchhalterisch vermindert.

Kundengelder

Der Zustrom an Kundengeldern hielt mit 1,3 Mia. CHF auf einen Höchststand von 12,2 Mia. CHF per 31.12.2009 unvermindert an. Aufgrund der hohen Sparneigung der Kundschaft verzeichneten die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform eine Zunahme von 724,1 Mio. CHF (+15,0%). Infolge der zwischenzeitlichen Anlage der überschüssigen Mittel von Grosskunden wiesen auch die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden mit 697,0 Mio. CHF (+12,6%) eine annähernd gleich starke Zunahme auf. Diese Entwicklung manifestiert denn auch eindeutig das grosse Vertrauen, das die Basler Kantonalbank bei den Kunden genießt. Wenig überraschend präsentiert sich der Bestandesrückgang bei den Kaszenobligationen um 109,9 Mio. CHF auf 372,3 Mio. CHF am Jahresresultimo. Angesichts der tiefen Verzinsung fand deren Erwerb beim Publikum wenig Anklang. Zusammen mit den Anleihen und Pfandbriefdarlehen, die 2009 aufgrund von fälligen Papieren um 521,0 Mio. CHF reduziert werden konnten, wies das Stammhaus Basler Kantonalbank am Ultimo Publikumsgelder von fast 14 Mia. CHF (Vorjahr: 13,1 Mia. CHF) aus.

Eigenkapital

Nach Genehmigung der beantragten Gewinnverwendung durch den Kanton Basel-Stadt verfügt das Stammhaus Basler Kantonalbank über ausgewiesene eigene Mittel von 2,31 Mia. CHF (Vorjahr: 2,18 Mia. CHF). Das sehr gute operative Resultat erlaubte es, die Eigenmittel mit einem substanziellen Betrag von über 100 Mio. CHF zu alimentieren. Die eigenen Mittel setzen sich aus dem Gesellschaftskapital von unverändert 254,2 Mio. CHF, leicht höheren gesetzlichen Reserven von 417,3 Mio. CHF (Vorjahr: 399,5 Mio. CHF) sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken bzw. Reserven für eigene Beteiligungstitel von 1,63 Mia. CHF (Vorjahr: 1,52 Mia. CHF) zusammen. Dadurch übertreffen die anrechenbaren Eigenmittel das gesetzliche Erfordernis (ohne Berücksichtigung des Eigenmittelabzugs für Kantonalbanken) um 61% (Vorjahr: 59%).

Kundenvermögen, Nettoneugeld

Das Stammhaus Basler Kantonalbank verwaltete am 31.12.2009 Kundenvermögen von fast 29 Mia. CHF (Vorjahr: 25,7 Mia. CHF), womit das bisherige Rekordjahr 2007 mit 28,1 Mia. CHF übertroffen werden konnte. Von der Veränderung gegenüber dem Vorjahr von 3,3 Mia. CHF entfallen 1,4 Mia. CHF (Vorjahr: 2,0 Mia. CHF) auf das Net New Money, also auf die Akquisitionstätigkeit der Kundenberater, während der Rest den kursbedingten Veränderungen der Aktien und Obligationen in den Kundendepots zuzuschreiben ist.

Betriebsertrag

Das Stammhaus Basler Kantonalbank hat seine grosse Ertragskraft im vergangenen Geschäftsjahr erneut eindrücklich unter Beweis gestellt und den Betriebsertrag gegenüber dem Vorjahr um +21,0% auf 523,9 Mio. CHF gesteigert. Dazu haben alle Erfolgskomponenten, mit Ausnahme des leicht rückläufigen Zinserfolgs beigetragen. Mit 61,9 Mio. CHF entfallen fast 70% der Veränderung auf den Zuwachs beim Handelserfolg. Beim Erfolg aus dem Zinsengeschäft von 230,3 Mio. CHF musste trotz einer erfreulichen Volumenausweitung im Ausleihungsgeschäft eine leichte Reduktion zum Vorjahreswert (233,6 Mio. CHF) in Kauf genommen werden. Die Ursache dafür bildeten ein weiter verstärkter Margendruck im Kreditgeschäft, die fehlenden Anlagemöglichkeiten für die überschüssige Liquidität und vor allem die hohen Zinsabsicherungskosten zur Minimierung des Risikos von zukünftigen Ertragseinbus-

sen bei anziehenden Zinsen. Schliesslich reduzierte sich als Folge der tiefen Geldmarktsätze auch der Refinanzierungserfolg aus Handelsbeständen im Vergleich zum Vorjahr markant. Erfreulich entwickelte sich der Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen, der sich infolge des Erwerbs von erstklassigen, repofähigen Wertschriften auf einem Rekordniveau von 47,7 Mio. CHF (+81,3%) bewegt. Die um +7,5% höheren Einnahmen aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft präsentieren sich angesichts der schwierigen Wertschriften- und Anlagemärkte mit eher verhalten agierenden Marktteilnehmern zufriedenstellend und haben sich mit 120,7 Mio. CHF für 2009 (Vorjahr: 112,3 Mio. CHF) ansprechend entwickelt. Bei leicht höheren Courtageeinnahmen gegenüber dem Vorjahr trugen dazu primär die Erträge aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft bei. So konnten im vergangenen Jahr, nach der Nullrunde von 2008, dank anziehenden Kursnotierungen an den Börsen performanceabhängige Gebühren von insgesamt 11,9 Mio. CHF vereinnahmt werden.

Ein in jeder Beziehung aussergewöhnliches Jahr erlebte 2009 der Handel, wo sich der Erfolg mit 122,4 Mio. CHF zum Vorjahr mehr als verdoppelte (+102,3%). Neben annähernd gleichen Devisenhandelserfolgen aus dem Kunden- und Eigenhandel von 42,9 Mio. CHF (Vorjahr: 44,2 Mio. CHF) profitierte das Stammhaus Basler Kantonalbank vor allem im Zinshandel von operativ höheren Ergebnissen und von Kursgewinnen auf den bankeigenen Wertschriftenbeständen aufgrund der Verringerung der Bonitätsaufschläge (Credit Spreads). Weitere Erfolgsquellen bildeten mit 5,3 Mio. CHF das Sortengeschäft (Vorjahr: 4,4 Mio. CHF) und mit 1,8 Mio. CHF der Edelmetallhandel (Vorjahr: 0,6 Mio. CHF).

Geschäftsaufwand

Bei dem um die Kosten der IT-Migration bereinigten Geschäftsaufwand von 195,7 Mio. CHF ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um +7,9%. Diese ist einerseits auf den Personalaufwand von 122,7 Mio. CHF (+6,8%) zurückzuführen. Mit der antizyklischen Anstellung zusätzlicher Frontarbeitender konnten Marktanteile dazugewonnen werden. Gleichzeitig erhöhten sich andererseits die Sachkosten um +9,8% auf 73,0 Mio. CHF. Neben diversen Infrastrukturinvestitionen mit dem Umbau der Geschäftsstelle Voltaplatz und dem Neubau im Südpark resultierten Mehrkosten primär für die Informatik-Dienstleistungen des Real Time Center (RTC) in Bern.

Zusätzlich führten auch umfangreichere Marketing-Aktivitäten mit Promotionen im Anlage- und Vorsorgebereich sowie die als Folge der 2009 getätigten Akquisitionen notwendigen betriebswirtschaftlichen Beratungen und juristischen Abklärungen zu zusätzlichen Kosten.

Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn von 97,4 Mio. CHF im 2009 stellt das höchste vom Stammhaus Basler Kantonalbank je erwirtschaftete Ergebnis dar. Er übertrifft das Vorjahr von 77,9 Mio. CHF um +25,1% und den bisherigen Höchstwert von 2007 von 85,5 Mio. CHF um +13,9%. Dieses Resultat verdient auch deshalb besondere Anerkennung, weil es in einem wirtschaftlich eher schwierigen Umfeld erzielt wurde und weil die Mitarbeitenden durch das Informatik-Integrationsprojekt zusätzlich stark belastet waren. Da die Basler Kantonalbank zukünftig mit einem Jahresgewinn in ähnlicher Grössenordnung rechnet, sollen auch die PS-Inhaberinnen und -Inhaber nachhaltig vom erfreulichen Resultat profitieren. Damit erhalten diese eine gegenüber dem Vorjahr um 10,0% erhöhte Dividende von CHF 3.30 brutto pro PS. Im Gleichschritt dazu steigt die ordentliche Gewinnablieferung an den Kanton Basel-Stadt ebenfalls um 10,0% auf 53,2 Mio. CHF. Zusammen mit der Verzinsung des Dotationskapitals von 5,5 Mio. CHF (Vorjahr: 6,5 Mio. CHF) und einer um 15,9% höheren Gewährsträger Abgeltung von 37,5 Mio. CHF (Vorjahr: 32,4 Mio. CHF), mit der dem Kanton umfassend das Steuerprivileg abgegolten wird, umfasst die Gesamtausschüttung an den Kanton Basel-Stadt für das Jahr 2009 hohe 96,2 Mio. CHF (Vorjahr: 87,2 Mio. CHF) oder +10,3%.



Ernst & Young AG
Badenerstrasse 47
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 34 49
www.ey.com/ch

An den Bankrat der
Basler Kantonalbank, Basel

Zürich, 12. März 2010

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Basler Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 54 bis 67 des Finanzberichts) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Basler Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Basler Kantonalbank.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Basler Kantonalbank entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Amstad
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Patrick Schwaller
Zugelassener Revisionsexperte

Bilanz – vor Gewinnverwendung

Aktiven	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	289 721	217 590	72 131	33,1
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 165	1 979	1 186	59,9
Forderungen gegenüber Banken	1 817 092	3 031 777	-1 214 685	-40,1
Forderungen gegenüber Kunden	2 650 883	2 477 393	173 490	7,0
Hypothekarforderungen	8 724 194	7 962 542	761 652	9,6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 756 356	1 637 482	118 874	7,3
Finanzanlagen	1 984 245	1 408 117	576 128	40,9
Beteiligungen	509 263	477 387	31 876	6,7
Sachanlagen	103 368	106 723	-3 355	-3,1
Rechnungsabgrenzungen	103 386	86 392	16 994	19,7
Sonstige Aktiven	503 998	271 978	232 020	85,3
Positive Wiederbeschaffungswerte	1 760 018	1 701 756	58 262	3,4
Total Aktiven	20 205 689	19 381 116	824 573	4,3
Total nachrangige Forderungen	8 489	7 792	697	8,9
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	709 586	565 186	144 400	25,5
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	78 425	81 013	-2 588	-3,2
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 356	176	2 180	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 670 108	1 785 105	-114 997	-6,4
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 562 972	4 838 891	724 081	15,0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	6 217 798	5 520 770	697 028	12,6
Kassenobligationen	372 254	482 138	-109 884	-22,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 775 000	2 296 000	-521 000	-22,7
Rechnungsabgrenzungen	106 563	121 817	-15 254	-12,5
Sonstige Passiven	64 803	78 560	-13 757	-17,5
Negative Wiederbeschaffungswerte	1 693 687	1 675 574	18 113	1,1
Wertberichtigungen und Rückstellungen	354 644	332 290	22 354	6,7
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 633 400	1 466 707	166 693	11,4
Gesellschaftskapital	254 150	254 150	-	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	399 534	383 426	16 108	4,2
Reserve für eigene Beteiligungstitel	-	57 343	-57 343	-
Gewinnvortrag	993	10 300	-9 307	-90,4
Jahresgewinn	97 427	77 869	19 558	25,1
Total Passiven	20 205 689	19 381 116	824 573	4,3
Total nachrangige Verpflichtungen	3 983	-	3 983	-
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	570 228	511 092	59 136	11,6
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	129 619	187 221	-57 602	-30,8
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	798 393	941 557	-143 164	-15,2
Unwiderrufliche Zusagen	106 692	80 946	25 746	31,8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34 750	34 200	550	1,6
Verpflichtungskredite	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente				
• Kontraktvolumen	96 979 994	82 650 985	14 329 009	17,3
• Positive Wiederbeschaffungswerte	1 760 018	1 701 756	58 262	3,4
• Negative Wiederbeschaffungswerte	1 693 687	1 675 574	18 113	1,1
Treuhandgeschäfte	204 319	498 497	-294 178	-59,0

Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	319 577	451 578	-132 001	-29,2
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen	47 681	26 293	21 388	81,3
Zinsaufwand	-136 969	-244 235	107 266	-43,9
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	230 289	233 636	-3 347	-1,4

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Kommissionsertrag Kreditgeschäft	6 005	3 430	2 575	75,1
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	114 325	107 911	6 414	5,9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	15 802	16 159	-357	-2,2
Kommissionsaufwand	-15 463	-15 244	-219	1,4
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	120 669	112 256	8 413	7,5

Erfolg aus dem Handelsgeschäft	122 380	60 485	61 895	102,3
---------------------------------------	----------------	---------------	---------------	--------------

Übriger ordentlicher Erfolg

Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	3 191	4 086	-895	-21,9
Beteiligungsertrag	21 685	22 739	-1 054	-4,6
Liegenschaftenerfolg	1 733	2 140	-407	-19,0
Anderer ordentlicher Ertrag	23 985	13 205	10 780	81,6
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-15 403	15 403	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	50 594	26 767	23 827	89,0

Betriebsertrag	523 932	433 144	90 788	21,0
-----------------------	----------------	----------------	---------------	-------------

Geschäftsaufwand

Personalaufwand	-122 687	-114 925	-7 762	6,8
Sachaufwand	-98 808	-89 760	-9 048	10,1
Subtotal Geschäftsaufwand bereinigt (ohne IT-Migration)	-195 726	-181 424	-14 302	7,9
Subtotal Geschäftsaufwand	-221 495	-204 685	-16 810	8,2

Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	328 206	251 720	76 486	30,4
---	----------------	----------------	---------------	-------------

Bruttogewinn	302 437	228 459	73 978	32,4
---------------------	----------------	----------------	---------------	-------------

Jahresgewinn

Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	328 206	251 720	76 486	30,4
Bruttogewinn	302 437	228 459	73 978	32,4
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-46 770	-46 722	-48	0,1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-19 820	-18 781	-1 039	5,5
Betriebsergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	261 616	186 217	75 399	40,5
Betriebsergebnis	235 847	162 956	72 891	44,7

Gewährträger-Abgeltung	-37 510	-32 363	-5 147	15,9
------------------------	---------	---------	--------	------

Zwischenergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	224 106	153 854	70 252	45,7
---	----------------	----------------	---------------	-------------

Zwischenergebnis	198 337	130 593	67 744	51,9
-------------------------	----------------	----------------	---------------	-------------

Ausserordentlicher Ertrag	41 320	25 148	16 172	64,3
---------------------------	--------	--------	--------	------

Ausserordentlicher Aufwand	-140 965	-77 000	-63 965	83,1
----------------------------	----------	---------	---------	------

Steuern	-1 265	-872	-393	45,1
---------	--------	------	------	------

Jahresgewinn	97 427	77 869	19 558	25,1
---------------------	---------------	---------------	---------------	-------------

Gewinnverwendung

Gewinnverwendung	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Jahresgewinn	97 427	77 869	19 558	25,1
Gewinnvortrag vom Vorjahr	993	10 300	-9 307	-90,4
Bilanzgewinn	98 420	88 169	10 251	11,6
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	17 725	16 108	1 617	10,0
Dividende auf das Partizipationsscheinkapital	19 470	16 200	3 270	20,2
Verzinsung Dotationskapital	5 540	6 543	-1 003	-15,3
Ordentliche Ablieferung an den Kanton Basel-Stadt	53 175	48 325	4 850	10,0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	2 510	993	1 517	152,8

Dividende	2009 CHF	2008 CHF
Pro Partizipationsschein von CHF 8.50 nominal		
• Dividende brutto	3.30	3.00
• abzüglich eidg. Verrechnungssteuer 35%	1.15	1.05
• Dividende netto	2.15	1.95
Einlösung am	5.5.2010	24.4.2009

Bilanz – nach Gewinnverwendung

Aktiven	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	289 721	217 590	72 131	33,1
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 165	1 979	1 186	59,9
Forderungen gegenüber Banken	1 817 092	3 031 777	-1 214 685	-40,1
Forderungen gegenüber Kunden	2 650 883	2 477 393	173 490	7,0
Hypothekarforderungen	8 724 194	7 962 542	761 652	9,6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 756 356	1 637 482	118 874	7,3
Finanzanlagen	1 984 245	1 408 117	576 128	40,9
Beteiligungen	509 263	477 387	31 876	6,7
Sachanlagen	103 368	106 723	-3 355	-3,1
Rechnungsabgrenzungen	103 386	86 392	16 994	19,7
Sonstige Aktiven	498 458	265 435	233 023	87,8
Positive Wiederbeschaffungswerte	1 760 018	1 701 756	58 262	3,4
Total Aktiven	20 200 149	19 374 573	825 576	4,3
Total nachrangige Forderungen	8 489	7 792	697	8,9
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	709 586	565 186	144 400	25,5
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	78 425	81 013	-2 588	-3,2
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 356	176	2 180	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 670 108	1 785 105	-114 997	-6,4
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 562 972	4 838 891	724 081	15,0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	6 270 973	5 569 095	701 878	12,6
Kassenobligationen	372 254	482 138	-109 884	-22,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 775 000	2 296 000	-521 000	-22,7
Rechnungsabgrenzungen	106 563	121 817	-15 254	-12,5
Sonstige Passiven	84 273	94 760	-10 487	-11,1
Negative Wiederbeschaffungswerte	1 693 687	1 675 574	18 113	1,1
Wertberichtigungen und Rückstellungen	354 644	332 290	22 354	6,7
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 633 400	1 466 707	166 693	11,4
Gesellschaftskapital	254 150	254 150	-	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	417 259	399 534	17 725	4,4
Reserve für eigene Beteiligungstitel	-	57 343	-57 343	-100,0
Gewinnvortrag	2 510	993	1 517	152,8
Total Passiven	20 200 149	19 374 573	825 576	4,3
Total nachrangige Verpflichtungen	3 983	-	3 983	-
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	570 228	511 092	59 136	11,6
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	182 794	235 546	-52 752	-22,4
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	798 393	941 557	-143 164	-15,2
Unwiderrufliche Zusagen	106 692	80 946	25 746	31,8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34 750	34 200	550	1,6
Verpflichtungskredite	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente				
• Kontraktvolumen	96 979 994	82 650 985	14 329 009	17,3
• Positive Wiederbeschaffungswerte	1 760 018	1 701 756	58 262	3,4
• Negative Wiederbeschaffungswerte	1 693 687	1 675 574	18 113	1,1
Treuhandgeschäfte	204 319	498 497	-294 178	-59,0

Anhang zur Jahresrechnung 2009

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit des Stammhauses und Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Die Basler Kantonalbank bildet eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt nach kantonalem Recht, die als Universalbank alle Geschäfte tätigt. Der Kanton Basel-Stadt stellt mit 80,3% den grössten Anteil am Gesellschaftskapital in Form eines marktgerecht verzinsten Dotationskapitals zur Verfügung. Er hat das alleinige Stimmrecht und haftet gemäss Gesetz vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank, sofern deren eigene Mittel nicht ausreichen würden (Staatsgarantie). Die restlichen knapp 20% des Gesellschaftskapitals befinden sich, als Partizipationsscheinkapital breit gestreut, im Publikum.

Entsprechend ihrem Leistungsauftrag ist die Basler Kantonalbank schwerpunktmässig in der Nordwestschweiz tätig. Mit dem dichtesten Standortnetz im Stadtkanton geniesst sie eine besonders starke Verankerung in der Basler Bevölkerung und gewährleistet durch einen intensiven persönlichen Kundenkontakt eine umfassende Beratung und Betreuung. Zum Kundenkreis zählen neben der privaten Wohn- und Arbeitsbevölkerung, auch zahlreiche KMU und Firmenkunden sowie einige grössere institutionelle Kunden und öffentlich-rechtliche Körperschaften. Mit den Private Banking Vertretungen in Zürich, Olten und neu in Bern und Genf betreut die Basler Kantonalbank zudem ihre Kunden auch über die Kantongrenzen hinweg.

Die Basler Kantonalbank verfügt seit dem 14.2.2000 über eine Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop von aktuell 57,6% des Kapitals und der Stimmen. Die Bank Coop AG ist eine unabhängig geführte Retailbank mit Präsenz in allen Landesteilen. Sie konzentriert ihre Tätigkeit auf Städte und Agglomerationen und verfügt im Wirtschaftsraum Schweiz über insgesamt 33 Geschäftsstellen. Zusätzlich hat die Basler Kantonalbank am 1.9.2009 den Subkonzern AAM erworben, bestehend aus der AAM Privatbank AG und der ATAG Private Client Services AG. Der Personalbestand im Stammhaus der Basler Kantonalbank beträgt per 31.12.2009 teilzeitbereinigt 754 Mitarbeitende (Vorjahr 725); davon waren 48 Auszubildende (zu 50% gewichtet).

Die Ertragsstruktur der Basler Kantonalbank ist breit diversifiziert. Die Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von 44,0% (Vorjahr: 53,9%) am gesamten Betriebsertrag bildet unverändert das Zinsdifferenzgeschäft. Daneben steuern das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit 23,0% (Vorjahr: 25,9%)

und das Handelsgeschäft mit 23,4% (Vorjahr: 14,0%) einen annähernd gleich grossen Anteil zum Betriebsertrag bei. Der Rest von 9,6% (Vorjahr: 6,2%) stammt von den diversen Ertragskomponenten innerhalb des übrigen ordentlichen Erfolges. Die wesentlichsten Geschäftstätigkeiten der Basler Kantonalbank sind nachfolgend ausführlich erläutert.

Zinsengeschäft

Das Hauptgeschäftsfeld der Basler Kantonalbank und gleichzeitig die ertragsstärkste Sparte bildet mit einem Volumen an Kundenausleihungen von 11,4 Mia. CHF (Vorjahr: 10,4 Mia. CHF) am Jahresende die Vergabe von Darlehen und Krediten an Private und Firmenkunden. Diesen stehen auf der Passivseite umfangreiche Publikumsgelder von 13,9 Mia. CHF (Vorjahr: 13,1 Mia. CHF) in Form von Spar- und Anlagegeldern, von Sicht- und Festgeldanlagen, von Kassenobligationen sowie von Obligationenanleihen gegenüber, womit Ende Jahr ein komfortabler Refinanzierungsgrad von 122,4% resultiert. Dabei profitiert die Bank von der ausgeprägten Vertrauensbasis zu ihrer langjährigen Kundschaft und von ihrem ausgezeichneten externen Rating AA+ von Standard & Poor's.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Einen weiteren bedeutenden Ertragspfeiler der Basler Kantonalbank bildet das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Hier werden der Kundschaft sämtliche Dienstleistungen einer Universalbank wie die Ausführung von Wertschriftentransaktionen aller Art, die Vermögensverwaltung, der Fondsvertrieb, das Depotgeschäft und die Beratung in Rechts-, Steuer-, Erbschafts- und Vorsorgeangelegenheiten angeboten.

Handelsgeschäft und übrige Geschäftsfelder

Als gleich starke dritte Ertragsquelle verfügt die Basler Kantonalbank über ein Handelsgeschäft, das seit vielen Jahren einen soliden Ergebnisbeitrag erwirtschaftet. Im Zentrum steht dabei der Handel mit Devisen, Sorten, Edelmetallen, Wertschriften sowie mit derivativen Finanzinstrumenten im Auftrag der Kunden. Zusätzlich existiert ein Eigenhandel, wobei dieser durch vorgegebene Limiten eingeschränkt ist.

Risikomanagement

Für die Erläuterung des Risikomanagements (inkl. Risikobeurteilung) im Stammhaus der Basler Kantonalbank verweisen wir auf den Anhang zur Konzernrechnung.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Stammhaus

Die vorne aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns gelangen auch für den statutarischen Einzelabschluss des Stammhauses Basler Kantonalbank zur Anwendung. Im Gegensatz zum Konzernabschluss kann der Einzelabschluss stille Reserven enthalten.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen und eigenen Partizipationsscheinen (PS) wird im Einzelabschluss nicht mit den entsprechenden Passivpositionen bzw. dem Eigenkapital verrechnet. Die Dividendenzahlungen sowie die Wiederveräusserungserfolge der eigenen PS sind im Erfolg aus dem Handelsgeschäft enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im statutarischen Einzelabschluss des Stammhauses Basler Kantonalbank werden die Reserven für allgemeine Bankrisiken als eigene Position in der Bilanz ausgewiesen. Ihre Bildung und ihre Auflösung erfolgen jeweils über den Ausserordentlichen Aufwand bzw. den Ausserordentlichen Ertrag.

Reserve für eigene Beteiligungstitel

Unter der Reserve für eigene Beteiligungstitel werden diejenigen Eigenkapitalanteile bilanziert, die der Sicherstellung der eigenen Beteiligungspapiere in den Finanzanlagen dienen. Eine Bildung oder eine Auflösung dieser Bestände erfolgt jeweils durch Umbuchung aus den Reserven für allgemeine Bankrisiken.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Eine Abschreibung wird als betriebswirtschaftlich notwendig beurteilt, wenn der Buchwert über dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft liegt oder sonstige Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung am Bilanzstichtag vorliegen. Ein allfälliger im Anschaffungswert enthaltener Mehrwert (Goodwill) wird bei Beteiligungen, die in der Konzernrechnung vollkonsolidiert werden, wie im Konzernabschluss behandelt. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbs via Abschreibungen auf dem Anlagevermögen voll abgeschrieben. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zum Anschaffungswert, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Wert in der Folge wieder steigt. Bei nicht kotierten

Gesellschaften erfolgt eine Zuschreibung nur, wenn sie nachhaltig ist und CHF 500 000.– übersteigt. Die Verbuchung der Zuschreibung erfolgt über den Ausserordentlichen Ertrag.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben für das abgeschlossene Rechnungsjahr gegenüber dem Vorjahr keine Änderung erfahren.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und das Backoffice des Wertschriftenbereiches an die Sourcag AG, Münchenstein, ausgelagert. Dabei handelt es sich um ein Dienstleistungszentrum, an dem am 1.7.2009 die Swisscom IT Services AG mit einer Beteiligung von 60% die Aktienmehrheit übernommen hat. Die Basler Kantonalbank und die Baslerlandschaftliche Kantonalbank bleiben weiterhin mit je 20% an der Sourcag AG beteiligt. Mit der Migration auf Avaloq per 1.10.2009 hat die Basler Kantonalbank die Applications Operations von Avaloq sowie die Bancomaten und die E-Banking-Lösung inkl. Betrieb und Unterhalt der Betriebssysteme und der Datenbanken an die COMIT AG, Zürich, die Valorenzentrale an die B-Source/Fin-Log AG, Dübendorf, und Druck und Versand der Bankkorrespondenz an die Swiss Post Solutions AG, Zürich, ausgelagert. Für alle diese Auslagerungen bestehen detaillierte Service Level Agreements. Im Rahmen dieser Outsourcing-Lösung gehen keine Kundendaten ins Ausland. Sämtliche Mitarbeitenden der erwähnten Dienstleister sind in Bezug auf alle Daten dem Geschäftsgeheimnis der Bank und dem Bankgeheimnis unterstellt. Die Vorschriften gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/7, «Outsourcing Banken» vom 1.1.2009, werden vollumfänglich eingehalten.

Informationen zur Bilanz

Angaben zu den eigenen Beteiligungstiteln in den Finanzanlagen

	2009 Anzahl	2009 Buchwert 1000 CHF	2008 Anzahl	2008 Buchwert 1000 CHF
Anfangsbestand	500 000	57 343	–	–
Kauf	–	–	500 000	57 343
Verkauf	–500 000	–57 343	–	–
Abschreibungen	–	–	–	–
Aufwertungen	–	–	–	–
Endbestand	–	–	500 000	57 343

Sonstige Aktiven und Passiven sowie positive und negative Wiederbeschaffungswerte

	31.12.2009 Aktiven 1000 CHF	31.12.2009 Passiven 1000 CHF	31.12.2008 Aktiven 1000 CHF	31.12.2008 Passiven 1000 CHF
Sonstige Aktiven und Passiven				
Ausgleichskonto	33 787	–	43 347	–
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	–	–	–	–
Indirekte Steuern	414 313	16 530	197 698	25 953
Abwicklungskonti/Durchlaufkonti	14 289	5 644	16 772	52 121
Arbeitgeberbeitragsreserve	6 159	–	6 757	–
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	35 450	42 629	7 404	486
Total Sonstige Aktiven und Passiven	503 998	64 803	271 978	78 560

Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Kontrakte als Eigenhändler				
• Handelsbestände	1 657 034	1 614 082	1 612 133	1 601 624
• Bankenbuch	–	–	–	–
• Bilanzstrukturmanagement	102 984	79 605	89 623	73 950
Kontrakte als Kommissionär	–	–	–	–
Total Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1 760 018	1 693 687	1 701 756	1 675 574

Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2009 Forderungs- betrag bzw. Buchwert 1000 CHF	31.12.2009 davon beansprucht 1000 CHF	31.12.2008 Forderungs- betrag bzw. Buchwert 1000 CHF	31.12.2008 davon beansprucht 1000 CHF
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Hypothekarforderungen	614 994	125 000	478 203	196 000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	–	–	–	–
Finanzanlagen	592 318	128 426	569 573	153 592
Total verpfändete Aktiven	1 207 312	253 426	1 047 776	349 592
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	491 580	867 690
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	–	–
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	106 011	53 774
• davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	–	–
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung ungeschränkt eingeräumt wurde	508 615	866 033
• davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	–	19 105

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken und andere Risiken/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12. 2008 1000 CHF	Zweck- konforme Verwendung 1000 CHF	Änderung der Zweck- bestimmung (Umb- chungen) 1000 CHF	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen 1000 CHF	Neu- bildungen zu Lasten Erfolgs- rechnung 1000 CHF	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung 1000 CHF	Stand 31.12. 2009 1000 CHF
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken) ¹⁾	273 643	–686	–	1 400	56 668	–42 210	288 815
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ²⁾	16 527	–1 749	–	–	100	–5 617	9 261
Restrukturierungsrückstellungen	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen	51 696	8	–	–	40 568	–31 745	60 527
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	341 866	–2 427	–	1 400	97 336	–79 572	358 603
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	–9 576	–	–	–	–	–	–3 959
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	332 290	–	–	–	–	–	354 644
Reserven für allgemeine Bankrisiken ³⁾	1 466 707	–	57 343	–	109 350	–	1 633 400

¹⁾ Es bestehen Pauschalwertberichtigungen im Umfang von 72,8 Mio. CHF (Vorjahr 59,7 Mio. CHF).

²⁾ Davon entfallen 4,0 Mio. CHF auf direkt mit den Aktiven verrechnete Wertberichtigungen. Die restlichen 5,3 Mio. CHF betreffen Rückstellungen, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken dienen.

³⁾ Die Basler Kantonalbank ist im Kanton Basel-Stadt und bei der direkten Bundessteuer nicht steuerpflichtig. Bei der Steuerberechnung für die ausserkantonalen Standorte gelten die Reserven für allgemeine Bankrisiken als versteuert.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Unter dem Namen «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» besteht mit Sitz in Basel eine Stiftung, welche die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitarbeitenden des Konzerns BKB, mit dieser wirtschaftlich oder finanziell eng verbundenen Unternehmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität bezweckt. Damit sind alle Mitarbeitenden des Stammhauses der Basler Kantonalbank und seit 1.1.2006 auch diejenigen der Tochtergesellschaft Bank Coop in der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» versichert.

Die «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» ist eine Kasse mit Leistungsprimat und einem leistungsorientierten Vorsorgeplan, womit für die Vorsorgeeinrichtung jeweils per 1.1. versicherungstechnische Bewertungen durch unabhängige Experten durchgeführt werden. Die ordentlichen Beiträge der Arbeitnehmer betragen 5,5%, diejenigen des Arbeitgebers 12% des versicherten Jahreslohns und werden der Pensionskasse von den Konzerngesellschaften monatlich überwiesen.

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse der Basler Kantonalbank	3 016	14 371	-11 355

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

Der Konzern BKB wendet die Vorschriften Swiss GAAP FER 16 an.

	31.12.2009 Nominalwert 1000 CHF	31.12.2009 Verwendungs- verzicht 1000 CHF	2009 Bildung/ Auflösung 1000 CHF	31.12.2009 Bilanz 1000 CHF	31.12.2008 Bilanz 1000 CHF	2009 Ergebnis aus AGBR in Per- sonalaufwand 1000 CHF	2008 Ergebnis aus AGBR in Per- sonalaufwand 1000 CHF
Vorsorgeeinrichtung	6 159	-	-	6 159	6 757	598	3 571

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung

Basierend auf dem letzten verfügbaren Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» per 31.12.2008 sowie den Entwicklungen im zurückliegenden Jahr wurde beurteilt, ob aus einer allfälligen Über- oder Unterdeckung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung für den Konzern BKB besteht. In der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» wird der wirtschaftliche Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung gesamthaft für alle angeschlossenen Arbeitgeber ermittelt. Entsprechend zieht die Basler Kantonalbank für die Beurteilung, ob ein wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung vorliegt, den Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» bei. Nach den Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten musste die Pensionskasse trotz gut diversifizierter Strategie und ohne spezielle Risiken eingegangen zu sein das schlechteste Anlagejahr seit deren Bestehen in Kauf nehmen und einen technischen Fehlbetrag von 66,7 Mio. CHF per 1.1.2009 ausweisen. Damit ergab sich eine erhebliche Unterdeckung (Deckungsgrad unter 90%), womit der Stiftungsrat Mitte 2009 Sanierungsmassnahmen in Form von Beitragserhöhungen für Arbeitgeber einerseits und eine Einmaleinlage andererseits mit Wirkung ab 1.1.2010 und befristet auf maximal 10 Jahre, beschlossen hat. Durch das ausgezeichnete Anlagejahr 2009 hat sich der Deckungsgrad der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» per 31.12.2009 allerdings fast wieder auf 100% erhöht. Die weitere Entwicklung des Deckungsgrades wird durch den Stiftungsrat laufend überwacht.

	31.12.2009 ¹⁾ Über/ Unterdeckung 1000 CHF	31.12.2009 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 1000 CHF	31.12.2008 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäfts- jahr 1000 CHF	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge 1000 CHF	2009 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand 1000 CHF	2008 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand 1000 CHF
Vorsorgeeinrichtung	-66 718	-	-	-	-	10 439	14 518

¹⁾ Diese Zahlen beziehen sich auf den Abschluss der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» per 31.12.2008.

Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals

Zins und Fälligkeiten des Dotationskapitals

Zinssatz	2010	2011	in Mio. CHF 2012	2013	2014	Total
2,270	25					25
4,550	10					10
0,980		20				20
3,100		8				8
3,750		15				15
1,230			20			20
2,900			30			30
2,040				10		10
2,800				10		10
3,240				10		10
2,950					46	46
Total	35	43	50	30	46	204

Die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven betragen vor Gewinnverwendung 400 Mio. CHF.

	Gesamt- nominalwert in Mio. CHF	Stückzahl in 1000	Dividenden- berechtigtes Kapital in Mio. CHF
Partizipationsscheinkapital Berichtsjahr	50	5 900	50
Partizipationsscheinkapital Vorjahr	50	5 900	46

Vom Grossen Rat besteht eine genehmigte Rahmenlimite bis 350 Mio. CHF zwecks Erhöhung des Dotationskapitals. Die Rahmenlimite ist mit 204 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr unverändert beansprucht.

Nachweis des Eigenkapitals

	Gesellschafts- kapital 1000 CHF	Allgemeine gesetzliche Reserven 1000 CHF	Reserven für allgemeine Bankrisiken 1000 CHF	Reserve für eigene Beteiligungstitel 1000 CHF	Bilanz- gewinn 1000 CHF	Total Eigenkapital 1000 CHF
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2006	269 100	354 918	1 363 552	10 998	84 986	2 083 554
Kapitalerhöhung/Reduktion	-14 950					-14 950
Andere Zuweisungen			102 500			102 500
Verkauf eigener Partizipationsscheine			10 998	-10 998		-
Gewinnverwendung des Vorjahres		12 400			-71 191	-58 791
Jahresgewinn des Berichtsjahres					85 507	85 507
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2007	254 150	367 318	1 477 050	-	99 302	2 197 820
Kapitalerhöhung/Reduktion						-
Andere Zuweisungen			47 000			47 000
Verkauf eigener Partizipationsscheine			-57 343	57 343		-
Gewinnverwendung des Vorjahres		16 108			-89 002	-72 894
Jahresgewinn des Berichtsjahres					77 869	77 869
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2008	254 150	383 426	1 466 707	57 343	88 169	2 249 795
Kapitalerhöhung/Reduktion						-
Andere Zuweisungen			109 350			109 350
Verkauf eigener Partizipationsscheine			57 343	-57 343		-
Gewinnverwendung des Vorjahres		16 108			-87 176	-71 068
Jahresgewinn des Berichtsjahres					97 427	97 427
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2009	254 150	399 534	1 633 400	-	98 420	2 385 504

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkredite

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	66 510	68 438
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	26 999	17 443
Forderungen aus Organkrediten	16 005	17 973

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Der Gesamtbetrag an noch nicht zurückbezahlten Forderungen gegenüber qualifiziert Beteiligten, Konzerngesellschaften, Organen und verbundenen Gesellschaften beträgt 870,5 Mio. CHF (Zinssätze: 0,5% bis 12%; Laufzeiten bis 12.11.2014. Sicherheiten: Grundpfand, Wertschriften). 30,8 Mio. CHF sind gesichert, der Restbetrag ist ungedeckt. Ferner werden von den nahestehenden Personen Bankdienstleistungen wie Zahlungsverkehr und Wertschriftentransaktionen in Anspruch genommen. Sämtliche Forderungen, Verpflichtungen und Dienstleistungen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen

Die Basler Kantonalbank bildet mit der Bank Coop und der AAM Privatbank AG eine Mehrwertsteuergruppe und haftet solidarisch für Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Treuhandgeschäfte

	31.12.2009 1000 CHF	31.12.2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Treuhandanlagen bei Drittbanken	204 319	498 497	-294 178
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	-	-	-
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	-	-	-
Total Treuhandgeschäfte	204 319	498 497	-294 178

Informationen zur Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Devisenhandel	42 852	44 190	-1 338
Sortenhandel	5 311	4 353	958
Edelmetallhandel	1 784	574	1 210
Wertschriftenhandel inkl. Absicherungen	72 433	11 368	61 065
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	122 380	60 485	61 895

Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

	2009 1000 CHF	2008 1000 CHF	Veränderung absolut
Ausserordentlicher Ertrag			
Wiedereingänge abgeschriebener Forderungen	204	180	24
Auflösung von nicht mehr betriebsnotwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen	25 769	23 260	2 509
Realisationsgewinn aus veräusserten Beteiligungen	14 233	1 706	12 527
Aufwertung von Beteiligungen	690	-	690
Auflösungs Krankenfonds	424	-	424
Übriger betriebs- und periodenfremder Ertrag	-	-	-2
Total ausserordentlicher Ertrag	41 320	25 148	16 172

Ausserordentlicher Aufwand

Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	109 350	47 000	62 350
Rückstellung für Informatik	30 000	30 000	-
PK-Wechsel Sourcag AG	612	-	612
Jubiläumsfonds 111-Jahre BKB	1 000	-	1 000
Übriger betriebs- und periodenfremder Aufwand	3	-	-
Total ausserordentlicher Aufwand	140 965	77 000	63 965

Weitere Angaben

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel nach Basel II per 31.12.2009 Stammhaus

Die anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel nach Basel II sind im Konzern auf Seite 46 ausgewiesen.

Vergütung für BR Mitglieder

Im Einklang mit den SIX-Richtlinien werden alle Entschädigungen in dem Geschäftsjahr ausgewiesen, dem sie wirtschaftlich zugehören. Im Gesamtbetrag aller Entschädigungen sind die Barentschädigungen, die Sachleistungen sowie die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtungen und an die AHV oder ähnliche staatliche Sozialversicherungen enthalten.

	Honorare ¹⁾	PS BKB ²⁾	Total Brutto- entschädigung	Sozial- und Vorsorge- leistungen	Total Personal- aufwand	Sicherheiten/ Darlehen/ Kredite	Anzahl PS- Besitz ³⁾
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	Gesamtzahl
Albrecht Andreas (Präsident)	167 292	25 378	192 670	12 671	205 341	–	609
Bernoulli Hans Jakob (Vizepräsident)	62 706	12 689	75 395	5 170	80 565	400 000	2 297
Frehner Sebastian	24 900	10 864	35 764	2 480	38 244	–	–
Goepfert Jan	25 150	7 300	32 450	2 283	34 733	3 040 000	4 622
Hersberger Helmut	28 700	10 864	39 564	2 803	42 367	201 841	130
Keller Christine	18 650	3 650	22 300	1 631	23 931	–	174
Lehmann Markus	23 600	7 300	30 900	2 214	33 114	549 799	502
Lewin Ralph	24 910	10 864	35 774	2 481	38 255	–	–
Mazzotti Bruno	36 150	10 864	47 014	1 904	48 918	2 680 002	1 660
Meier Felix	24 650	10 864	35 514	2 462	37 976	–	–
Ritter Markus	17 850	3 650	21 500	1 572	23 072	22 764	174
Sturm Andreas	19 800	7 300	27 100	1 892	28 992	1 550 000	–
Widmer Richard	41 750	10 864	52 614	3 846	56 460	550 000	803
Gerster Willi (alt Präsident)	79 325	–	79 325	13 492	92 817	600 000	2 984
Bachmann Kurt	5 600	–	5 600	178	5 778	983 209	370
Brutschin Christoph	4 800	–	4 800	511	5 311	–	370
Menzi Birkhäuser Regula	6 000	–	6 000	599	6 599	1 264 065	370
Suter Sabine	4 200	–	4 200	387	4 587	250 000	174
Total BR 31.12.2009	616 033	132 451	748 484	58 576	807 060	12 091 680	15 239
Total BR 31.12.2008	476 604	96 147	572 571	69 061	641 812	8 035 000	9 192

¹⁾ BR-Honorare, Sitzungsgelder und Pauschalspesen

²⁾ Der wegen der Haltefrist reduzierte Kaufpreis für den BKB-Partizipationsschein beträgt für das Geschäftsjahr 2009 CHF 86.91.

³⁾ Umfasst zugeteilte und zusätzlich privat erworbene Titel, einschliesslich denjenigen von nahestehenden Personen. 10 000 PS mit einem Nennwert von CHF 8.50 entsprechen einem Anteil von 0,17%.

Bezogen auf die Organmitglieder wurden keine weiteren Vergütungen geleistet. Es wurden keine nicht marktüblichen Vergütungen an Personen ausgerichtet, die einem Organmitglied nahe stehen.

Vergütung für GL Mitglieder

	Lohn fix ¹⁾	Lohn variabel	PS BKB variabel ²⁾	Total Entschädigung ¹⁾	Sozial- und Vorsorgeleistungen Arbeitgeber	Total Personal-aufwand	Sicherheiten/Darlehen/Kredite
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Höchstverdienende Person (CEO)	550 009	364 962	223 967	1 138 938	209 795	1 348 733	2 030 000
Total GL 31.12.2009 (5 Personen)	1 884 275	1 430 108	578 821	3 893 204	799 030	4 692 234	5 810 351
Total GL 31.12.2008 (6 Personen)	1 504 233	906 394	362 415	2 773 042	780 087	3 553 129	5 392 800

GL höchster Kredit	2 030 000
--------------------	-----------

	Anzahl PS-Besitz ³⁾ Gesamtzahl
Hans Rudolf Matter (CEO)	10 846
Thomas Greminger	6 029
Peter Gertsch	3 145
Urs Genhart	2 338
Reto Erdin	2 112
Total	24 470

¹⁾ inkl. Konzernleitungsfunktionen und Pauschalspesen

²⁾ Der wegen der Haltefrist reduzierte Kaufpreis für den BKB-Partizipationsschein beträgt für das Geschäftsjahr 2009 CHF 86.91.

³⁾ Umfasst zugeteilte und zusätzlich privat erworbene Titel, einschliesslich denjenigen von nahestehenden Personen, 10 000 PS mit einem Nennwert von CHF 8.50 entsprechen einem Anteil von 0,17%.

Bezogen auf die Organmitglieder wurden keine weiteren Vergütungen geleistet. Es wurden keine nicht marktüblichen Vergütungen an Personen ausgerichtet, die einem Organmitglied nahe stehen.

Halbjahresbericht 2010



Abschluss per 30.6.2010.



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

Konzern BKB – auf einen Blick

Bilanz		30.6.2010¹⁾	31.12.2009
Bilanzsumme	in 1000 CHF	35 843 135	32 837 426
• Veränderung	in %	9,15	5,08
Kundenausleihungen	in 1000 CHF	23 799 771	22 917 770
• davon Hypothekarforderungen	in 1000 CHF	20 365 547	19 751 721
Kundengelder	in 1000 CHF	22 979 335	21 700 593
Publikumsgelder	in 1000 CHF	26 934 365	25 965 238
Ausgewiesene eigene Mittel (inkl. Minderheitsanteile am Gewinn)	in 1000 CHF	2 922 343	2 890 183
• davon Minderheitsanteile	in 1000 CHF	371 034	375 617

Kundenvermögen		30.6.2010	31.12.2009
Total Kundenvermögen	in 1000 CHF	49 108 708	47 957 359
• Veränderung	in %	2,40	18,02
• davon Doppelzahlungen	in 1000 CHF	20 445	7 844

Erfolgsrechnung		1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	in 1000 CHF	181 256	196 340
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	in 1000 CHF	100 461	88 458
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	in 1000 CHF	55 130	85 386
Übriger ordentlicher Erfolg	in 1000 CHF	8 184	5 537
Betriebsertrag	in 1000 CHF	345 031	375 721
Geschäftsaufwand bereinigt (ohne IT-Migration)	in 1000 CHF	170 131	155 281
Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	in 1000 CHF	174 900	220 440
• Veränderung	in %	-20,66	15,09
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	in 1000 CHF	47 823	41 797
Betriebsergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	in 1000 CHF	127 077	178 643
• Veränderung	in %	-28,87	17,47
Konzerngewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	in 1000 CHF	108 592	161 675
• Veränderung	in %	-32,83	31,79
• davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	in 1000 CHF	10 976	8 676

Kennzahlen		2010	2009
Eigenkapitalquote (inkl. Minderheitsanteile)	in %	8,15	8,80
Refinanzierungsgrad I (Kundengelder/Kundenausleihungen)	in %	96,55	94,69
Refinanzierungsgrad II (Publikumsgelder/Kundenausleihungen)	in %	113,17	113,30
Cost-Income Ratio I	in %	49,31	46,03
Cost-Income Ratio II	in %	58,90	53,81

¹⁾ Unrevidiert

Stammhaus Basler Kantonalbank – auf einen Blick

Bilanz		30.6.2010¹⁾	31.12.2009²⁾
Bilanzsumme	in 1000 CHF	23 564 669	20 205 689
• Veränderung	in %	16,62	4,25
Kundenausleihungen	in 1000 CHF	11 921 649	11 375 077
• davon Hypothekarforderungen	in 1000 CHF	8 985 081	8 724 194
Kundengelder	in 1000 CHF	13 801 588	12 153 024
Publikumsgelder	in 1000 CHF	15 376 588	13 928 024
Ausgewiesene eigene Mittel	in 1000 CHF	2 402 135	2 385 504

Kundenvermögen		30.6.2010	31.12.2009
Total Kundenvermögen	in 1000 CHF	33 182 781	28 913 410
• Veränderung	in %	14,77	12,67
• davon Doppelzahlungen	in 1000 CHF	–	–

Erfolgsrechnung		1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	in 1000 CHF	107 087	120 854
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	in 1000 CHF	62 036	56 947
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	in 1000 CHF	55 663	72 151
Übriger ordentlicher Erfolg	in 1000 CHF	22 773	21 476
Betriebsertrag	in 1000 CHF	247 559	271 428
Geschäftsaufwand bereinigt (ohne IT-Migration)	in 1000 CHF	97 036	94 456
Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	in 1000 CHF	150 523	176 972
• Veränderung	in %	–14,95	23,50
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	in 1000 CHF	39 254	32 852
Betriebsergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	in 1000 CHF	111 269	144 120
• Veränderung	in %	–22,79	23,45
Gewinn	in 1000 CHF	40 816	45 068
• Veränderung	in %	–9,43	20,15

Kennzahlen		2010	2009
Eigenkapitalquote	in %	10,19	11,81
Refinanzierungsgrad I (Kundengelder/Kundenausleihungen)	in %	115,77	106,84
Refinanzierungsgrad II (Publikumsgelder/Kundenausleihungen)	in %	128,98	122,44
Cost-Income Ratio I	in %	39,20	37,36
Cost-Income Ratio II	in %	51,15	46,28

¹⁾ Unrevidiert

²⁾ Bilanz vor Gewinnverwendung

Solides Halbjahresergebnis 2010 für den Konzern BKB

Key Figures

Mit einem Halbjahresgewinn von 108,6 Mio. CHF (Vorjahr: 161,7 Mio. CHF) konnte der Konzern BKB, bestehend aus dem Stammhaus Basler Kantonalbank und der Bank Coop, erwartungsgemäss nicht an die ausserordentlich gute, von Einmaleffekten geprägte Vergleichsperiode des Vorjahres anknüpfen. Gleichzeitig blieb auch der konsolidierte Bruttogewinn (ohne die Kosten der IT-Migration auf Avaloq) mit 174,9 Mio. CHF (-20,7%) in einem von tiefen Zinsen und unsicheren Börsenentwicklungen geprägten Marktumfeld unter dem absoluten Rekordergebnis des Vorjahres. Dagegen profitierte der Konzern BKB in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres von einem markanten Zuwachs an Kundengeldern von +1,28 Mia. CHF, womit diese am 30.6.2010 fast die 23-Mia.-Franken-Grenze erreichten (31.12.2009: 21,70 Mia. CHF).

Halbjahresabschluss Stammhaus BKB

Der um die Kosten der IT-Migration bereinigte Bruttogewinn für das 1. Semester 2010 erreichte im Stammhaus BKB 150,5 Mio. CHF, womit dieser im Vergleich zum Rekordergebnis von 2009 einen Rückgang um -14,9% verzeichnete. Dieses Resultat bildet die Folge eines marktbedingt tieferen Betriebsertrags (-8,8%) bei einem nahezu identischen Geschäftsaufwand (+2,7%).

Nachdem der Erfolg aus dem Zinsengeschäft im Jahr 2009 durch Volumensteigerungen noch auf einem ansprechenden Ertragsniveau gehalten werden konnte, verstärkten sich im zurückliegenden Semester der Margen- und der Konkurrenzdruck weiter, und die anhaltende Überschussliquidität bei der BKB als erstklassiges, vertrauenswürdige Institut erlaubte im 1. Semester 2010 kaum noch eine Ertrag bringende Wiederanlage dieser Mittel. Zudem sind höhere Kosten für die Absicherung der Bilanz gegen Zinsänderungsrisiken angefallen. Damit reduzierte sich der Zinserfolg im Stammhaus BKB gegenüber der Vergleichsgrösse des Vorjahres um -11,4% auf 107,1 Mio. CHF. Einzig die Zins- und Dividendeneinnahmen aus Finanzanlagen erhöhten sich bei gleichbleibendem Wertschriftenbestand gegenüber dem Vorjahr um +13,3% auf 25,6 Mio. CHF (1. Semester 2009: 22,6 Mio. CHF).

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftete das Stammhaus BKB in der Berichtsperiode 62,0 Mio. CHF, was eine Steigerung gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 um +8,9% bedeutet. Trotz einem teilweise schwierigen Marktumfeld konnten bei den transaktionsabhängigen Erträgen im Wert-

schriften- und Anlagegeschäft, namentlich bei den Courtagen, um rund einen Drittel höhere Einnahmen als im Vorjahr generiert werden. Analoges trifft auf die Depotgebühren zu, wo die akquisitionsbedingt höheren Depotvolumen zu erfreulichen Mehreinnahmen führten. Dagegen litten die Vermögensverwaltungsgebühren – wenig überraschend – unter der unzureichenden Performance in der Berichtsperiode, sodass hier für das Stammhaus BKB bescheidenere Kommissionen als in den Vorperioden resultierten.

Der Handel wies nach 6 Monaten einen Erfolg von 55,7 Mio. CHF aus, womit dieser -16,5 Mio. CHF unter der sehr erfolgreichen Vorjahresperiode liegt. Damals profitierte das Stammhaus BKB bekanntlich im Zinshandel von der Verringerung der Credit Spreads und von marktbedingten Bewertungserfolgen auf den Aktien und Obligationen innerhalb des Handelsbestandes. Unter Ausklammerung dieses einmaligen Effektes von 2009 ergab sich ein durchaus respektables Handelsergebnis. Dies belegt auch der im Vergleich zum 1. Semester 2009 um +9,3% höhere Devisen- und Sortenhandelserfolg von 30,6 Mio. CHF. Letzterer litt zwar unter den kurz vor dem Semesterultimo einsetzenden, intensiven Marktvolatilitäten bei den Hauptwährungen, doch zahlte sich die solide Risikopolitik der BKB mit einer konsequenten Absicherung aller offenen Positionen einmal mehr aus.

Der bereinigte Geschäftsaufwand von 97,0 Mio. CHF erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr mit +2,7% oder +2,6 Mio. CHF in Anbetracht des starken Wachstums der Geschäftstätigkeiten äusserst moderat. Dabei entfiel der Haupteffekt mit +5,2 Mio. CHF auf den Personalaufwand (1. Semester 2010: 64,5 Mio. CHF, 1. Semester 2009: 59,2 Mio. CHF), wo durch die vollständige Integration der AAM Privatbank AG in Liquidation und die Akquisition diverser neuer Teams für die Private-Banking-Einheit in Zürich zusätzliche Stellen geschaffen wurden. Gleichzeitig reduzierte sich der bereinigte Sachaufwand um -2,7 Mio. CHF auf 32,6 Mio. CHF (1. Semester 2009: 35,3 Mio. CHF). So stellten sich erste Effizienzgewinne der neuen IT-Plattform ein, da der Betrieb und Unterhalt von Avaloq im Vergleich zum früher genutzten System vom Real Time Center (RTC) in Bern kostengünstiger gestaltet werden konnte. Der moderat höhere Geschäftsaufwand vermochte allerdings den Rückgang des Betriebsertrags nicht vollständig zu kompensieren, womit die Cost-Income Ratio I mit 39,2% für das 1. Semester 2010 leicht höher als Ende 2009 (37,4%) ausfiel.

Nach Berücksichtigung eines höheren Abschreibungsbedarfs im Jahr 2010 als Folge des neuen IT-Systems und der erforderlichen Wertkorrekturen bei der Beteiligung an der AAM Privatbank AG in Liquidation sowie einer unveränderten Rückstellungsbildung, die eine stetige Fortführung des seit vielen Jahren praktizierten Vorsichtsprinzips im Risikomanagement widerspiegelt, ergibt sich ein bereinigtes Betriebsergebnis von 111,3 Mio. CHF. Dies erlaubte die Äufnung der Reserven für allgemeine Bankrisiken im Semesterabschluss um 54,0 Mio. CHF auf 1,69 Mia. CHF. Damit ergibt sich schliesslich ein Halbjahresgewinn von 40,8 Mio. CHF, der $-9,4\%$ unter dem Vorjahresergebnis ausfällt.

Die Bilanzsumme der Basler Kantonalbank nahm im 1. Semester 2010 deutlich um +3,4 Mia. CHF oder um $+16,6\%$ auf 23,56 Mia. CHF per 30.6.2010 zu. Dieser Zuwachs bildete eine Folge der beträchtlich höheren Kreditnachfrage der Kundschaft und der Anlage der nach wie vor reichlich zufließenden Liquidität. Letztere wurde primär dem Interbankenmarkt (+864 Mio. CHF) zur Verfügung gestellt und kurzfristig in Form von SNB Bills, die unter den Forderungen aus Geldmarktpapieren (+700 Mio. CHF) bilanziert werden, angelegt.

Die Kundenausleihungen von 11,92 Mia. CHF am Semesterultimo (+4,8%) unterstreichen die bedeutende Rolle der BKB in der Finanzierung von Privat- und Firmenkunden und die Attraktivität als Partnerin für derartige Finanzierungen eindrücklich. Neben einem starken Wachstum der Hypothekarforderungen um $+3,0\%$ oder +261 Mio. CHF auf aktuell fast 9 Mia. CHF gelang es der BKB im laufenden Jahr auch im Firmenkundengeschäft, diverse neue Kundenbeziehungen aufzubauen, so dass die Forderungen gegenüber Kunden um hohe $+10,8\%$ oder +286 Mio. CHF zunahmen.

Unverändert sehr erfreulich entwickeln sich auf der Passivseite der Bilanz die Kundengelder mit $+13,6\%$ im 1. Semester 2010 auf ein Volumen von 13,80 Mia. CHF am Ende der Berichtsperiode. Die anhaltende Verunsicherung bei vielen Anlegern führte zu einer weiteren Erhöhung von $+5,9\%$ oder +330 Mio. CHF bei den traditionellen Spar- und Anlagekonten und veranlasste zahlreiche Grosskunden, ihre überschüssigen Mittel als Sichteinlagen innerhalb der übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden ($+22,1\%$ oder +1 374 Mio. CHF) zu parkieren. Schliesslich reduzierten sich als Folge der tiefen Verzinsung die Kassenobligationen mit einem Bestandesrückgang um -55 Mio. CHF weiter.

Halbjahresabschluss Konzern BKB

Der Halbjahresabschluss des Konzerns BKB ist mit einem bereinigten Bruttogewinn von 174,9 Mio. CHF (Vorjahr: 220,4 Mio. CHF) aufgrund der nachfolgenden Einmaleffekte erwartungsgemäss schwächer ausgefallen als im Vorjahr: Erstens konnten der Goodwill aus der Übernahme der AAM Privatbank AG in Liquidation bereits innerhalb eines Jahres nach dem Kauf vollständig abgeschrieben und alle einmaligen Integrationskosten dem Geschäftsaufwand belastet werden. Zweitens blieben die im Handelserfolg des Vorjahres erzielten ausserordentlichen Kursgewinne auf den umfangreichen eigenen Obligationenbeständen aus, was ebenfalls erwartet wurde. Drittens haben sich im Vorjahr massgebliche Sondererträge aus Beteiligungsverkäufen an der Sourcag AG und an der Jurassischen Kantonalbank ergeben. Letzteres führte dazu, dass der Konzerngewinn im Vorjahr mit 161,7 Mio. CHF deutlich besser ausfiel als im Berichtsjahr.

Im Rahmen des ordentlichen Geschäftsgangs konnte hingegen der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft markant um erfreuliche $+13,6\%$ auf über 100 Mio. CHF gesteigert werden. Höhere Kosten zur Absicherung der Bilanz gegen Zinsänderungsrisiken sowie der anhaltende Margendruck führten zu einem im Vergleich zum Vorjahr um $-7,7\%$ tieferen Zinserfolg.

Die konsolidierte Bilanzsumme stieg vergleichsweise stark um $+9,2\%$ auf 35,84 Mia. CHF an. Die Kundenausleihungen konnten um +0,88 Mia. CHF gesteigert werden, wobei diese Zunahme mit einer unverändert konservativen Kreditpolitik erreicht wurde. Insbesondere im Hypothekergeschäft werden keine Kompromisse bei den Tragbarkeits- und Belehnungsrichtlinien eingegangen. Die Bankengelder und Forderungen aus Geldmarktpapieren erhöhten sich aufgrund der reichlich zufließenden Liquidität um +0,94 Mia. CHF. Der erfreuliche Zuwachs der Kundengelder um $+5,89\%$ auf 22,98 Mia. CHF zeugt vom ungebrochen hohen Vertrauen unserer Kundschaft. Die Kundenvermögen haben gegenüber Ende 2009 um $+2,4\%$ zugenommen und kommen damit knapp unter die Grenze von 50 Mia. CHF zu liegen.

Ausblick

Die höheren Kundenvermögen und der deutliche Ausbau von Marktanteilen im Bilanzgeschäft beinhalten nachhaltige Ertragspotenziale für die Zukunft.

Konzern – Bilanz per 30.6.2010

Aktiven	30.6.2010¹⁾ 1000 CHF	31.12.2009 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	166 183	407 849	-241 666	-59,3
Forderungen aus Geldmarktpapieren	703 215	4 014	699 201	-
Forderungen gegenüber Banken	2 388 500	2 151 754	236 746	11,0
Forderungen gegenüber Kunden	3 434 224	3 166 049	268 175	8,5
Hypothekarforderungen	20 365 547	19 751 721	613 826	3,1
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 249 359	1 973 119	276 240	14,0
Finanzanlagen	2 576 419	2 687 399	-110 980	-4,1
Nicht konsolidierte Beteiligungen	93 675	98 486	-4 811	-4,9
Sachanlagen	209 086	216 672	-7 586	-3,5
Immaterielle Werte	12 645	30 099	-17 454	-58,0
Rechnungsabgrenzungen	140 405	151 758	-11 353	-7,5
Sonstige Aktiven	782 460	516 023	266 437	51,6
Positive Wiederbeschaffungswerte	2 721 417	1 682 483	1 038 934	61,8
Total Aktiven	35 843 135	32 837 426	3 005 709	9,2
Total nachrangige Forderungen	8 044	8 489	-445	-5,2
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 521	3 112	-591	-19,0
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 346 143	1 519 834	826 309	54,4
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	12 160 909	11 539 547	621 362	5,4
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	10 023 621	9 196 194	827 427	9,0
Kassenobligationen	794 805	964 852	-170 047	-17,6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 955 030	4 264 645	-309 615	-7,3
Rechnungsabgrenzungen	194 309	167 566	26 743	16,0
Sonstige Passiven	157 785	93 792	63 993	68,2
Negative Wiederbeschaffungswerte	2 748 948	1 673 870	1 075 078	64,2
Wertberichtigungen und Rückstellungen	536 721	523 831	12 890	2,5
Gesellschaftskapital	254 150	254 150	-	-
Kapitalreserve	182 724	173 553	9 171	5,3
Eigene Beteiligungstitel	-23 611	-60 985	37 374	-61,3
Gewinnreserve	2 057 913	1 925 165	132 748	6,9
Minderheitsanteile am Eigenkapital	360 058	359 415	643	0,2
Konzerngewinn	91 109	238 885	-	-
• davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	10 976	16 202	-	-
Total Passiven	35 843 135	32 837 426	3 005 709	9,2
Total nachrangige Verpflichtungen	1 552	3 983	-2 431	-61,0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	632 536	979 279	-346 743	-35,4
Unwiderrufliche Zusagen	478 065	264 772	213 293	80,6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	45 674	46 224	-550	-1,2
Verpflichtungskredite	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente				
• Kontraktvolumen	105 399 530	94 419 752	10 979 778	11,6
• Positive Wiederbeschaffungswerte	2 721 417	1 682 483	1 038 934	61,8
• Negative Wiederbeschaffungswerte	2 748 948	1 673 870	1 075 078	64,2
Treuhandgeschäfte	144 377	589 695	-445 318	-75,5

¹⁾ Unrevidiert

Konzern – Erfolgsrechnung 1. Halbjahr 2010

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	1. Halbjahr 2010 ¹⁾ 1000 CHF	1. Halbjahr 2009 ¹⁾ 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	299 704	328 589	-28 885	-8,8
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen	33 653	28 377	5 276	18,6
Zinsaufwand	-152 101	-160 626	8 525	-5,3
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	181 256	196 340	-15 084	-7,7

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5 044	4 017	1 027	25,6
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	92 640	78 464	14 176	18,1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 725	15 927	798	5,0
Kommissionsaufwand	-13 948	-9 950	-3 998	40,2
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	100 461	88 458	12 003	13,6

Erfolg aus dem Handelsgeschäft	55 130	85 386	-30 256	-35,4
---------------------------------------	---------------	---------------	----------------	--------------

Übriger ordentlicher Erfolg

Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	3 900	1 734	2 166	124,9
Beteiligungsertrag total	3 278	1 898	1 380	72,7
• davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	169	70	99	141,4
• davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	3 109	1 828	1 281	70,1
Liegenschaftenerfolg	1 339	1 348	-9	-0,7
Anderer ordentlicher Ertrag	2 834	1 177	1 657	140,8
Anderer ordentlicher Aufwand	-3 167	-620	-2 547	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	8 184	5 537	2 647	47,8

Betriebsertrag	345 031	375 721	-30 690	-8,2
-----------------------	----------------	----------------	----------------	-------------

Geschäftsaufwand

Personalaufwand	-108 879	-100 344	-8 535	8,5
Sachaufwand	-78 735	-82 915	4 180	-5,0
Subtotal Geschäftsaufwand bereinigt (ohne IT-Migration)	-170 131	-155 281	-14 850	9,6
Subtotal Geschäftsaufwand	-187 614	-183 259	-4 355	2,4

Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	174 900	220 440	-45 540	-20,7
---	----------------	----------------	----------------	--------------

Bruttogewinn	157 417	192 462	-35 045	-18,2
---------------------	----------------	----------------	----------------	--------------

Konzerngewinn

Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	174 900	220 440	-45 540	-20,7
Bruttogewinn	157 417	192 462	-35 045	-18,2
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-33 109	-26 288	-6 821	25,9
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-14 714	-15 509	795	-5,1
Betriebsergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	127 077	178 643	-51 566	-28,9
Betriebsergebnis	109 594	150 665	-41 071	-27,3

Gewährträger-Abgeltung	-16 215	-24 088	7 873	-32,7
------------------------	---------	---------	-------	-------

Zwischenergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	110 862	154 555	-43 693	-28,3
---	----------------	----------------	----------------	--------------

Zwischenergebnis	93 379	126 577	-33 198	-26,2
-------------------------	---------------	----------------	----------------	--------------

Ausserordentlicher Ertrag	6 978	14 746	-7 768	-52,7
---------------------------	-------	--------	--------	-------

Ausserordentlicher Aufwand	-77	-735	658	-89,5
----------------------------	-----	------	-----	-------

Steuern	-9 171	-6 891	-2 280	33,1
---------	--------	--------	--------	------

Konzerngewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	108 592	161 675	-53 083	-32,8
--	----------------	----------------	----------------	--------------

Konzerngewinn	91 109	133 697	-42 588	-31,9
----------------------	---------------	----------------	----------------	--------------

• davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	10 976	8 676	2 300	26,5
---	--------	-------	-------	------

¹⁾ Unrevidiert

Stammhaus – Bilanz per 30.6.2010

Aktiven	30.6.2010¹⁾ 1000 CHF	31.12.2009²⁾ 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	80 337	289 721	-209 384	-72,3
Forderungen aus Geldmarktpapieren	703 215	3 165	700 050	-
Forderungen gegenüber Banken	2 681 416	1 817 092	864 324	47,6
Forderungen gegenüber Kunden	2 936 568	2 650 883	285 685	10,8
Hypothekarforderungen	8 985 081	8 724 194	260 887	3,0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 974 213	1 756 356	217 857	12,4
Finanzanlagen	1 915 562	1 984 245	-68 683	-3,5
Beteiligungen	488 030	509 263	-21 233	-4,2
Sachanlagen	96 869	103 368	-6 499	-6,3
Rechnungsabgrenzungen	103 370	103 386	-16	-
Sonstige Aktiven	757 346	503 998	253 348	50,3
Positive Wiederbeschaffungswerte	2 842 662	1 760 018	1 082 644	61,5
Total Aktiven	23 564 669	20 205 689	3 358 980	16,6
Total nachrangige Forderungen	8 044	8 489	-445	-5,2
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 008	2 356	-348	-14,8
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 362 773	1 670 108	692 665	41,5
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 892 862	5 562 972	329 890	5,9
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	7 591 656	6 217 798	1 373 858	22,1
Kassenobligationen	317 070	372 254	-55 184	-14,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 575 000	1 775 000	-200 000	-11,3
Rechnungsabgrenzungen	113 531	106 563	6 968	6,5
Sonstige Passiven	137 782	64 803	72 979	112,6
Negative Wiederbeschaffungswerte	2 811 849	1 693 687	1 118 162	66,0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	358 003	354 644	3 359	0,9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 687 400	1 633 400	54 000	3,3
Gesellschaftskapital	254 150	254 150	-	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	417 259	399 534	17 725	4,4
Gewinnvortrag	2 510	993	1 517	152,8
Gewinn	40 816	97 427	-	-
Total Passiven	23 564 669	20 205 689	3 358 980	16,6
Total nachrangige Verpflichtungen	1 552	3 983	-2 431	-61,0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	781 117	798 393	-17 276	-2,2
Unwiderrufliche Zusagen	336 949	106 692	230 257	215,8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34 200	34 750	-550	-1,6
Verpflichtungskredite	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente				
• Kontraktvolumen	108 015 183	96 979 994	11 035 189	11,4
• Positive Wiederbeschaffungswerte	2 842 662	1 760 018	1 082 644	61,5
• Negative Wiederbeschaffungswerte	2 811 849	1 693 687	1 118 162	66,0
Treuhandgeschäfte	123 412	204 319	-80 907	-39,6

¹⁾ Unrevidiert

²⁾ Bilanz vor Gewinnverwendung

Stammhaus – Erfolgsrechnung 1. Halbjahr 2010

	1. Halbjahr 2010 ¹⁾ 1000 CHF	1. Halbjahr 2009 ¹⁾ 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	148 464	166 195	-17 731	-10,7
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	25 624	22 619	3 005	13,3
Zinsaufwand	-67 001	-67 960	959	-1,4
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	107 087	120 854	-13 767	-11,4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 355	2 593	762	29,4
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	60 121	52 815	7 306	13,8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	8 715	8 119	596	7,3
Kommissionsaufwand	-10 155	-6 580	-3 575	54,3
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	62 036	56 947	5 089	8,9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	55 663	72 151	-16 488	-22,9
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	3 870	1 513	2 357	155,8
Beteiligungsertrag	11 143	10 180	963	9,5
Liegenschaftenerfolg	802	805	-3	-0,4
Anderer ordentlicher Ertrag	9 667	9 501	166	1,7
Anderer ordentlicher Aufwand	-2 709	-523	-2 186	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	22 773	21 476	1 297	6,0
Betriebsertrag	247 559	271 428	-23 869	-8,8
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-64 651	-59 217	-5 434	9,2
Sachaufwand	-41 152	-47 347	6 195	-13,1
Subtotal Geschäftsaufwand bereinigt (ohne IT-Migration)	-97 036	-94 456	-2 580	2,7
Subtotal Geschäftsaufwand	-105 803	-106 564	761	-0,7
Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	150 523	176 972	-26 449	-14,9
Bruttogewinn	141 756	164 864	-23 108	-14,0
Gewinn				
Bruttogewinn bereinigt (ohne IT-Migration)	150 523	176 972	-26 449	-14,9
Bruttogewinn	141 756	164 864	-23 108	-14,0
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-29 583	-22 699	-6 884	30,3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-9 671	-10 153	482	-4,7
Betriebsergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	111 269	144 120	-32 851	-22,8
Betriebsergebnis	102 502	132 012	-29 510	-22,4
Gewährträger-Abgeltung	-16 215	-24 089	7 874	-32,7
Zwischenergebnis bereinigt (ohne IT-Migration)	95 054	120 031	-24 977	-20,8
Zwischenergebnis	86 287	107 923	-21 636	-20,0
Ausserordentlicher Ertrag	9 042	21 690	-12 648	-58,3
Ausserordentlicher Aufwand	-54 000	-83 912	29 912	-35,6
Steuern	-513	-633	120	-19,0
Gewinn	40 816	45 068	-4 252	-9,4

¹⁾ Unrevidiert

Partizipationsschein Basler Kantonalbank

Kapitalstruktur

		2010	2009	2008
Anzahl Partizipationsscheine	in Stück	5 900 000	5 900 000	5 900 000
Nennwert je Partizipationsschein	in CHF	8.50	8.50	8.50
Gesellschaftskapital	in 1000 CHF	254 150	254 150	254 150
• Dotationskapital	in 1000 CHF	204 000	204 000	204 000
• Partizipationsscheinkapital	in 1000 CHF	50 150	50 150	50 150

Kursstatistik

Börsenkurs am Bilanzstichtag	in CHF	143.80	119.60	115.10
• Veränderung	in %	20,23	3,91	0,17
Höchstkurs	in CHF	144.00	120.20	117.00
Tiefstkurs	in CHF	119.50	112.80	114.20
Börsenkapitalisierung ¹⁾	in Mio. CHF	4 299,62	3 576,04	3 441,49

Kennzahlen je Partizipationsschein

Kurs-Gewinn-Verhältnis (Price-Earnings-Ratio)	22,67	17,29	27,56
Kurs-Buchwert-Verhältnis (Price-Book-Ratio)	1,79	1,55	1,58

Dividende

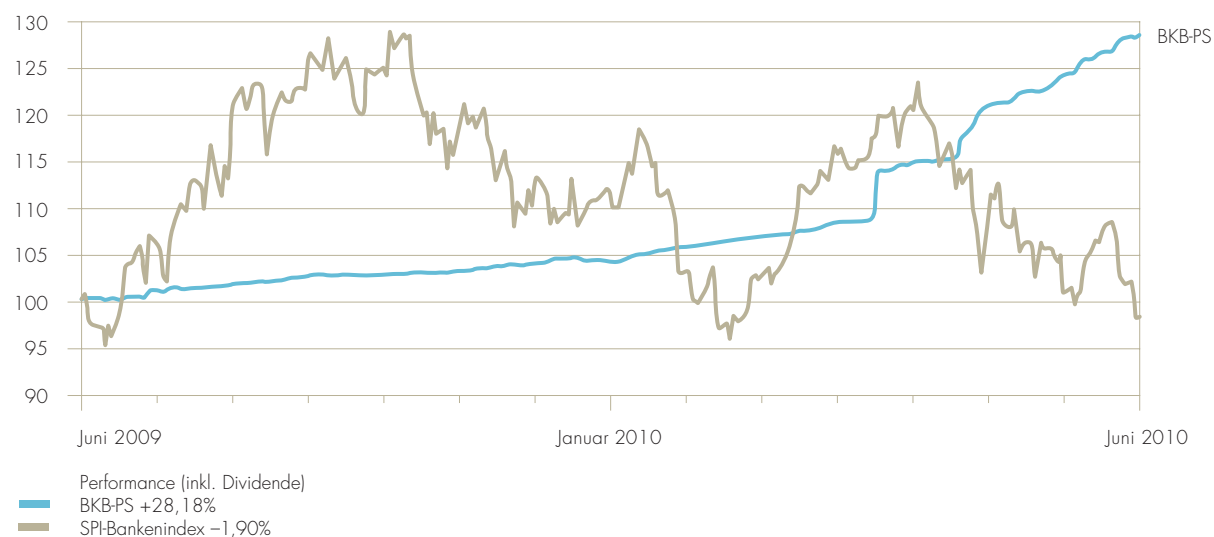
		2009	2008	2007
Pro Partizipationsschein von CHF 8.50 nominal				
• Dividende brutto	in CHF	3.30	3.00	3.00
• abzügl. Eidg. Verrechnungssteuer 35%	in CHF	1.15	1.05	1.05
• Dividende netto	in CHF	2.15	1.95	1.95

Valorenummer Partizipationsschein: 923646 (ISIN: CH0009236461)

¹⁾ Das Dotationskapital wird mitberücksichtigt.

Performance BKB-Partizipationsschein

indexiert



Angaben über den laufenden Geschäftsgang (Stammhaus Basler Kantonalbank)

Die Basler Kantonalbank vermochte das ausgezeichnete Semesterergebnis des Vorjahres erwartungsgemäss nicht zu wiederholen. Sie erwirtschaftete jedoch einen sehr ansprechenden Halbjahresgewinn von CHF 40.8 Mio. (-9,4%) und rechnet trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen mit einem soliden Jahresergebnis, das jedoch nicht das ausserordentlich gute Ergebnis des Vorjahres erreichen dürfte.

Negativbestätigung

Seit der Publikation des Halbjahresberichtes 2010, der den Abschluss per 30.06.2010 (Konzern BKB und Stammhaus Basler Kantonalbank) enthält, sind keine wesentlichen Änderungen in der Vermögens-, Ertrags- oder Finanzlage der Basler Kantonalbank eingetreten.

Verantwortung für den Emissions- und Kotierungsprospekt

Die Basler Kantonalbank übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Emissions- und Kotierungsprospekts und erklärt hiermit, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Emissions- und Kotierungsprospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

Basel, 9. November 2010

Basler Kantonalbank

G. Hartsleben
Mitglied der Direktion

B. Schlegel
Mitglied der Direktion